

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

16./17. Oktober 2021 / Nr. 41

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,70 Euro, 6070

Zollpächter Zachäus und sein Besucher



Das Evangelium vom reichen Zollpächter Zachäus wird traditionell an Kirchweih vorgelesen. Die Geschichte birgt unter Theologen verschiedene Auslegungen. **Seite 39**

Zum „Sonnensänger“ nach Assisi

Zum Auftakt der diözesanen Familienwallfahrt 2022 nach Assisi wurde in Kempten die Messe „Fra Francesco“ uraufgeführt. In Erinnerung an den Sonnengesang stellte ein Ministrant das Gestirn dar. **Seite 14**



Selbstbewusst und für sein Bistum prägend

24 Jahre prägte er das Bistum Dresden-Meißen. Jetzt begeht Altbischof Joachim Reinelt seinen 85. Geburtstag. Er findet: Christen sollen in der Gesellschaft selbstbewusst auftreten. **Seite 5**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

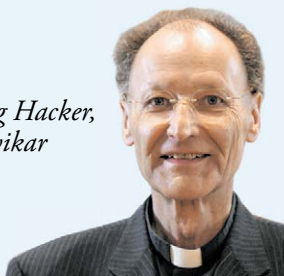
Bummeln Sie durch den Londoner Stadtteil Mayfair, so kommen Sie an einer Kirche vorbei, der St. Mark's Church. Selbst an den Werktagen gehen dort viele Menschen ein und aus. Die Aufenthaltsdauer beträgt ca. 20 Minuten bis zu drei Stunden.

Jedoch nicht um zu beten oder um den Gottesdienst zu feiern zieht sie diese Kirche an, sondern um zu schlemmen. In diesem wunderschönen, deutlich als Kirche erkennlichen Raum stehen keine Kirchenbänke mehr, sondern Restauranttische und -stühle.

Bei uns sind solche oder ähnliche Umgestaltungen zum Glück nicht verbreitet. Der vor uns liegende Kirchweihstag am Sonntag, 17. Oktober, mahnt uns deshalb, sich auf das Wesen eines geweihten Gotteshauses zu besinnen: auf das, was in ihm gefeiert wird, auf seine Geschichte und auf die des oder der jeweiligen Heiligen.

Der Kirchweihsonntag lädt ein, uns der vielen anzuschließen, die seit dem ursprünglichen Weihetag in unseren Kirchen ein und aus gegangen sind. Denn wir wissen: Hier bekommen wir Nahrung – nicht für den Körper, sondern für Seele, Geist und Herz.

Ihr
Wolfgang Hacker,
Generalvikar



Ritterlicher „Komtur mit Stern“

Bischof Bertram Meier wurde bei der Herbstinvestitur des päpstlichen Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem vom Prior des Ordens, Kardinal Reinhard Marx, zum „Großoffizier (Komtur) mit Stern“ ernannt. Beim Abschlussgottesdienst der Ordens-Versammlung erteilte Bischof Bertram einigen Forderungen, die beim Synodalen Weg zur Sprache kamen, eine Absage. **Seite 13**



Foto: Zoepf

MEDIZINER UND EPIDEMIOLOGE

Für die WHO nach Berlin

Leiter des Pandemiezentrum: „Wir haben eine kollektive Verantwortung“

BERLIN – Als einer der ersten ausländischen Experten war Chikwe Andreas Ihekweazu zu Beginn der Corona-Pandemie mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) in Wuhan, China. Im November tritt der Mediziner und Epidemiologe sein Amt als Direktor des neu eröffneten „Hub für Pandemieaufklärung“ der WHO in Berlin an. Die Zentralstelle, englisch „hub“, wurde vor kurzem eröffnet (siehe kleiner Artikel). Im Exklusiv-Interview spricht der gebürtige Hamburger über den Kampf gegen Pandemien, was ihn besonders mit Deutschland verbindet und seinen Glauben.

Herr Ihekweazu, Sie waren Teil der WHO-Mission, die zu Beginn der Covid-19-Pandemie nach Wuhan gereist ist. Was haben Sie dort erlebt?

Von Wuhan hatte ich zuvor noch nie gehört. Unser Forschungsteam ist dort in der Nacht angekommen. An einem Bahnhof, der fast so groß wie der Pariser Flughafen Charles de Gaulle ist – und menschenleer war. Wie auch die ganze Stadt, dabei hat Wuhan elf Millionen Einwohner, somit eine ähnliche Dimension wie Lagos in Nigeria mit 14 Millionen Einwohnern. Drei Tage waren wir vor Ort und haben erfahren, was es heißt, wenn eine Stadt im Lockdown ist, menschenleer, eine vollkommen neue Erfahrung. Allerdings hatten wir Sondergenehmigungen, konnten uns bewegen. Ich war beeindruckt, wie die Gesellschaft reagiert hat, um Übertragungen zu verhindern, ebenso, wie die Versorgung der Infizierten in den Krankenhäusern funktionierte.

Über die genaue Herkunft des Virus wurde in den Medien viel spekuliert. Von welchem Ursprung gehen Sie aus?

Ich halte nichts von Spekulationen. Noch kennen wir den Ursprung von Coronavirus Sars-CoV-2 nicht, auch deswegen forschen wir jetzt auch länderübergreifend intensiv, um besser auf Pandemien vorbereitet zu sein – und deswegen komme ich zurück nach Deutschland.

Sie sind 1971 in Hamburg geboren und in Nigeria aufgewachsen. Was

für Erinnerungen haben Sie an Deutschland?

Ich war drei Jahre alt, als meine Eltern nach Nigeria zogen, und kann mich nicht an meine ersten Lebensjahre erinnern. Wir sind aber oft in Hamburg beziehungsweise Ahrensburg gewesen und haben dort meine Großeltern besucht.

Ihre Eltern haben sich als Studenten in Hamburg kennengelernt?

Ja, auch deswegen hat Hamburg einen besonderen Platz in meinem Herzen. In den 1960er Jahren gab es eine Reihe von Nigerianern wie meinen Vater, die die lange und schwierige Reise nach West-Deutschland machten, um sich weiterzubilden, beruflich voranzukommen und schließlich eine neue Sprache und Kultur kennenlernten und eine Familie gründeten.

Nach Ihrem Medizinstudium haben Sie in Düsseldorf 1998 Public

Health studiert. Was hat Sie daran interessiert?

Mein anfängliches Interesse entstand aus Neugierde. Ich bereitete mich auf ein weiterführendes Studium zum Chirurgen vor, und während ich darauf wartete, beschloss ich, mich für einen Master in Public Health, öffentliche Gesundheit, an der Heinrich-Heine-Universität einzuschreiben.

Public Health durchbrach für mich die Monotonie der Medizin und bot mir die Möglichkeit, mich mit komplexen Problemen auseinanderzusetzen, auf die es keine einfachen Antworten gab. Dies war eine Zeit, in der in Deutschland viel über die Gesundheitsreform diskutiert wurde.

Danach waren Sie am Robert Koch-Institut tätig, in London und Südafrika. In Nigeria wurden Sie 2016 Generaldirektor der Seuchenbekämpfungsbehörde. Jetzt

ruft Berlin. Worauf freuen Sie sich besonders?

Ich freue mich darauf, nach Berlin zurückzukehren, wo meine Karriere begann. Vom RKI aus nahm ich an meiner ersten internationalen Konferenz über HIV/Aids teil, die im Jahr 2000 in Südafrika stattfand. Von da an wusste ich, dass ich für den Rest meines Lebens im Bereich der Epidemiologie von Infektionskrankheiten arbeiten wollte. Ich freue mich darauf, in einer Organisation – der WHO – zu arbeiten, die ein so wichtiges Mandat hat, und ich freue mich darauf, das seltene Privileg zu haben, auf eine der größten Herausforderungen unserer Lebenszeit reagieren zu können.

Wie haben Ihre globalen Wissenschafts-Kollegen auf die Nachricht des Pandemic Hub reagiert?

Die Reaktionen waren sehr wohlwollend und hoffnungsvoll, aber auch ein wenig besorgt. Das ist nicht unerwartet, denn die Aufgabe, die vor uns liegt, ist äußerst schwierig, und jeder ist sich dessen bewusst. Aber wir haben eine kollektive Verantwortung, eine neue, kühne Vision für Public Health Intelligence zu schaffen. Wir befinden uns immer noch mitten in einer Pandemie, die inzwischen fast fünf Millionen Menschenleben gefordert hat! Allen meinen Kolleginnen und Kollegen ist klar, dass es nicht so weitergehen kann wie bisher.

In Deutschland ist wenig über die Pandemie-Expertise in Afrika bekannt ...

Ein wichtiger Fortschritt, der in der afrikanischen Region seit dem Ausbruch von Ebola und Typhus in Westafrika erzielt wurde, ist die Entstehung des Africa Centers for Disease Control and Prevention (Africa CDC). Das afrikanische Zentrum für Seuchenbekämpfung und Schutzmaßnahmen ist eine gesetzliche Institution der Afrikanischen Union mit Hauptsitz in Addis Abeba, Äthiopien.

Bevor der erste Ebola-Fall in Nigeria – ein Land mit mehr als 200 Millionen Einwohnern – auftrat, unterstützte das Africa CDC die Ausbildung von Laborwissenschaftlern und Risikokommunikationsbeauftragten, die wiederum andere



▲ Chikwe Ihekweazu leitet künftig das neue Zentrum für Pandemie- und Epidemieaufklärung der WHO in Berlin. Foto: NCDC

Noch immer ist der Ursprung des Coronavirus ungeklärt. Forscher arbeiten länderübergreifend an der Aufklärung, um besser auf künftige Pandemien vorbereitet zu sein.

Foto: Imago/Xinhua



schulden. Durch diese Koordinierungsfunktion konnten wir andere Länder auf der Grundlage unserer Kapazitäten unterstützen. So hat Nigeria über das Nigeria Center for Disease Control (NCDC) die Schulung zur Infektionsprävention für

andere Länder geleitet, während das Institut Pasteur in Dakar, Senegal, die Laborschulung übernommen hat.

Was werden Sie als Hub-Leiter als Erstes tun?

Mein wichtigstes Ziel ist, ein gutes Team zusammenzustellen und Netzwerke in der ganzen Welt aufzubauen. Wir brauchen eine breite Koalition, sonst bringen die besten Absichten nichts, egal, wieviel Geld und technische Expertise man zur

Verfügung hat. Darüber hinaus ist der wichtigste Wert Vertrauen. Bei unserer Arbeit wird es immer wichtiger, mit der Öffentlichkeit in Kontakt zu treten und ihr Vertrauen zu gewinnen. Neben traditionellen Medien sind die sozialen Medien ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Denn wir müssen die Menschen dort erreichen, wo sie sind. Ebenso wichtig ist es zuzuhören, bevor man viel spricht. Das wird meine erste Aufgabe sein: intensiv zuhören und dann die Medienarbeit gestalten.

Sie sind Wissenschaftler, wie halten Sie es mit dem Glauben?

Mein katholischer Glaube ist immer wichtig gewesen. Aber es reicht nicht aus, Glauben zu haben – er muss unser tägliches Handeln leiten, nicht nur auf der persönlichen Ebene, sondern auch in Bezug darauf, wie wir zu den großen Entscheidungen beitragen, die das Leben anderer betreffen. Diese „anderen“ sind nicht nur unsere Nachbarn, sondern manchmal auch Menschen, die Kontinente voneinander entfernt leben.

Um es mit Goethe zu sagen: „Es ist nicht genug, zu wissen, man muss auch anwenden. Es ist nicht genug, zu wollen, man muss auch tun.“

Interview: Sandra Goetz

MIT WELTGESUNDHEITSORGANISATION

Eine Art Frühwarnsystem

Deutschland fördert Zentrum für Pandemieaufklärung

BERLIN (epd) – Die Weltgesundheitsorganisation will mit einem Frühwarnsystem besser gegen neue Ausbrüche von Infektionskrankheiten wie Covid-19 gerüstet sein. Dafür wurde in Zusammenarbeit mit der Bundesregierung in Berlin das „Hub für Pandemieaufklärung“ gegründet.

Bundeskanzlerin Angela Merkel hat mit dem Generaldirektor der Weltgesundheitsorganisation (WHO), Tedros Adhanom Ghebreyesus, Anfang September das neue internationale Zentrum für Pandemie- und Epidemieaufklärung eröffnet. Es werde sich mit voller Kraft für eine bessere weltweite Gesundheit einsetzen und sei ein Stück Hoffnung in schwierigen Zeiten, sagte Merkel. Zudem werde es seine Erkenntnisse mit allen Ländern teilen, versprach die Kanzlerin.

Der Wissenschaftsstandort Berlin sei ideal für das neue WHO-Zentrum, hielt Bundesgesundheitsminister Jens Spahn fest. Deutschland werde den „Hub für Pandemie- und Epidemieaufklärung“ jährlich mit 30 Millionen Euro unterstützen.

WHO-Generaldirektor Tedros unterstrich, das Zentrum, eine Art Frühwarnsystem, solle Pandemie Risiken schneller erfassen und Eindämmungsmechanismen wirksam überwachen. Niemand habe mehr zur Errichtung des Zentrums beigetragen als die Bundeskanzlerin. Die Idee zu dem Hub sei bei einem Gespräch zwischen ihm und Merkel 2020 entstanden und zügig umgesetzt worden.

Covid-19 offenbart Lücken

Die Covid-19-Pandemie habe offengelegt, dass die Welt nicht schnell und wirksam auf entstehende Pandemien reagieren könne, hieß es von der WHO. Die Lücken bei der Erkennung sollen unter anderem durch das neue Zentrum geschlossen werden. Der Hub werde von der Präsenz der WHO in mehr als 150 Ländern, sechs Regionalbüros und dem Hauptsitz der Organisation in Genf profitieren, hieß es. Das schaffe die Voraussetzungen, um mit allen Ländern zusammenzuarbeiten und Pandemie-, Epidemie- und Gesundheitsrisiken überall zu begegnen.



Päpste seit dem 20. Jahrhundert

**Gewinnen Sie 2 x je 200 Euro
2 x je 100 Euro und 2 x je 50 Euro
sowie 50 attraktive Sachpreise**

So können Sie gewinnen:

Tragen Sie 15 Wochen lang den Buchstaben, der neben der richtigen Antwort steht, an der vorgesehenen Stelle auf dem Gewinnspielcoupon ein. Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 31) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 26. November 2021** an:

**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,
Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**

Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

11. Rätselfrage

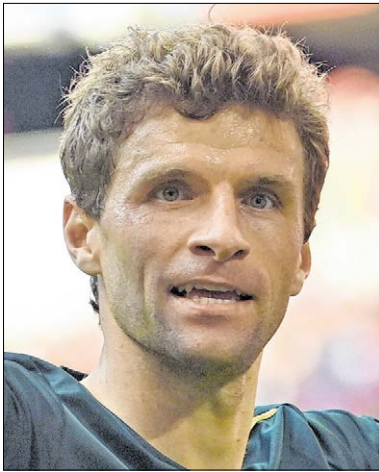
Welcher Papst hat so viele Auslandsreisen unternommen wie noch kein Papst vor ihm?

E Benedikt XVI.

I Johannes Paul II.

O Paul VI.

Kurz und wichtig



Deutscher Lesepreis

Der Fußballspieler Thomas Müller (32, Foto: Imago/Sven Simon) erhält den Deutschen Lesepreis. Sein großes Engagement werde geehrt, „damit alle am Ball bleiben können und keiner auf der Ersatzbank sitzen bleibt“, sagte die Vorständin der preisstiftenden Commerzbank-Stiftung, Astrid Kießling-Taskin. Zum vierten Mal geht laut Stiftung Lesen der Sonderpreis damit an eine Person des öffentlichen Lebens, die zeigt, wie wichtig Lesen für den Einzelnen und die Gesellschaft ist. Die Verleihung wird am 3. November digital stattfinden. Schirmherrin der Auszeichnung ist die Staatsministerin für Kultur und Medien, Monika Grütters.

Weltjugendtag 2023

Der nächste internationale Weltjugendtag findet laut Lissabons Kardinal-Patriarch Manuel Clemente vom 1. bis 6. August 2023 statt. Die portugiesische Hauptstadt als Gastgeber und das Jahr 2023 standen schon länger fest, allerdings noch kein genaues Datum. Wegen der Pandemie war das katholische Großereignis von 2022 auf 2023 verschoben worden. Zuletzt wurde der internationale Weltjugendtag im Januar 2019 in Panama-Stadt gefeiert.

Dreikönigssingen

Zur Eröffnung der Aktion Dreikönigssingen am 30. Dezember reist aus jedem deutschen Bistum eine Sternsingergruppe nach Regensburg. Dies teilten das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) mit. Außerdem reisen Sternsinger aus allen Teilen des Bistums Regensburg an. Coronabedingt wird derzeit mit rund 240 Mädchen und Jungen beim Aussendungsgottesdienst im Dom gerechnet. Die 64. Aktion Dreikönigssingen steht unter dem Motto „Gesund werden – gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit“ und macht auf die Gesundheitsversorgung von Kindern in Afrika aufmerksam.

Kulturerbe

Die traditionellen Feiern zum Fest der Jungfrau vom Rosenkranz in Guatemala sind zum nationalen Kulturerbe erklärt worden. In der Begründung des Kulturministeriums heißt es, seit 1888 werde den ganzen Monat über ununterbrochen gefeiert. Dabei kämen Volksreligiosität, Handwerk, Gastronomie und Musik zum Ausdruck. Die Feiern ziehen Tausende Menschen an und stärken die nationale Identität. Das Bild der Jungfrau vom Rosenkranz in der Kathedrale von Santo Domingo wurde 1651 zur Königin und Patronin von Guatemala und Beschützerin gegen Erdbeben erklärt.

Zum Berg Nebo

Jordanien will die Route zum Berg Nebo im Gouvernement Madaba südwestlich von Amman wieder für christliche Pilger freigeben. Der Wallfahrtsort sei ein wichtiges touristisches und religiöses Wahrzeichen der Stadt, sagte Tourismus- und Antikenminister Najef Al-Fayez. Geplant ist unter anderem die Schaffung eines knapp 30 Kilometer langen Pilgerwegs.



Papst trifft befreite Ordensfrau

ROM – Die am Vortag in Mali befreite Franziskanerin Gloria Cecilia Narvaez ist am Sonntagmorgen im Vatikan vom Papst empfangen worden. Franziskus hat die Kolumbianerin unmittelbar vor Beginn der Messe zur Eröffnung der Weltsynode im Petersdom begrüßt. Schwester Gloria war am 7. Februar 2017 in Karangasso im Süden des Landes verschleppt worden, wo sie zuvor sechs Jahre lang gearbeitet hatte. Im Juli wurde ein Brief an ihren Bruder öffentlich, in dem es hieß, dass sie von der „Gruppe zur Unterstützung des Islam und der Muslime“ entführt worden sei. Text/Foto: KNA

ENDE DER KOSTENLOSEN BÜRGERTESTS

Erneute Isolierung droht

Patientenschützer warnen vor Besuchshindernissen in Heimen

BERLIN (KNA) – Mit dem Ende der kostenfreien Bürgertests befürchtet die Deutsche Stiftung Patientenschutz eine neue Isolierung und Vereinsamung von Heimbewohnern. Deshalb müssten die 12000 Pflegeheime per Verordnung verpflichtet werden, Tests vor Ort durchzuführen, sagte Vorstand Eugen Brysch.

„Ebenso ist die Kostenerstattung für die Tests selbst und besonders für den Personalaufwand einheitlich zu regeln“, sagte Brysch. Er verlangte, es müsse sichergestellt werden, dass die 900 000 Pflegeheimbewohner weiter ungehindert besucht werden könnten. Viele stationäre Einrichtungen verlangten – unabhängig davon, ob Bewohner und Angehörige geimpft oder genesen sind – einen aktuellen zertifizierten Negativnachweis.

Unzumutbare Wege

Wenn jetzt 95 Prozent der rund 20 000 Testzentren in Deutschland ihre Arbeit einstellen, müssten viele Angehörige weite Wege auf sich nehmen, um einen Test durchzuführen. Das sei insbesondere für viele Ältere unzumutbar. „Das Chaos aus dem letzten Herbst darf sich nicht wiederholen. Damals wurde Besuchern

der Zutritt untersagt, weil sie keinen Test vorweisen konnten“, erinnerte Brysch.

Unterdessen hat sich der Sozialverband VdK für eine Begrenzung der Testkosten ausgesprochen. „Wir befürchten, dass es wieder zu völlig übersteuerten Angeboten kommt“, sagte VdK-Präsidentin Verena Bentele. So sei bislang keine Deckelung der Kosten für die Tests vorgesehen.

Mehr Ausnahmen

„Menschen mit wenig Geld sollten außerdem nur eine geringe Eigenbeteiligung zahlen müssen“, forderte sie weiter. Eine entsprechende Regelung vom Ministerium für Arbeit und Soziales fehle allerdings noch. Bentele zufolge muss es mehr Ausnahmen geben, etwa für Menschen, „die ernsthafte gesundheitliche Bedenken aufgrund von chronischen Erkrankungen oder Behinderungen haben“.

Die Corona-Tests sind seit dem 11. Oktober nicht mehr kostenfrei. Ausnahmen gelten unter anderem für alle Gruppen, die sich aus medizinischen Gründen nicht impfen lassen und dies nachweisen können oder für die noch kein Impfstoff zur Verfügung steht, wie etwa Kinder unter zwölf Jahren.

Tauziehen in Texas

Berufungsgericht setzt striktes Abtreibungsgesetz wieder ein

WASHINGTON (KNA) – Das Abtreibungsgesetz des US-Bundesstaats Texas ist einstweilig wieder in Kraft. Ein texanisches Berufungsgericht erklärte es auf Antrag des Bundesstaats für gültig.

Zwei Tage zuvor hatte ein texanischer Richter das Gesetz vorübergehend gestoppt. Die Regierung von Präsident Joe Biden hatte Klage gegen das seit Anfang September

geltende, USA-weit strengste Abtreibungsgesetz eingereicht.

Es verbietet alle Abbrüche ab der sechsten Schwangerschaftswoche, auch nach Vergewaltigung und Inzest – zu einem Zeitpunkt also, wo viele Frauen noch gar nicht wissen, dass sie schwanger sind. Ausnahmen sind nur für „medizinische Notfälle“ vorgesehen. Möglicherweise wird das Gesetz demnächst vor dem Obersten US-Gerichtshof verhandelt.

85. GEBURTSTAG

Volksnah und mit Eigensinn

Altbischof Joachim Reinelt prägte 24 Jahre lang das Bistum Dresden-Meißen

DRESDEN – „Meine Zeit als Priester und Bischof ist für mich Leben mit Gott und tausenden Freunden“, resümierte Joachim Reinelt in diesem Sommer zu seinem diamantenen Priesterjubiläum. Von 1988 bis 2012 leitete er das Bistum Dresden-Meißen und hilft dort immer noch tatkräftig in der Seelsorge mit. Am 21. Oktober feiert der „rüstige Rentner“ seinen 85. Geburtstag.

In seinen 24 Amtsjahren als Diözesanbischof gab Reinelt sich nie als Kirchenfürst. Der gebürtige Schlesier ist ein volksnaher und bodenständiger Seelsorger. Zu seiner Offenheit und Unkompliziertheit kommen auch Hartnäckigkeit und Eigensinn hinzu. Es sind Eigenschaften, die den Katholiken im Osten Deutschlands halfen, die Diktaturen von Nationalsozialismus und DDR-Sozialismus zu überstehen.

Herausragend war für ihn die Zeit der friedlichen Revolution 1989 und der Wiedervereinigung. Als besondere Herausforderung habe er die Aufbauzeit nach 1990 erlebt – mit vielen neuen Kirchbauten, der Errichtung von fünf katholischen Schulen sowie der Stabilisierung der Pfarrgemeinden. So beschreibt es Reinelt rückblickend.

„Nicht verstecken!“

Unermüdlich mahnte er, dass die ostdeutschen Katholiken nun selbstbewusst ihren Glauben in die Gesellschaft tragen sollten: „Wir müssen uns doch nicht verstecken!“ Aber auch Jahrzehnte nach der „Wende“ beobachtet er, dass die „alten Ängste“ durch die DDR-Prägung bei vielen noch fortwirkten.

Zugleich warnte Reinelt im vergangenen Jahr nüchtern vor einer Überbewertung der Rolle der katholischen Kirche in der DDR bei der friedlichen Revolution: „Wir dürfen nicht sagen: Das war unsere Planung, unsere Organisation, unser Einsatz. Das stimmt nicht. Alle Schritte, die sich ereignet haben, sind uns zugespielt worden.“ Dass die Menschen, die die DDR verlassen wollten, sich damals in Kirchen versammelten, habe daran gelegen, dass schlichtweg nur die Kirchen solch einen geschützten Raum bieten konnten.

Nach der Wiedervereinigung hätten dann überdurchschnittlich



▲ Immer volksnah: Altbischof Joachim Reinelt im Gespräch mit einer Familie nach dem Festgottesdienst zum 100. Jubiläum der Wiedererrichtung des Bistums Dresden-Meißen am 20. Juni in Dresden. Foto: KNA

viele Christen Verantwortung in der Gesellschaft übernommen: „Es gab eine Lust unserer Leute, in die Politik einzusteigen – Jahrzehnte hatten sie das ja nicht gedurft“, sagte Reinelt. „Dass so viele Christen in politische Spitzenämter im Osten gekommen sind, lag sicher auch daran, dass viele Wähler sich dachten: Das sind die, die nicht bei den Kommunisten mitgemacht haben“, vermutet er.

Atmosphäre der Freiheit

Als Reinelt nach dem Abitur ab 1955 Theologie in Erfurt und Neuzelle studierte, erfuhr er im Priesterseminar nach eigenen Worten eine bis dahin nicht gekannte Atmosphäre der Freiheit. Von seinen akademischen Lehrern beeinflusste ihn vor allem der Neutestamentler Heinz Schürmann, eine der prägenden Gestalten in der katholischen Kirche in der DDR.

Er war es auch, der den jungen Studenten noch vor dem Mauerbau in West-Berlin in Kontakt mit der aus Italien stammenden Fokolar-Bewegung brachte.

Dieser geistlichen Gemeinschaft ist Reinelt seither in besonderer Weise verbunden.

Nach seiner Priesterweihe 1961 war Reinelt Seelsorger in Gera, Freiberg, Ebersbach, Dresden und Altenberg. 1986 wurde er Caritasdirektor des Bistums, zwei Jahre später ernannte ihn Papst Johannes Paul II. zum Bischof. Reinelts bischöflicher Leitspruch „Jesus in medio“ lehnt sich an das Wort Jesu „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ an. Darin kommt seine Überzeugung zum Ausdruck, dass sich Kirche mitten in der Welt bewähren muss.

Wie andere Altbischöfe geriet aber auch Reinelt in den vergangenen Jahren in die Kritik für seinen Umgang mit Missbrauchsfällen während seiner Amtszeit. Betroffene berichten dabei sowohl von guten Gesprächen als auch von Enttäuschungen.

Reinelts unstrittigen Beitrag zu den guten Beziehungen zwischen der katholischen Kirche und dem Freistaat hatte Sachsens damaliger

Ministerpräsident Stanislaw Tillich (CDU) bei dessen Verabschiedung als Bischof im Jahr 2012 gewürdigt. Die „sehr wertvollen Gespräche“ mit dem Bischof seien für ihn Anregungen gewesen, Positionen „nochmals zu überdenken“. Hohes Lob zollte zudem Sachsens evangelische Landeskirche für ein „herzliches und unkompliziertes Miteinander“, an das Reinelts Nachfolger problemlos anknüpfen konnten.

„Eine heilige Frechheit“

Im Ruhestand beobachtet Reinelt eine zunehmende „Müdigkeit der Menschen im Wohlstand“, die ihn betrübt: „Es würde mich überraschen und sehr freuen, wenn wieder Schwung in unsere Kirche im Bistum Dresden-Meißen und in die Kirche generell käme.“ Dazu wünscht er sich mehr Frechheit: „In dieser Welt muss eine heilige Frechheit gepflegt werden.“ Das komme an. „Und dann kommen auch die Fragen und die Gegner und der Austausch miteinander.“

Karin Wollschläger



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Oktober

... dass alle Getauften für das Evangelium eintreten, bereit für die Sendung eines Lebens, das die Freude an der Frohen Botschaft bezeugt.



BERLIN WILL HELFEN

Geld für Sanierung des Campo Santo

ROM/BONN (KNA) – Die Bundesregierung will die Sanierung des Campo Santo Teutonico in Rom finanziell unterstützen. Vorgesehen seien Haushaltsmittel von 15 Millionen Euro, gestreckt auf mehrere Jahre, teilte die Deutsche Bischofskonferenz mit. Deren Vorsitzender, Bischof Georg Bätzing, dankte Regierung und Bundestag für die Bereitstellung der Gelder.

Die Geschichte des Gebäudekomplexes in unmittelbarer Nähe zum Petersdom reicht bis in die Zeit Karls des Großen zurück. Der Campo Santo ist der Sitz der Erzbruderschaft zur Mater Dolorosa der Deutschen (und Flamen) und beherbergt neben dem historischen Friedhof das Päpstliche Kolleg „Collegio Teutonico di Santa Maria in Campo Santo“ und das Römische Institut der Görres-Gesellschaft.

Die Bischofskonferenz komme gern der Bitte nach, sich um eine zügige Planung und Umsetzung der Baumaßnahmen zu bemühen, erklärte Bätzing. Für die Entwicklung eines inhaltlichen Konzepts hat die Bischofskonferenz eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des Augsburger Bischofs Bertram Meier eingesetzt.

Franziskus: „Ich lebe noch“

Der Papst klagt über Widerstände gegen ihn, gibt sich aber entschlossen

ROM – Alter und Krankheit vermögen Papst Franziskus nicht zu bremsen: Trotz seiner Darmoperation im vergangenen Juli zeigt er sich kurz vor seinem 85. Geburtstag in fortwährendem Einsatz. Doch wie denkt der Pontifex über die Möglichkeit eines Rücktritts?

Am ersten Tag seiner Reise vom 12. bis 15. September nach Budapest und in die Slowakei wirkte der Papst müde. Das könnte aber auch daran gelegen haben, dass er um 3.30 Uhr aufgestanden war. Im Lauf des Besuchs in Osteuropa jedenfalls schien er an Energie zu gewinnen. Und auch gleich nach seiner Rückkehr in den Vatikan nahm er sein hohes Arbeitspensum wieder auf.

Bewusst ist es Franziskus sicher, dass ihm nur noch begrenzte Zeit bleibt und die womöglich kritischste Phase seines Pontifikats begonnen hat. „Einige wollten mich tot sehen“, soll er im Gespräch mit Jesuiten in der Slowakei geklagt haben. Ihm ist klar, dass einflussreiche Katholiken bis hin zu mächtigen Männern in der Kirchenhierarchie die Kurienreform und einige andere Projekte am liebsten sofort beendet sähen. Als ihn in der Slowakei ein Mitbruder fragte, wie es ihm gehe, antwortete Franziskus: „Ich lebe noch.“

Das Konklave vorbereitet

Das war eine Anspielung auf seine überstandene Operation: Er wisse, ergänzte er, dass es „Treffen unter den Prälaten“ gab, die dachten, dass sein Gesundheitszustand „noch ernster sei, als berichtet wurde. Sie bereiteten schon das Konklave vor.“ Manche Kleriker machten „böse Kommentare“ über ihn, beschwerte er sich und nannte auch einen großen katholischen Fernsehsender – gemeint war vermutlich der amerikanische Sender EWTN, der „ihn ständig und ohne Skrupel schlecht macht“.

Dass der Papst so offen über den Widerstand gegen ihn spricht, ist

ungewöhnlich. Doch es sieht so aus, als sei er entschlossen, allen gegen ihn und seine Amtsführung gerichteten Kräften zum Trotz die begonnene „Umgestaltung der Kurie“ zu Ende zu bringen und einen hohen Gang einzulegen.

Die Neufassung der apostolischen Konstitution für die Kurie in Rom war bisher eines der wichtigsten Projekte seines Pontifikats. Auch darüber hinaus hat Franziskus Ämter im Vatikan zusammengelegt oder abgeschafft und eine Reihe von Gesetzen geändert. In einem Interview erklärte er vor kurzem, es werde keine Überraschungen geben, wenn die neue apostolische Konstitution veröffentlicht werde.

Bischöfe bekennen Farbe

Immer wieder hat der Jesuit auf dem Stuhl Petri die Römische Kurie umgangen und diejenigen „verabschiedet“, die nicht mit seiner Politik übereinstimmten. Durch sein Handeln sahen sich manche Bischöfe und Kardinäle gezwungen, Farbe zu bekennen und zu offenbaren, wo sie in strittigen Fragen wirklich stehen.

Einer der Schlüssel seines bisherigen Erfolgs war und ist seine bewusste Entmythologisierung des Papsttums: Er spricht wie jeder an-

dere Bischof und tritt auch so auf. Und er erledigt viele seiner Pflichten auf eine nicht-institutionelle Art und Weise – was in der Vatikanischen Hierarchie nicht überall auf Begeisterung stößt.

Wird er eines Tages seinen Amtsverzicht erklären? Bei einem anderen ursprünglich auf Lebenszeit übernommenen Amt, bei den Jesuiten, dem Orden des Papstes, ändert sich seit einigen Jahren das Verständnis. So war der 2016 verstorbene Peter-Hans Kolvenbach der erste Generalobere, der aus eigener Entscheidung vom Amt zurücktrat. Dabei hatte sich zunächst Johannes Paul II. (1978 bis 2005) geweigert, ihn in den Ruhestand gehen zu lassen.

Kolvenbach musste bis zur Wahl Benedikts XVI. (2005 bis 2013) zum Papst warten, mit dem er sich dann auf seinen Rücktritt 2008 an seinem 80. Geburtstag einigte. 2016 trat dann auch Kolvenbachs Nachfolger Adolfo Nicolás zurück, ebenfalls im Alter von 80 Jahren. Es wird erwartet, dass auch der jetzige Generalobere, der 73-jährige Venezolaner Arturo Sosa, eines Tages zurücktreten wird, anstatt sein Amt auf Lebenszeit zu behalten. Vatikankenner gehen davon aus, dass Franziskus auch im Papsttum eine solche Veränderung möchte. *Mario Galgano*



◀ Während seiner Slowakei-reise – im Bild bei der Messe in Šaštín (Foto: KNA) – wirkte Franziskus manchmal müde. „Einige wollten mich tot sehen“, sagte er.

DIE WELT



ANGELA MERKEL BEIM PAPST

Lobende Worte zum Abschied

Bundeskanzlerin würdigt Engagement der Kirche und empfiehlt Enzyklika als Leitfaden

ROM – Bundeskanzlerin Angela Merkel ist in der Reihe ihrer Abschiedsbesuche mit Papst Franziskus zusammengetroffen. Mit dem Pontifex sprach sie über Klimaschutz, die Prävention von Missbrauch und den kulturellen Austausch. Auch am Friedenstag Sant'Egidio nahm sie mit Franziskus sowie Politikern und Religionsführern aus vielen Ländern der Welt teil.

Die Deutsche Botschaft beim Heiligen Stuhl in Rom feiert den Tag der Deutschen Einheit jedes Jahr mit einem Empfang in der Residenz. Der Termin liegt immer um den 3. Oktober – zu einer anderen Zeit als der Empfang der Deutschen Botschaft bei der Italienischen Republik.

In diesem Jahr lud der neue Botschafter beim Heiligen Stuhl, Bernhard Kotsch, drei Tage nach dem deutschen Nationalfeiertag zum Empfang – zu einer für römische Verhältnisse unüblichen Zeit. Im Garten staunten die Gäste während seiner Rede nicht schlecht, als sie Bundeskanzlerin Merkel sahen. Die scheidende Regierungschefin wurde als Ehren- und Überraschungsgast begrüßt.

Länger als geplant

Am Tag nach der Feier besuchte sie Franziskus im Vatikan. 45 Minuten und damit länger als geplant sprachen die beiden miteinander. Vor der Presse im Campo Santo Teutonico erzählte sie anschließend, es sei um die weltweiten politischen Herausforderungen wie den Klimawandel, aber auch Herausforderungen der Kirche gegangen.

Auch das Thema des Missbrauchs in der Kirche sei zur Sprache gekommen: „Es ist sehr ermutigend, dass das in der katholischen Kirche

► Sie sprachen über die weltweiten politischen Herausforderungen wie den Klimawandel, aber auch Herausforderungen der Kirche: Angela Merkel stattete Papst Franziskus einen Abschiedsbesuch ab.

Foto: KNA



ein großes Thema ist und dass der Heilige Vater sich persönlich darum kümmert“, lobte Merkel.

Noch vor der Audienz beim Papst hatte sie das Safeguarding-Institut IADC der Päpstlichen Universität Gregoriana besucht, das von dem deutschen Jesuiten Hans Zollner geleitet wird. Damit habe sie unterstreichen wollen, dass in Sachen Missbrauch „die Wahrheit ans Licht kommen muss“. Das Institut, das aus dem Kinderschutzzentrum hervorgegangen ist, gilt als weltweit führende Einrichtung im Kampf gegen sexualisierte Gewalt und Machtmissbrauch in der Kirche.

Die Kirche, sagte Merkel, müsse ihre Glaubwürdigkeit erhalten, auch weil sie bei vielen Herausforderungen ein wichtiger Partner sei. Sie nannte es „ermutigend“, dass die Kirche weiterhin eine wichtige und konstruktive Rolle spiele. Der Meinungsaustausch zwischen ihr und dem Papst galt darüber hinaus auch aktuellen politischen Ereignissen, etwa den Aussichten für die Europäische Union. Auch

die Papstreise nach Osteuropa Mitte September erwähnte Merkel.

Nach der Audienz bei Franziskus traf sie Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin und beriet mit ihm über Konflikte weltweit. Das Engagement der Kirche und ihrer Hilfsorganisationen sei dabei in vielen Ländern von allergrößter Bedeutung, betonte die CDU-Politikerin. Deutschland wolle seinen Beitrag leisten, wenn es um Herausforderungen wie den Klimawandel, Artenvielfalt, Frieden und humanitäre Hilfe gehe, aktuell etwa in Afghanistan.

Führung vom Kardinal

Das Besuchsprogramm der Kanzlerin war voll. Unmittelbar vor der Begegnung mit dem Papst ließ sie sich von Franziskaner-Kardinal Mauro Gambetti, dem Erzpriester des Petersdoms, durch die Basilika führen. Am Nachmittag, nach den Gesprächen im Vatikan, stand ein Treffen mit Italiens Ministerpräsident Mario Draghi auf dem

Programm. Schließlich ging es zur Abschlussfeier des interreligiösen Friedenstagens der katholischen Bewegung Sant'Egidio am Kolosseum. Daran nahm auch Papst Franziskus teil.

In ihrer auf Deutsch gehaltenen Rede erklärte Angela Merkel, „durch Offenheit füreinander und im Dialog miteinander gedeihen gegenseitiges Verstehen und Verständnis“. Dass das schwerfalle, führten „allzu viele Krisen und Kriege immer wieder schmerzhaft vor Augen“.

Jedoch mahnte sie: „Wir dürfen nicht resignieren und nicht zu sprachlosen Zuschauern werden, wenn Menschen unter Konflikten leiden. Nur wer nach Frieden sucht, kann auch Frieden finden.“ Dabei könne Franziskus' Enzyklika „Fratelli tutti“ vom Oktober letzten Jahres als „Leitfaden“ dienen. „Mit einem gemeinsamen Verständnis von Wert und Würde des Menschen lassen sich auch Unterschiede friedlich miteinander vereinbaren“, sagte die Kanzlerin. *Mario Galgano*

Aus meiner Sicht ...



Ulrich Hoffmann ist Präsident des Familienbunds der Katholiken.

Ulrich Hoffmann

Familienpolitische Farbenspiele

Der familienpolitische Blick gleicht nach der Bundestagswahl der Betrachtung eines Kaleidoskops. Im Farbenspiel der politischen Möglichkeiten erscheinen neue Ideen, Maximen und Chimären. Nach einem Wahlkampf, der sich zuweilen mehr um die Fettnäpfchen der Kandidaten als um Programme und Inhalte zu drehen schien, ist zu hoffen, dass endlich wieder die politischen Ideen in den Vordergrund rücken. Was dürfen Familien hoffen?

Ein Thema der nächsten Legislaturperiode wird die bessere finanzielle Unterstützung von Familien sein. Alle potenziell an der nächsten Bundesregierung beteiligten Parteien haben dazu Konzepte vorgelegt. Ob diese die Bezeichnung „Kindergrundsicherung“ verdienen, ist

zweifelhaft. Als Kindergeldreform bedeuten sie aber einen großen Schritt nach vorne. Papier ist jedoch geduldig. Nach Wahlen gilt besonders, was Adolph Kolping einst sagte: „Schön reden tu's nicht, die Tat ziert den Mann!“

Wahrscheinlich werden die nächsten vier Jahre wieder eine Diskussion über die Abschaffung des Ehegattensplittings bringen. Ein Irrweg! Das Splitting stellt sicher, dass alle Ehen bei gleichem Gesamteinkommen und gleicher wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit gleich besteuert werden. Wer die Freiheit der Familien wertschätzt, muss am Splitting festhalten.

Zeit für Familien bleibt das große Zukunftsthema der Politik. Familie gelingt nur bei ausreichend gemeinsamer Zeit. Diese

grundlegende Einsicht scheint der Politik in den vergangenen Jahren zuweilen abhandengekommen zu sein. So ging es bei der Evaluation von staatlichen Familienleistungen oft mehr darum, ob diese Anreize zur Erwerbsarbeit setzen, als um die Frage, ob sie zu gelingenden Beziehungen beitragen. Hier ist eine Akzentverschiebung vonnöten.

Immerhin zeigt der Blick auf die Wahlprogramme einen Konsens der Parteien, das Elterngeld auszubauen und zu flexibilisieren. Zeitpolitik muss aber das ganze Leben im Blick haben und flexible Lebensläufe mit Freiräumen für Kinder und Pflege ermöglichen. Damit der Mensch im Mittelpunkt steht und jede Familie bestmöglich gelingen kann.



Victoria Fels ist Nachrichtenredakteurin unserer Zeitung und Mutter von zwei Kindern.

Victoria Fels

Kein Forum für Mörder

Der Krankenpfleger Niels Högel tötete zwischen 2000 und 2005 Dutzende Patienten. 2019 sprach das Landgericht Oldenburg den damals 42-Jährigen des Mordes in 85 Fällen schuldig. Aus Geltungssucht wurde er zu einem der schlimmsten Serienmörder der deutschen Geschichte. Wie tickt so ein Mensch?

Um das herauszufinden, beschloss die RTL-Gruppe, in ihrer Dokumentationsserie „Der Todespfleger“, abrufbar im Streamingdienst „TV Now“, nicht nur Angehörige der Opfer und Sachverständige zu Wort kommen zu lassen, sondern auch den Täter selbst. „Dass Niels Högel sich auch in unserer Sendung zu seinen Taten äußert, halten wir aus Gründen der journalistischen Ausgewogen-

heit für geboten“, sagte eine Sprecherin. Doch wie viel Forum verdient ein Serienmörder?

Fakt ist: Högel erhält in der Dokumentation eine Plattform. Aber passt das zu einem „sensiblen Umgang mit dem Empfinden der Opfer“, das laut RTL während der Produktion angeblich „immer höchste Priorität“ hatte? Der Vorsitzende der Stiftung Patientenschutz, Eugen Brysch, zeigte sich entsetzt. „Die öffentliche Zurschaustellung (Högels) in dieser Weise“ bezeichnete er als nicht hinnehmbar. Der Sprecher des Opferhilfevereins Weißer Ring, Karsten Krogmann, wies zudem daraufhin, dass Högel „auch ein gutachterlich diagnostizierter Lügner ist. Er hat der Polizei, den Richtern und vor allem den Angehörigen

seiner Opfer immer wieder ins Gesicht gelogen.“ Das scheint RTL egal zu sein. Hauptsache, die Einschaltquoten stimmen.

Man fühlt sich an den Umgang mit den Geiseltangstern von Gladbeck 1988 erinnert. Diese wurden nicht nur von der Polizei, sondern auch von Journalisten gejagt. Jegliche Distanz zu den Entführern zweier Mädchen, von denen eines später im Kugelhagel starb, wurde im Kampf um die exklusivste Berichterstattung über Bord geworfen. So weit sollte es nie wieder kommen, schwor man sich im Nachhinein im Journalismus. Aber beim Thema Geld (und Quote) endet offenbar nicht nur die sprichwörtliche Freundschaft, sondern auch das Erinnerungsvermögen.



Bernd Posselt ist seit Jahrzehnten in der Europapolitik tätig, Präsident der Paneuropa-Union Deutschland und Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe.

Bernd Posselt

Straßen und Plätze der Freiheit

Václav Havel, der charismatische tschechische Dichterpräsident, wäre diesen Oktober 85 Jahre alt geworden. Im Dezember wird sein zehnter Todestag begangen. Deutsche Städte und Gemeinden sollten dies zum Anlass nehmen, Straßen und Plätze nach diesem herausragenden Bürgerrechtler zu benennen, der einen entscheidenden Beitrag zum Sturz des Kommunismus nicht nur in seinem Heimatland, sondern im ganzen Ostblock leistete!

Vor allem München steht hier in der Pflicht, denn der bayerischen Metropole galt Havels erster offizieller Auslandsbesuch Anfang 1990. Hier war während der Zeit der Teilung Europas die Hauptstadt des tschechischen Exils, hier strahlte der Freiheitssender

„Radio Free Europe“ demokratische Ideen und wahre Informationen über den Eisernen Vorhang hinweg aus. Nirgendwo sonst leben so viele aus den böhmischen Ländern vertriebene Sudetendeutsche sowie ihre Nachkommen.

Unser Kontakt mit Havel konnte bis zur Samtenen Revolution im November 1989 nur indirekt sein. Wir schmuggelten von München aus im Gepäckraum eines Linienbusses immer wieder verbotene – oft religiöse – Literatur und Druckmaschinen zu den verfolgten Bürgerrechtlern im kommunistischen Prag. Auf dem Rückweg beförderten wir ihre im Untergrund verfassten Manuskripte in den Westen, damit diese wenigstens dort erscheinen konnten.

Wenige Monate nach der letzten Verhaftung Havels durfte ich in Prag erleben, wie er sich im Herbst 1989 an die Spitze der Massendemonstrationen setzte und die Befreiung der Tschechen und Slowaken in die Wege leitete. Den Rücktritt des kommunistischen Tyrannen Gustáv Husák legte Havel auf den 10. Dezember – den Tag der Menschenrechte.

Als Präsident wurde Havel zum Pionier der Völkerverständigung und europäischen Einigung. Er verurteilte die Vertreibung der Sudetendeutschen als zutiefst unmoralische Tat. Er kämpfte gegen jede Form von Materialismus und Nationalismus. Denn er war ein vielleicht auf unkonventionellen Wegen suchender, aber zutiefst gläubiger Mensch.

Leserbriefe



▲ 11. September 2001, gegen 9.30 Uhr Ortszeit: Beide Türme des World Trade Centers brennen.

Schreckliche Katastrophe

Zu „Der Tag des Entsetzens“
in Nr. 36:

Ich war am 11. September 2001 auf einer Dienstreise in Belgrad, als ich von den schrecklichen Ereignissen erfuhr. Es schien, als ob zumindest Teile der dortigen Bevölkerung keinen großen Anteil daran nahmen. Ich hörte auch, dass man in manchen Kreisen noch am selben Abend die Schmach, die Amerika erlitten hatte, feierte. Offenbar war der Hass mancher Serben auf die USA wegen deren Haltung in den Jugoslawien-Kriegen der 1990er Jahre noch immer groß. Für mich dennoch vollkommen unverständlich.

Gernot Fels, 75045 Walzbachtal

Das Herzstück Amerikas bricht durch Terrorakte wie ein Kartenhaus zusammen. Das war am 11. September 2001. 20 Jahre später verlässt der Westen Afghanistan, und man hat den Eindruck, dort bricht auch alles ineinander wie ein Kartenhaus.

Warum ist der Westen gescheitert? Aus meiner Sicht hat man damals auf die Gründe für die Terrorakte wenig bis gar nicht reagiert. Woher kommt der Hass auf Amerika, auf die westliche Welt? Ursache ist auch der Lebensstil und dass auf Kosten der armen Welt gelebt wurde! Es ist aber auch die naive Vorstellung, dass die sogenannten „westliche Werte“ das Maß aller Dinge seien.

Die Reaktion auf den 11. September war Rache – und alle machten mit, auch Kanzler Gerhard Schröder mit seiner „uneingeschränkten Solidarität“. Man führte Krieg in Afghanistan, und in Deutschland durfte man die Realität nicht in Worte fassen. Man wollte den Feind vernichten und dem Volk in Afghanistan „westliche Werte“ vermitteln. Man hat versagt!

Jedes Volk hat das Recht, jene Kultur zu leben, die es seit Generationen gelebt hat. Was hat man wirklich in 20 Jahren in einem fremden Land getan und erreicht? Fast alles, was der Westen unternommen hat, wie er auf die Konflikte reagiert und agiert hat – all das war einfach blind und falsch!

Die Lehre aus dieser Katastrophe kann nur heißen: maximale Autonomie eines jeden Landes und Hilfe zur Selbsthilfe. Militärisch ist nur dann einzugreifen, wenn Staaten auf ihre eigenen Bürger schießen, es also zum Bürgerkrieg kommt. Aber auch da hat der Westen total versagt, wie man in Syrien sieht.

Pfarrer Wolfgang Zopora,
95680 Bad Alexandersbad

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Vorbild Monika

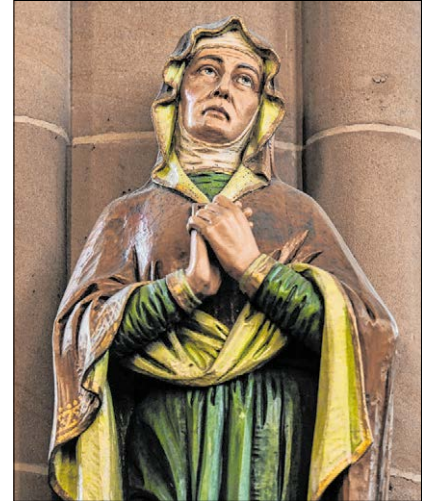
Zu „Tritt hinter mich, du Satan!“
in Nr. 36:

Vielen Dank für den guten Artikel von Nicole Seibold. Ihre Überlegungen zum Tod ihres Großvaters erinnern an die heilige Monika. Als diese im Sterben lag, wollte das einer ihrer beiden Söhne nicht wahrhaben. Aber Monika redete Tacheles: „Sieh doch, was er sagt!“ Und dann: „Begrabet diesen Leib wo immer, er soll euch keine Sorge machen. Nur um das eine bitte ich euch, dass ihr am Altar des Herrn meiner gedenkt, wo ihr auch seid.“

Schon vorher hatte Monika gesagt: „Nichts ist fern von Gott, es ist auch nicht zu fürchten, dass er beim Ende der Welt nicht wüsste, wo er mich erwecken soll.“ Nachzulesen bei ihrem Sohn Augustinus („Bekenntnisse“, im 9. Buch). Übrigens ein schönes Zeug-

nis zum Gedenken an unsere Verstorbenen in der Heiligen Messe.

Pfarrer i.R. Johann Keppeler,
86807 Buchloe



▲ Statue der heiligen Monika in der Kirche St. Felizitas in Lüdinghausen.

Grausame Strafen

Zu „Hauptwohnsitz der Sünde“
in Nr. 34:

Die von den Taliban verhängten Strafen beruhen auf der Scharia, dem islamischen Recht. Die Strafvorschriften sind über den ganzen Koran verstreut. Dies ist darauf zurückzuführen, dass

Mohammed seine Offenbarungen zu verschiedenen Zeiten zwischen 610 und 622 hatte. Vorschriften über die Strafe der Verstümmelung finden sich zum Beispiel in der Sure 5.33 und 37 sowie in Sure 124. In Sure 4.15 liest man von der Frauenkammer: das Einsperren einer Frau bis zu ihrem Tode.

Franz Manlig, 89233 Neu-Ulm

Geistlose Primitivität

Zur Leserumfrage in Nr. 36 bzw.
auf unserer Internetseite:

Als Christ kann man sich eigentlich nur wünschen, dass Armin Laschet Kanzler wird. Er ist sich bewusst, dass

er in seinem Gewissen Gott verpflichtet ist und nicht oberflächlichem und kurzzeitigem Nützlichkeitsdenken. Wo eine klare Orientierung an Gottes Wort fehlt, machen sich unweigerlich ein rücksichtsloser Egoismus und eine geistlose Primitivität breit.

Olaf Scholz und Annalena Baerbock sind geprägt von der linksliberalen Ideologie der 68er-Kulturrevolution, die unser Land nicht zum Positiven verändert hat. Konsum, Geld und Vergnügen sind heute vielen wichtiger als Gott. Das macht sich auch in der Gesetzgebung folgenscher bemerkbar. Erinnerung sei an die Abtreibung mit der Folge einer Überalterung der Gesellschaft.

Die Bibel sagt uns an vielen Stellen, wohin das führt. Der Prophet Micha warnte schon 700 Jahre vor Christi Geburt: „Die Erde wird zur Wüste wegen der Sünde ihrer Bewohner.“ Wir stehen vor einer Aufgabe, die mit menschlicher Klugheit allein nicht zu lösen ist.

Harry Haitz,
76571 Gaggenau



▲ „Die Erde wird zur Wüste werden wegen der Sünde ihrer Bewohner.“ So heißt es im alttestamentlichen Buch Micha.

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

29. Sonntag im Jahreskreis – Kirchweihfest

Lesejahr B

Erste Lesung

1 Kön 8,22–23.27–30

In jenen Tagen schlachteten König Sólomo und die ganze Gemeinde Israels, die bei ihm vor der Lade versammelt war, Schafe und Rinder, die man wegen ihrer Menge nicht zählen und nicht berechnen konnte.

Darauf stellten die Priester die Bundeslade des HERRN an ihren Platz, an den hochheiligen Ort des Hauses, in das Allerheiligste, unter die Flügel der Kérubim. Denn die Kérubim breiteten ihre Flügel über den Ort, wo die Lade stand, und bedeckten sie und ihre Stangen von oben her. In der Lade befanden sich nur die zwei Tafeln, die Mose am Horeb hineingelegt hatte, die Tafeln des Bundes, den der HERR mit den Israeliten beim Auszug aus Ägypten geschlossen hatte.

Es kam wie aus einem Mund, wenn die Trompeter und Sänger gleichzeitig zum Lob und Preis des HERRN sich vernehmen ließen. Als sie mit ihren Trompeten, Zimbelen und Musikinstrumenten einsetzten und den HERRN priesen – Denn er ist gütig, denn seine Huld währt ewig –, erfüllte eine Wolke den Tempel, das Haus des HERRN. Die

Priester konnten wegen der Wolke ihren Dienst nicht verrichten; denn die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus Gottes.

Damals sagte Sólomo: Der HERR sprach, er wolle im Dunkel wohnen. Ich habe ein fürstliches Haus für dich gebaut, eine Wohnstätte für ewige Zeiten.

Zweite Lesung

Eph 2,19–22

Schwestern und Brüder! Ihr seid jetzt nicht mehr Fremde und ohne Bürgerrecht, sondern Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes. Ihr seid auf das Fundament der Apostel und Propheten gebaut; der Eckstein ist Christus Jesus selbst. In ihm wird der ganze Bau zusammengehalten und wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn. Durch ihn werdet auch ihr zu einer Wohnung Gottes im Geist miterbaut.

Evangelium

Lk 19,1–10

In jener Zeit kam Jesus nach Jéricho und ging durch die Stadt. Und siehe, da war ein Mann namens Zachäus; er war der oberste Zollpächter und war reich. Er suchte Jesus, um zu sehen, wer er sei, doch er konnte es nicht wegen der Menschenmenge; denn er war klein von Gestalt. Darum lief er voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, um Jesus zu sehen, der dort vorbeikommen musste.

Als Jesus an die Stelle kam, schaute er hinauf und sagte zu ihm: Zachäus, komm schnell herunter! Denn ich muss heute in deinem Haus bleiben. Da stieg er schnell herunter und nahm Jesus freudig bei sich auf. Und alle, die das sahen, empörten sich und sagten: Er ist bei einem Sünder eingekehrt.

Zachäus aber wandte sich an den Herrn und sagte: Siehe, Herr, die Hälfte meines Vermögens gebe ich den Armen, und wenn ich von jemandem zu viel gefordert habe, gebe ich ihm das Vierfache zurück. Da sagte Jesus zu ihm: Heute ist diesem Haus Heil geschenkt worden, weil auch dieser Mann ein Sohn

Abrahams ist. Denn der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.

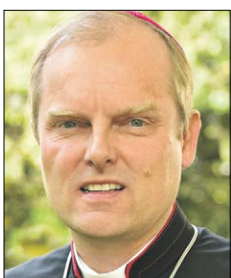
►
„Zachäus, komm schnell herunter! Denn ich muss heute in deinem Haus bleiben.“ Die Schlüsselszene des Evangeliums auf einem Kapitell der romanischen Kirche Saint-Nectaire (Puy-de-Dôme).

Foto: gem

Gedanken zum Sonntag

Besondere Orte

Zum Evangelium – von Weihbischof Florian Wörner



Viele von uns haben Lieblingsplätze, die sie öfters aufsuchen, an denen sie gerne verweilen und mit denen sie schöne Erinnerungen verbinden. Manchmal haben diese Orte eine wichtige Bedeutung für uns.

Drei solche besondere Orte entnehme ich dem Evangelium dieses Kirchweihsonntags: Da ist zunächst einmal die Zollstation, von der im Text gar nicht direkt die Rede ist. Sie war der Arbeitsplatz des Zachäus, an dem er außerordentlich gut verdiente, der ihn allerdings auch viel Ansehen kostete. Wer mit den Römern gemeinsame Sache machte und den

Menschen das Geld abnahm, musste sich damals nicht wundern, wenn er als Verräter galt und als Sünder keines Blickes gewürdigt wurde.

Sehnsucht nach mehr

Eine äußerst missliche Situation, die im Oberzöllner offensichtlich die Sehnsucht wachsen ließ, etwas zu verändern: Er wollte Jesus sehen; vielleicht kann der weiterhelfen. An der Zollstation hat Zachäus nicht nur viel Geld verdient; sie wurde für ihn möglicherweise auch zum Ort einer wachsenden Sehnsucht nach mehr.

Und das treibt ihn hinauf auf den Maulbeerfeigenbaum, dem zweiten besonderen Ort dieser Erzählung. Kinder kraxeln auf Bäume, aber doch keine erwachsenen

Männer! Die hämischen Blicke und den Spott der Leute, die ihn ohnehin nicht mochten, kann man sich vorstellen. Egal – Zachäus muss Jesus sehen; koste es, was es wolle. Als Begründung für seine Kletteraktion wird seine kleine Statur angegeben und die Menschenmenge, die ihm die Sicht versperrte. Klein fühlte sich Zachäus wohl auch innerlich. Die Sünde zieht einen nach unten. Umso größer ist seine Sehnsucht, Jesus zu sehen.

Aber es kommt noch besser: Er wird gesehen. „Als Jesus an die Stelle kam“, heißt es, „schaute er hinauf ... zu ihm.“ (Lk 19,5) So ist Gott: Er schaut auf zu uns Menschen, gerade auch dann, wenn es uns an Ansehen und Liebe fehlt. Der Maulbeerfeigenbaum ist nicht nur eine wichtige Sehhilfe – er wird

zum Ort einer bedeutsamen Begegnung.

„Zachäus, komm schnell herunter! Denn ich muss heute in deinem Haus bleiben“ (Lk 19,5), ruft ihm Jesus zu. Jetzt kommen das Haus, ja mehr noch, das Herz des Zachäus als entscheidende Orte ins Spiel. Jesus ist in beiden zu Gast und bringt sein Heil. Es ist wie in der Kirche, wie in der Feier der Heiligen Messe: Es kommt zur Kommunion. Die Liebe und Zuwendung des Herrn gehen dem Zachäus unter die Haut und lösen in ihm eine Revolution aus: Die Hälfte seines Vermögens und das Vierfache dessen, was er ungerechtfertigt entwendet hat, möchte er geben. Was für eine Wandlung!

Kennen auch wir solche Orte der Begegnung und des Neuanfangs in unserem Leben? Viele werden ihre Kirchen nennen, deren Weihetag wir an diesem Sonntag feiern. Unsere Kirchen sind heilige Orte, die Gott in besonderer Weise mit seiner Gegenwart erfüllt hat.



Gebet der Woche

Alles Gelingen: in deine Fülle.
In dein Erbarmen: meine Grenzen.
Und meine Sehnsucht: in deinen Frieden.
In deine Hände gebe ich mich.

All meine Freude: in deine Schönheit.
In deinen Abgrund: meine Klagen.
Und meine Hoffnung: in deine Treue.
In deine Hände gebe ich mich.

All meine Wege: in deine Weite.
In deinen Schatten: meine Schwachheit.
Und meine Fragen: in dein Geheimnis.
In deine Hände gebe ich mich.

Stundengebet aus der Benediktinerinnenabtei Burg Dinklage

Glaube im Alltag

von Pfarrer
Stephan Fischbacher



Am ersten richtig herbstlichen Tag im diesjährigen Oktober nahm ich mir eine Wanderung auf den Jochberg vor. Es ist eine schöne Tour, meistens durch den Wald, und etwa 15 Minuten vor dem Ziel kann man das Ziel ausmachen und sich darauf freuen, dass man bald den Gipfel erreichen wird. Die Aussicht von dort ist einmalig.

Dieses Mal sah man schon vom Tal aus, dass der Berg in dichte graue Wolken gehüllt war. Obendrein hatte sich Regen angekündigt. Dennoch stapfte ich los. Ein wenig hatte ich die Hoffnung, dass der Gipfel doch schon oberhalb der Wolken-decke liegt. Doch ich wurde enttäuscht: Je weiter ich bergauf ging, umso dichter wurde der Nebel. Als ich endlich den Wald verließ, betrug die Sicht vielleicht noch zehn Meter: Ich konnte nicht einmal ungefähr den Gipfel ausmachen. So blieb mir nichts anderes übrig, als ohne Ziel vor Augen einfach weiterzugehen.

Da fiel mir das Pauluswort aus dem 2. Korintherbrief ein, das ich nicht selten bei Beerdigungen als Lesung auswähle: „Wir sind also immer zuversichtlich, auch wenn wir wissen, dass wir fern vom Herrn in der Fremde leben, solange wir in diesem Leib zu Hause sind; denn als Glaubende gehen wir unseren Weg, nicht als Schauende.“ (2 Kor 5,6–7)

Mir kommen dabei zwei Punkte in den Sinn. Erstens: Das Leben ist ein Weg im Nebel. Meistens haben wir nur eine Ahnung von unserem Lebensziel. Oder kleiner gesagt: Wenn wir uns an eine große Aufgabe machen, haben wir meistens

ungefähr das Ziel vor Augen, wie es aber genau aussehen wird, wissen wir nicht. Ob wir das Ziel erreichen und was uns am Ziel genau erwartet, können wir höchstens schätzen. Wir haben eine Idee im Kopf und versuchen, sie zu erreichen, so gut es eben geht.

Zweitens: Um den Weg zu gehen, müssen wir immer einen Schritt vor den anderen setzen. Manchmal mag man nicht mehr. Nicht immer fällt der nächste Schritt leicht, und man wünscht sich, man könnte die nächsten 1000 einfach überspringen und schon den allerletzten setzen. Wir brauchen etwas Geduld und Ausdauer, manchmal auch Kräfte, von denen wir gar nicht wissen, dass sie in uns stecken. Diese Kraft kann auch von Menschen kommen, die uns ermutigen, unseren Weg weiterzugehen. Oder sie kommt von innen, weil wir an unsere Idee glauben – „denn als Glaubende gehen wir unseren Weg, nicht als Schauende.“

Menschen haben schon Großes bewirken können, weil sie an ihre Idee glaubten. Mit diesem Glauben konnten sie Dinge erfinden, Länder entdecken, Frieden stiften, für sich und ihre Familie etwas schaffen und vieles mehr. Paulus geht es freilich um viel mehr: das Größte, das Menschen sich vorstellen können: bei Gott zu sein. Er ist auf dem Lebensweg schwer auszumachen, oft fühlt sich Gott fern an, wie in Nebel gehüllt. Aber er ist da, und er führt uns ans Ziel.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 1. Woche, 29. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 17. Oktober

29. Sonntag im Jahreskreis

M. v. Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierl. Schlusssegen (grün); 1. Les: Jes 53,10–11, APs: Ps 33,4–5.18–19.20 u. 22, 2. Les: Hebr 4,14–16, Ev: Mk 10,35–45 (oder 10,42–45); in den konsekrierten Kirchen, die ihren Weihetag nicht kennen: **Kirchweihfest; M. v. Hochfest, Gl, Cr, eig. Prf, in den Hg I–III eig. Einschub, feierl. Schlusssegen** (weiß); Les u. Ev a. d. AuswL

Montag – 18. Oktober

Hl. Lukas, Evangelist

Messe vom Fest, Gl, Prf Ap II, feierlicher Schlusssegen (rot); Les: 2Tim 4,10–17b, APs: Ps 145,10–11.12–13b. 17–18, Ev: Lk 10,1–9

Dienstag – 19. Oktober

Hl. Johannes de Brébeuf, hl. Isaak Jogues und Gefährten Hl. Paul vom Kreuz

Messe vom Tag (grün); Les: Röm 5,12.15b.17–19.20b–21, Ev: Lk 12,35–38; **Messe von den hll. Johannes, Isaak u. Gef.** (rot)/**v. hl. Paul** (weiß);

jew. Les und Ev v. Tag o. a. den AuswL

Mittwoch – 20. Oktober

Hl. Wendelin

M. v. Tag (grün); Les: Röm 6,12–18, Ev: Lk 12,39–48; **M. v. hl. Wendelin** (weiß); Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

Donnerstag – 21. Oktober

Hll. Ursula und Gefährtinnen

Hl. Kaspar del Bufalo

M. v. Tag (grün); Les: Röm 6,19–23, Ev: Lk 12,49–53; **M. v. d. hl. Ursula u. d. Gef.** (rot)/**v. hl. Kaspar** (weiß); jew. Les und Ev v. Tag o. a. den AuswL

Freitag – 22. Oktober

Hl. Johannes Paul II.

Messe vom Tag (grün); Les: Röm 7,18–25a, Ev: Lk 12,54–59; **Messe vom hl. Johannes Paul** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Samstag – 23. Oktober

Hl. Johannes von Capestrano

Marien-Samstag

M. v. Tag (grün); Les: Röm 8,1–11, Ev: Lk 13,1–9; **M. v. hl. Johannes/v. Marien-Sa, Prf Maria** (jew. weiß); jew. Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

**WORTE DER HEILIGEN:
PTOLEMÄUS UND LUCIUS**

„Bist du ein Christ?“


Heilige der Woche
Ptolemäus und Lucius

Martyrium: um 160 in Rom
Gedenktag: 19. Oktober

Ptolemäus und Lucius erlitten unter dem römischen Stadtpräfekten Urbicus das Martyrium. Ptolemäus hatte eine Frau zum Christentum bekehrt, nun wollte diese auch ihren Gatten bekehren, woraufhin dieser sie als Christin anzeigte. Lucius protestierte gegen das Urteil und wurde deshalb ebenfalls als Christ hingerichtet. Justin der Philosoph, der später ebenfalls das Martyrium erlitt, schilderte diesen Fall in seiner Zweiten Apologie an den Kaiser Antoninus Pius als Beispiel von Beamtenwillkür. Der Bericht ist authentisch, denn Justin konnte beim Kaiser nur gerichtlich beglaubigtes Material einreichen. *red*

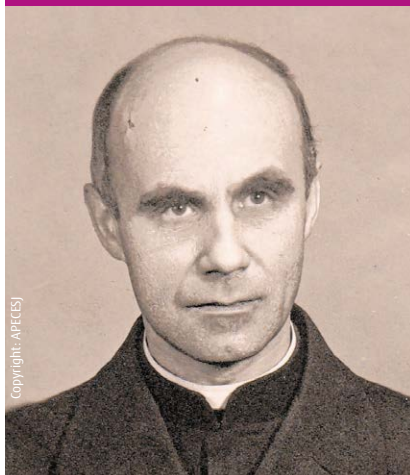
1941, bezeichnenderweise in der NS-Zeit, gab Pater Hugo Rahner SJ die Märtyrerakten auf Deutsch heraus.

Darin heißt es: „Eine Frau, die früher ein liederliches Leben geführt hatte, war verheiratet mit einem Mann, der ebenso liederlich war wie sie. Aber von dem Zeitpunkt an, da sie die Lehre Christi kennenlernte, führte sie ein züchtiges Leben und versuchte, auch ihrem Gatten Zucht beizubringen, indem sie ihm von den Christengeboten sprach und ihm von der ewigen Feuerstrafe erzählte, die allen bevorsteht, welche unzüchtig und vernunftwidrig leben. Aber der Gatte blieb bei seinem Lasterleben, und so trat zwischen den Eheleuten eine wachsende Entfremdung ein. Die Frau hielt es mehr und mehr für eine Sünde, das Ehebett zu teilen mit einem Mann, der nichts im Sinn hatte, als gegen alles Naturgesetz und gegen alles Recht seine Sinnenlüste zu befriedigen. Darum wollte sie die Ehegemeinschaft aufheben ... denn sie wollte nicht mitschuldig werden an seinen frevelhaften Lastern, indem sie auch jetzt noch Tisch und Bett mit ihm gemeinsam hatte. Sie schickte ihm nach römischem Recht den Scheidebrief.“

Dieser Mustergatte hätte sich nun eigentlich nur freuen können darüber, dass seine Frau, die sich früher mit den Haussklaven und bezahlten Kerlen abgegeben hatte, die einst am Trinken und andern Lastern Vergnügen fand, von all dem nichts mehr wissen wollte, ja sogar ihn selbst von ähnlichem Treiben abzubringen suchte. Allein, er war mit der Trennung keineswegs einverstanden, verklagte sie bei Gericht und sagte aus, sie sei eine Christin. Da reichte die Frau bei dir, o Kaiser, eine Bittschrift ein des Inhalts, es möge ihr zuerst gestattet sein, ihre häuslichen Angelegenheiten in Ordnung zu bringen, und sie wolle sich bezüglich der Anklage auf Christentum erst verantworten, wenn die Ehefrage gerichtlich gelöst sei. Du hast diese Bittschrift günstig beschieden. Jetzt konnte ihr einstiger Ehegatte ihr für den Augenblick nichts mehr anhaben. Dafür suchte er sich ein anderes Opfer aus, einen Mann namens Ptolemaios, der jene Frau in der christlichen Lehre unterrichtete, und den der Stadtpräfekt Urbicus vorgeladen hatte. Und zwar machte er die Sache so: Er war befreundet mit dem Hauptmann, der den Ptolemaios verhaften musste. Diesen beschwätzte er dazu,

dem Ptolemaios nach der Verhaftung nur eine einzige Frage vorzulegen: Bist du ein Christ? Nun liebte Ptolemaios die Wahrheit über alles, in seinem Herzen war nicht List noch Lüge. Frank bekannte er: Ja, ich bin ein Christ! Da ließ ihn der Hauptmann in Fesseln werfen, und im Kerker folterte man ihn lange. Schließlich wurde der arme Mensch dem Stadtpräfekten Urbicus vorgeführt. Aber auch hier legte man ihm nur die eine Frage vor: Bist du ein Christ? Ptolemaios ließ nun an seinem Geiste all das Edle vorüberziehen, das er der Lehre Christi verdankte, und dann bekannte er noch einmal, in diesem Glauben göttliche Tugend gelernt zu haben. Denn wer immer (so meinte er) etwas ableugnet, tut dies, entweder weil er die Sache innerlich bereits verurteilt hat, oder aber er weicht einem offenen Bekenntnis aus, weil er sich der Sache für unwürdig oder nicht gewachsen erachtet. Beides aber kommt für einen wahren Christen nicht in Frage. Nun ließ ihn Urbicus zur Hinrichtung abführen.“

©Zentraleuropäische Provinz der Jesuiten;
zusammengestellt von Abt em. Emmeram Kränkl;
Fotos: gem, Provinzarchiv der Jesuiten APECESJ, Abt.
800, Nr. 638

Die Märtyrer finde ich gut ...


„Glauben kann ich nur jener Geschichte, für die sich Zeugen töten ließen, hat einmal Pascal gesagt. Getötete Zeugen: Hier sollen sie zu Wort

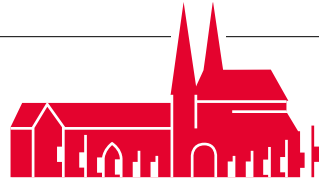
kommen. Sie sprechen nicht zu uns mit dem Genius der Sprachgewalt und nicht in den kunstvollen Gebilden der hohen Literatur. Getötete Zeugen des getöteten Wortes schenken uns hier ein vollkommen allem Irdischen entwordenes Zeugnis: ausgesprochen während des Sterbens, Zeugnis oft schon jenes Heiligen Geistes, der da spricht ‚vor Königen und Richtern‘ (Mt 18,20), und darum umwittert nicht nur von der Majestät menschlichen Todes, sondern ebenso von dem mystischen Einbruch jenseitiger Herrlichkeit.“

**Pater Hugo Rahner SJ (†1968),
„Die Märtyrerakten des zweiten
Jahrhunderts“ (1941)**

Zitat

über Lucius

„Da sagte ein Mann namens Lucius, der auch ein Christ war und dieses ungerechte Urteil mit anhörte, zu Urbicus: Wo bleibt die gesetzliche Grundlage für so etwas? Dieser Mann ist kein Ehebrecher und kein Hurer, er hat niemand umgebracht, ist kein Straßenräuber und kein Dieb, er hat überhaupt nichts gegen die Gesetze verbrochen, nichts hat man ihm nachgewiesen. Er hat sich einzig zu der Namensbezeichnung Christ bekannt. Und so einen Mann verurteilst du zum Tod! Urbicus, deine Rechtsprechung ist nicht nach dem Sinn des Kaisers Pius, seines weisheitsliebenden Sohnes und des heiligen Senates! Aber Urbicus würdigte ihn keiner Antwort, sondern fragte ihn nur: Mir kommt vor, auch du bist ein Christ? Lucius gab zur Antwort: Jawohl! Als bald ließ Urbicus auch ihn zum Tod abführen. Und Lucius erklärte ihm: Ich muss dir dafür Dank wissen, denn so befreist du mich aus der Hand irdischer Despoten, und ich darf heimgehen zum Vater, dem Kaiser im Himmel!“



DAS ULRICHSBISTUM

SYNODALER WEG

Bischof warnt vor Abkoppelung

AUGSBURG (pba) – Zum Abschluss der Herbstinvestitur des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem in Augsburg hat Bischof Bertram Meier ein Pontifikalamt im Dom gefeiert. Dabei warnte er angesichts der jüngsten Beschlüsse im Gesprächsforum Synodaler Weg davor, mit „nationalen Sonderwegen zu liebäugeln“. Er betonte: „Nie im Leben habe ich Weltkirche als Handicap oder Korsett erfahren. Im Gegenteil: Ich sehe sie als Privileg. Die Weltkirche hat meinen Horizont weit gemacht.“ Seine Zeit in Rom (unter anderem als Leiter der deutschsprachigen Abteilung im Vatikanischen Staatssekretariat) und seine Reisen ins Heilige Land hätten ihn gelehrt, über den schwäbisch-bayerisch-deutschen Tellerand hinauszuschauen.

Das Gesprächsforum Synodaler Weg, bei dem beschlossen wurde, den Sinn des sakramentalen Priestertums zum Diskussionsthema zu machen, betrachtet der Bischof mit Sorge: „Trägt uns nicht mehr die gemeinsame Überzeugung, dass ein sakramental verstandenes Volk Gottes – die Kirche – ein sakramental verortetes Weiheamt notwendig braucht? Es ist konstitutiv für die katholische Kirche. Daran sollte auch eine Synode weder rütteln noch sägen. Denn Synodalität ist nicht Korrektiv, sondern Entfaltung und Bezeugung der hierarchischen Gemeinschaft. Wenn wir ernsthaft eine Kirche ohne Weiheamt anstreben, läuten wir uns selbst die Sterbeglocke.“

Auch gegenüber den im Synodalen Weg vertretenen Vorstellungen, basisdemokratischen Elementen bei Bischofsernennungen eine Rolle zu geben und die Ämter zeitlich zu begrenzen, zeigte sich Bischof Bertram skeptisch: „Müsste ein Pfarrer, ein Bischof, der Papst sein Wirken an den Applaus von Mehrheiten knüpfen, wohin würde das führen? Stellen wir uns vor, wie es unserem Erlöser im Heiligen Land ergangen wäre, wenn er bei den Aposteln vorher hätte abstimmen lassen, ob er den Kreuzweg gehen soll. Mein Kirchenpolitbarometer liefert mir die Prognose: 12 zu 1 gegen Jesus. Der Heiland hat aufs Votum verzichtet; er hat sich fürs Kreuz entschieden – und uns dadurch erlöst: Im Kreuz ist Heil!“

ORDEN VOM HEILIGEN GRAB ZU JERUSALEM

„Ritterschlag“ in der Basilika

Bischof Bertram Meier wurde zum „Großoffizier mit Stern“ ernannt



▲ Neben Bischof Bertram Meier wurden beim Festgottesdienst weitere 25 Frauen und Männer in den Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem aufgenommen. Fotos: Alt

AUGSBURG – Im Rahmen eines Festgottesdienstes in der Augsburger Basilika St. Ulrich und Afra ist Bischof Bertram Meier mit 25 weiteren männlichen und weiblichen Kandidaten in den Orden der Ritter vom Heiligen Grab zu Jerusalem aufgenommen worden. Der Bischof wurde dabei nicht nur zum einfachen „Ritter“, sondern zum „Großoffizier (Komtur) mit Stern“ ernannt. Zelebrant war der Erzbischof von München, Kardinal Reinhard Marx, der zugleich Prior des Ordens ist.

Der päpstliche Laienorden geht nicht direkt auf die Zeit der Kreuzzüge zurück, sondern wurde im 19. Jahrhundert von Papst Pius IX. gegründet. Seine Aufgabe sieht er in der Sicherung Jerusalems und des Heiligen Landes im Ausgleich mit Juden und Muslimen als religiöse Heimat der Christen und in karitativen Tätigkeiten dort. Er residiert in Rom und hat eine deutsche Statthalterei mit 1500 Mitgliedern. Augsburg ist eine von 38 Komtureien (Niederlassungen) in Deutschland.

Marx betonte, eigentlicher „Ordenschef“ sei Jesus Christus, „der uns auf den Weg sendet“. In seiner Predigt erinnerte er daran, dass der

Zionsberg, auf dem Jerusalem liegt, immer umstritten war. König David eroberte ihn von den Jebusitern; später wurde Jerusalem mehrfach zerstört. Heute beanspruchen Christen, Juden und Moslems den Ort als religiöses Zentrum.

Der Kardinal wies darauf hin, dass in der Bibel sowohl davon gesprochen wird, dass Heiden die Heilige Stadt einst verlassen müssen, als auch, dass sich in der Endzeit alle

Völker dort versammeln werden. Laut Marx bedeutet das, dass sich Christen nicht abschotten, andere für schlechter halten und alles besser wissen sollten. Ebenso sollten sie sich aber nicht dem Zeitgeist anpassen.

Die Kirche, die sich von Anfang an als „neues Zion“ verstanden habe, sei stets – und auch im Augenblick (damit spielte Marx auf die beginnende Weltsynode an) – „in einer Suchbewegung“. Er zeigte sich überzeugt, dass eine neue Epoche des Christentums kommen wird. Die Komtureien sollten diesen Weg aufmerksam mitgehen.

Kreuz und Mantel

Anschließend fand die Investitur (Einkleidung) der neu hinzukommenden Ordensangehörigen statt. Die Kandidaten versprachen, den Auftrag des Ordens nach Kräften zu erfüllen. Dann wurden ihnen Ordenskreuz und Ordensmantel umgelegt. Die Männer, ausgenommen die Geistlichen, erhielten von Marx zudem den Ritterschlag. Es sang das Vokalensemble „Auxantiqua“ unter Leitung von Domkapellmeister Stefan Steinemann. An der Orgel spielte Umberto Kostanić. *Andreas Alt*



▲ Zelebrant der Investiturfeier war Kardinal Reinhard Marx, Prior des Ritterordens vom Heiligen Grab.

CHRISTEN UND MUSLIME ALS GESCHWISTER

„Gegenwart des Göttlichen“

Senegalesische Studentin und Bischof erläutern Missio-Aktion

AUGSBURG (jm) – „Lasst uns nicht müde werden, das Gute zu tun!“ Dieser Satz aus dem Brief des Paulus an die Galater hat im Senegal, heuer Beispielland zum Monat der Weltmission, besondere Bedeutung. Welche, stellen die von dort stammende Studentin Marie-Noëlle Mendy und Bischof Bertram Meier vor.

Die Studentin aus dem Hauptstadtbistum Dakar erläuterte beim Aktions-Auftakt im Haus Petrus Cansius das gute Zusammenleben von Christen und Muslimen. Obwohl die Christen keine fünf Prozent der 16,8 Millionen Senegalesen stellen, sind sie geschätzte Partner. Muslime besuchen katholische Bildungsstätten und singen im Gospelchor mit.

Eine Woche lang schilderte Marie-Noëlle Mendy in der Diözese Augsburg ihren Alltag und wie junge Christen im Senegal den Glauben leben, ohne die Brücke zu den muslimischen Gleichaltrigen abzubauen. Es gab zum Beispiel ein christlich-muslimisches Friedensgebet im Augsburger Moritzsaal, Diskussionen, Gottesdienste sowie ein Treffen mit Firmlingen in Dießen und Gymnasiasten in Neuburg.

Als Vorbild für die Verwirklichung der paulinischen Empfehlung

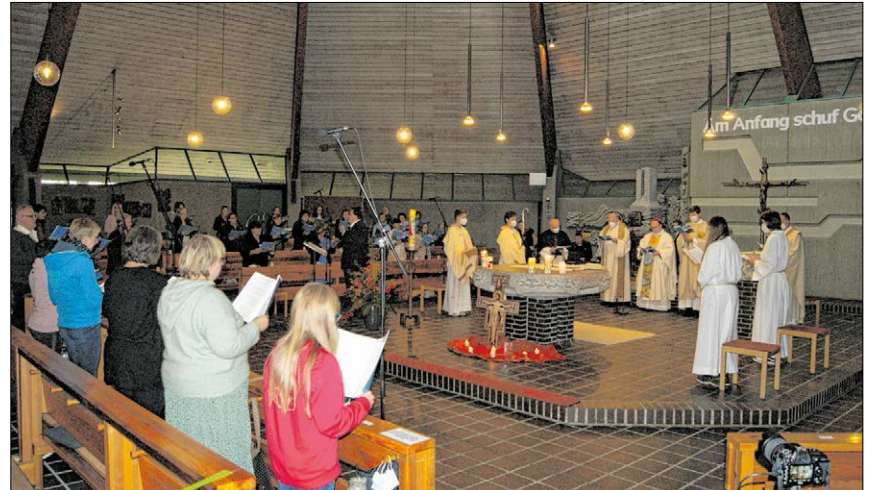
würdigte Bischof Bertram die Situation im Missio-Land. „Was aber ist, wenn der Wille zum Guten schwach ist oder die entsprechenden Mittel fehlen?“, warnte er. Wasserknappheit, Armut oder Corona könnten leicht Konflikte auslösen.

Umso wichtiger sei es, dass sich Christen und Muslime tatsächlich als Geschwister verstehen und entsprechend handeln. Hier hätten Papst Franziskus und Großimam Ahmad Al-Tayyeb vor zwei Jahren mit der Unterzeichnung des Dokuments über die Geschwisterlichkeit aller Menschen für ein friedliches Zusammenleben in der Welt ein wichtiges Zeichen gesetzt.

Der Bischof erinnerte auch an den G20-Gipfel in Bologna zum interreligiösen Dialog, an dem er als Vertreter der Deutschen Bischöfe teilgenommen hatte. Der Schlüssel für gelingende Begegnungen zwischen verschiedenen Religionen liege darin, „die Gegenwart des Göttlichen auch im Anderen zu entdecken“.

Information:

Gesammelt wird für die Menschen im Senegal und anderen armen Ländern der Weltkirche bei den Kollekten am Missionssonntag, 24. Oktober. Wir berichten in der nächsten Ausgabe nochmals ausführlich über das Beispielland.



▲ Ein Projektchor aus fast 100 Sängerinnen und Sängern führte in der Pfarrkirche St. Franziskus im Beisein von Bischof Bertram die Franziskusmesse auf. Foto: Loreck

AUFTAKT ZUR FAMILIENWALLFAHRT

Berührend und schwungvoll

In Kempten wurde die Franziskusmesse uraufgeführt

KEMPTEN (sl) – Es hätte kaum einen besseren Platz geben können für die Uraufführung der Franziskusmesse „Fra Francesco“: In der Kirche St. Franziskus in Kempten wurde sie der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Uraufführung der von Robert Haas komponierten Messe war die Auftaktveranstaltung zur diözesanen Familienwallfahrt nach Assisi an Pfingsten 2022. Ein Projektchor aus 95 Sängern aus dem gesamten Bistum ließ den heiligen Franziskus hochleben. Den Festgottesdienst zelebrierte Bischof Bertram Meier.

Trotz erschwelter Bedingungen durch die Pandemie hatten die Mitwirkenden viel Begeisterung in das Projekt „Franziskusmesse“ investiert. Am Ende konnten sie mit Robert Haas ein Meisterwerk vorstellen. Die Chorleitung hatte Peter Frasch (Augsburg) übernommen. Die Texte stammen vom evangelischen Pfarrer Georg Schwikart aus Bonn sowie von Robert Haas. Als Solistin beeindruckte Diana Brühem. Ebenfalls dabei: Markus Kerber (Flöten/Saxofone), Sebastian Kern (Schlagzeug und Percussion), Anna Haas (Violine) und Jochen Wiedemann aus Rottenburg (Bass).

Das Motto der Familienwallfahrt, die von 6. bis 11. Juni mit Bischof Bertram nach Assisi führt, durchzog auch die Franziskusmesse: „Pack mer’s! Mit Franziskus und Klara unterwegs!“ In seiner tiefen Liebe zur Natur halte Franz von Assisi, der sich mit der Sonne vergeschwisterte, eine zentrale Botschaft bereit: So wichtig der Mensch ist, es gibt noch mehr, was zählt: Tiere, Pflanzen, Planeten. „Sie alle sind Teil der Schöpfung und uns zugesellt“, sagte Bischof Bertram.

Leuchtend bunt war auf seinem Messgewand der Sonnengesang eingestickt. Dieser sei nicht nur Poesie, sondern „auch Prosa für die heutige Zeit“: „Wir alle sind Brüder und Schwestern!“, sagte der Bischof und nahm Bezug auf die päpstliche Enzyklika „Laudato Si“ und das Nachfolgedokument „Fratelli tutti“, das der Heilige Vater in Assisi unterzeichnete und das als Plädoyer für Brüderlichkeit gilt. Die Bewahrung der Schöpfung sei nicht Aufgabe für eine Gruppe, sondern eine „Querschnittsaufgabe, die uns Christen in die Wiege gelegt ist“.

Geistliche Erneuerung

Franz von Assisi könne als Impulsgeber für die geistliche Erneuerung der Kirche dienen, erklärte Bischof Bertram, der an diesem Tag vor 36 Jahren zum Priester geweiht worden war. „Baue meine Kirche auf“ war in Anlehnung an Franziskus auf der Rückseite seines Messgewands zu lesen. Ihm als Bischof sei wichtig, hinzuhören, um dann zusammen Wege zu suchen: „Wir brauchen Erneuerung, aber es muss gemeinsam sein. Was wir nicht brauchen können, ist neue Spaltung.“ Es gelte, „in aller Vielfalt der Meinungen“ eins zu sein.

Beim Gottesdienst stand neben Pfarrer Andreas Beutmüller und Diözesanjugendpfarrer Gabriel Bucher Pfarrer i. R. Bernhard Ott mit Meier am Altar. Bei ihm hatte der Bischof einst als junger Diakon in Neugablonz sein Pastoralpraktikum absolviert.

Der berührendste Moment der Uraufführung kam zum Schluss: Zu Ehren von Franziskus und seiner Gefährtin Klara erklang das Lied „Santa Chiara“ – und hunderte Lichter erleuchteten den Kirchenraum.

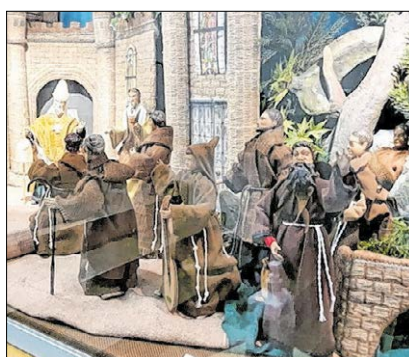


▲ Eröffneten die Missio-Aktion auf Diözesanebene (von links): Anton Stegmair, der Leiter der Abteilung Weltkirche, Bischof Bertram Meier, die senegalesische Studentin Marie-Noëlle Mendy und Peter Frasch, Bildungsreferent von Missio. Foto: Zoepf

AUSSTELLUNG

Meditation über Franziskus' Leben

AUGSBURG – Ein „meditativer Weg durch das Leben des heiligen Franziskus“ ist bis 24. Oktober im Kloster Maria Stern in Augsburg zu sehen. Anmeldung: Telefon 0821/3298-0. Foto: oh



Testamentsspende



Wer sein Erbe – oder einen Teil davon – für einen guten Zweck bestimmen will, findet bei Stiftungen Ansprechpartner, die beim Erstellen des Testaments beraten.

Mit Testament Sinn stiften

Wie mächtig der letzte Wille sein kann, zeigt sich in den Augen von notleidenden Kindern und Hilfsbedürftigen, die ihr Glück kaum fassen können. Mit einer Testamentsspende verleihen Menschen ihrem Lebenswerk einen Sinn, der überdauert.

Die Augsburger Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger arbeitet mit Fingerspitzengefühl und fachlicher Expertise auch in den Bereichen Testamentsspende und Zustiftungen. „An erster Stelle geht es darum, die Gedanken zu sortieren und die grundlegenden Fragen zu diesem ernsten Thema zu beantworten“, sagt Stiftungsbeauftragte Ursula Straub. „In vertraulichen Gesprächen erfahren wir, was den Menschen zu Lebzeiten und über den Tod hinaus wichtig ist und wie wir den letzten Willen bewusst am besten fortführen können.“

Zwar gehört die Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger zu den kleinen Stiftungen, sie nutzt dies aber zum Vorteil. Erneut wurde sie als einzige Augsburger Stiftung vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen mit dem DZI-Spendensiegel ausgezeichnet. Das Gütesiegel steht für Klarheit, Wirtschaftlichkeit und höchste Qualitätsansprüche. Mit über 30 Jahren Erfahrung und einem starken



▲ Kolping fördert unter anderem Projekte für Familien und Kinder in Südafrika.

Foto: oh

Netzwerk aus Partnern direkt vor Ort konnte die Stiftung besonders nachhaltige Projekte in Südafrika, Indien und Deutschland etablieren und in Not geratenen Familien, Kindern und Jugendlichen eine Zukunft ermöglichen.

„Wir sind kein riesiger Verwaltungsapparat, sondern Menschen, die miteinander Gutes bewirken“, erklärt Kolping-Diözesanpräses und Stiftungsvorsitzender

Wolfgang Kretschmer. „Dass uns immer mehr Menschen ihren Nachlass anvertrauen oder auch mit einer Zustiftung begünstigen, zeigt, wie wichtig und richtig unsere Stiftungsarbeit ist.“

Informationen zur Testamentsspende gibt es unter Telefon 0821/3443-157 und im Internet: www.kolpingstiftung.de/helfen/testament.

Über den Tod hinaus

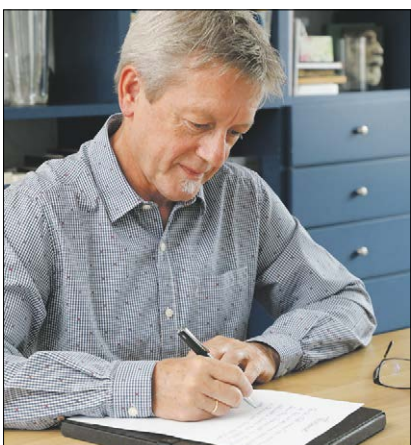
Wenn man irgendwann auf sein bisheriges Leben zurückschaut und sich fragt, was nach dem eigenen Tod von einem bleibt, kann das Verfassen eines Testaments helfen, Klarheit zu gewinnen. Projekte, die dem Erblasser am Herzen liegen, möchte er vielleicht über die eigene Lebenszeit hinaus unterstützen. Dafür kann im Nachlass neben geliebten Familienmitgliedern auch eine gemeinnützige Organisation bedacht werden. So ergibt sich die Möglichkeit, über das eigene Ableben hinaus Gutes zu tun. „Studien zufolge kann sich fast jeder Dritte ab 50 Jahren vorstellen, sein Erbe

oder einen Teil davon einer gemeinnützigen Organisation zukommen zu lassen“, sagt Linda Drasba. Sie arbeitet bei einem Medikamentenhilfswerk und berät dort Menschen, die sich mit dem Gedanken des gemeinnützigen Vererbens tragen.

Die Bereitschaft dazu hat in den letzten Jahren zugenommen. „Vor allem diejenigen, die keine eigenen Kinder haben, suchen verstärkt nach alternativen Wegen, ihre Werte an die nächste Generation weiterzugeben“, erläutert Drasba. Hinzu kommt der Wunsch, der Gesellschaft etwas zurückzugeben, wenn es einem selbst gut ergangen ist.

Nicht zuletzt möchten Menschen aber auch vermeiden, dass ihr Vermögen an den Staat fällt, wenn es keine Verwandten gibt. Gemeinnützige Organisationen sind per Gesetz von der Erbschaftsteuer befreit. „Das Geld fließt also zu 100 Prozent dem ausgewählten guten Zweck zu“, betont Linda Drasba.

Doch wie kann man sichergehen, dass eine Organisation die Gelder auch wirklich so verwendet, wie sie es zu Lebzeiten versprochen hat? Eine seriöse Organisation erkennt man unter anderem daran, dass sie etwa ein offizielles Erbschaftssiegel besitzt. „Dazu gehört eine respektvolle und sorgfältige Beratung, bei der die Interessen und Wünsche der potenziellen Erblasser oberste Priorität haben“, erklärt Linda Drasba. *djd*



▲ Ein Testament legt fest, was nach dem Tod mit den Besitztümern passieren soll. Fotos (2): djd/action medeor/
Gunter Dreißig

Kolpingstiftung Rudolf-Geiselberger

Zukunft schenken

Damit etwas bleibt, wenn ich gehe

Ihr letzter Wille kann die Rettung für Kinder und ein neuer Anfang für Menschen in Not sein. Mit einer Testamentsspende oder Schenkung verleihen Sie Ihrem Lebenswerk einen nachhaltigen Sinn. Geben Sie Ihre Herzensangelegenheit in gute Hände – wir helfen Ihnen dabei!



Auch online spenden!



Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger
Kirchliche Stiftung des privaten Rechts
Frauentorstraße 29
86152 Augsburg
Telefon: 0821 3443-157
Telefax: 0821 3443-175
info@kolpingstiftung.de
Spendenkonto: Liga-Bank Augsburg
IBAN: DE64 7509 0300 0000 1477 70
BIC: GENODEF1M05

Schnell und sicher informieren und helfen unter:
www.kolpingstiftung.de/helfen/testament

Leserbriefe

Nette Haustiere

Zu „Mein Tier und ich“
in Nr. 39:

Ich freue mich immer wieder über „Mein Tier und ich“. Mir gefallen die Abbildungen sehr gut. Die netten Tiere haben alle ein schönes Zuhause und strahlen Zufriedenheit aus. Das ist eine Bereicherung für die Zeitung. Am besten wäre es, die Leser würden noch mehr Bilder von ihren Lieblingen schicken, sodass eine ganze Seite darüber berichten könnte.

Brigitte Darmstadt
87600 Kaufbeuren

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe, deren Veröffentlichung nicht möglich ist, nicht zurückgeschickt werden.

Neues Buch von Johannes Hartl

AUGSBURG (us) – In seinem neu erschienenen Buch „Eden Culture – Ökologie des Herzens für ein neues Morgen“ versucht der Theologe und Gründer des Augsburger Gebetshauses Johannes Hartl nach seinen eigenen Worten „eine Analyse unserer Gesellschaft, aber auch dessen, was wir als Gesellschaft verloren haben.“ Diesem Verlust hält der Autor drei Grunddimensionen des Lebens entgegen: Sinn, Verbundenheit und Schönheit. Laut Verlagsinformation handelt es sich um „ein tiefeschürfendes Sachbuch, das polarisiert und inspiriert“. Der Band ist im Herder-Verlag erschienen. Er kostet 24 Euro.

Am Sonntag in der Basilika Barockmusik

BENEDIKTBEUERN (red) – Die Konzertreihe „30 Minuten Orgelmusik“ in der Basilika Benediktbeuern wird am Sonntag, 17. Oktober, wieder aufgenommen. Damit wird die zweijährige Zwangspause beendet. Nach dem Glockenläuten kann man um 12.05 Uhr festliche Barockmusik für zwei Trompeten und Orgel hören. Auf dem Programm stehen Werke von Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel und Antonio Vivaldi. Anian Schwab und Alexander Wolf interpretieren die Stücke auf der Trompete, Martin Focke sitzt an der Orgel. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.

Stellenangebote

Kita-Personal gesucht

Unterstützt durch das KiTA-Zentrum St. Simpert der Diözese Augsburg suchen folgende katholische Kindertageseinrichtungen neue Kollegen:

Neusäß, Kita „Thomas Morus“

Erzieherin / Kinderpflegerin (m/w/d)
für 39 Std./Woche

Erzieherin (m/w/d) und Mittagbetreuerin (m/w/d)
für 15-20 Std./Woche in der offenen Ganztagschule (OGTS)

Fellheim, Kita „Sonnenschein“

Erzieherinnen (m/w/d) als Stellvertretende Leitung
bzw. für Krippe für 39 Std./Woche

Kinderpflegerin (m/w/d)
für 30 Std./Woche

Wilburgstetten, Kita „St. Margareta“

Erzieherin (m/w/d)
für 39 Std./Woche

Gutenberg, Kita „St. Margareta“

Erzieherin / Kinderpflegerin (m/w/d)
für 20-39 Std./Woche

Probstried, Kita „St. Cornelius & Cyprian“

Erzieherin / Kinderpflegerin (m/w/d)
für 39 Std./Woche

Ihre Vorteile bei uns:

- Attraktive Vergütung nach ABD, ähnlich TVöD, Jahressonderzahlungen und Kinderbetreuungszuschuss
- Umfangreiche Sozialleistungen, Beihilfeversicherung sowie betriebliche Altersvorsorge
- 30 Tage Urlaub, sowie Freistellung am 24.12. und 31.12.

Etwas Interessantes für Sie dabei?
Details zu den Stellen und Bewerbung unter:
www.kita-zentrum-simpert.de/karriere

Immobilien

Junges Handwerker-Paar sucht

RENOVIERUNGSBEDÜRFTIGE WOHNUNG

zum Kaufen von Privat in Augsburg und der Region.

Möchten Sie Ihre Wohnung verkaufen?
Oder kennen Sie jemanden,
der uns weiterhelfen kann?

Rufen Sie uns an: **01522 686 6763**

Verschiedenes

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!

Kontakt: 0821/50242-22

Arzt i.R. sucht
zum Gedankenaustausch
Beginne.
Raum Allgäu bzw. nähere oder mittlere Umgebung.
Zuschr. unt. Kath. Sonntagszeitung, Nr. SZA 1653, Postfach 111920, 86044 Augsburg.

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Die erste Adresse für Ihre digitale Kirchenorgel

Ob Sie eine hochwertige Kirchenorgel, eine Übungsorgel oder eine Friedhofsorgel suchen - in unserer großen Ausstellung werden Sie Ihr Wunschinstrument entdecken.

Wir beraten Sie gerne.

-G. Kisselbach-

Deutschlands großes Kirchenorgelhaus

Stammhaus Kassel: Lindenallee 9-11 34225 Baunatal Telefon 0561 94885-0	Filiale West: Aachener Straße 524 - 528 50933 Köln Telefon 0221 29077991	Filiale Süd: Aindlinger Straße 9 / 12 86167 Augsburg Telefon 0821 7472161
----------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------

Fordern Sie unseren Katalog an! info@kisselbach.de • www.kisselbach.de



◀ *Pater Norbert Becker singt und spielt am E-Piano in der Kapelle des Augsburgers Kolpinghauses einige Passagen aus seiner Messe „Für Menschen wie dich“. Auf dem Tryptichon an der Wand hinter ihm schaut ihm Adolf Kolping über die Schulter.*

Foto: Ulrich Schwab

Komposition für Kolping

Neue Messe soll 2022 bei Romwallfahrt erklingen

AUGSBURG (us) – Dem seligen Adolf Kolping zu Ehren hat der bekannte Musiker und Autor moderner geistlicher Lieder Pater Norbert Becker eine Messe komponiert. Als er in der Kapelle des Augsburgers Kolpinghauses vor Pressevertretern ein paar Kostproben daraus gibt – von ihm selbst gesungen und am Klavier begleitet –, fangen seine Zuhörer vom mitreißenden Charakter seiner Musik zu schwärmen an.

„Norbert Becker ist einer, der aufs Tempo setzt. Das macht mit dem Körper was.“ So erklärt Kolping-Diözesanpräses Wolfgang Kretschmer, wie es ihm beim Anhören der Lieder aus der Messe „Für Menschen wie dich“ geht. Besonders gefällt ihm die „Hymne“ am Schluss: „Wenn du das Lied hörst, geht's dir gleich besser“, sagt er.

„Menschen wie du wagen sich auf neue Wege. Menschen wie du schenken Würde, Heimat, Mut“, so preist im bewegten Viervierteltakt die erste Strophe die Gründerpersönlichkeit Adolf Kolping. Pater Norbert greift kraftvoll in die Tasten des E-Pianos und singt mit viel Ausdruck: Die Augen seiner Zuhörer fangen an zu leuchten, ihre Füße zu wippen.

Verständlich, dass die Verantwortlichen des Kolping-Diözesanverbandes in Augsburg von dem Werk begeistert sind, das der Ordensmann in ihrem Auftrag komponiert hat. Sie wollten anlässlich der für nächstes Jahr im Oktober geplanten Romwallfahrt von Kolping International

etwas Besonderes veranstalten. Die Fahrt wird Teil der Feiern zum 30. Jahrestag der Seligsprechung Adolf Kolpings sein, der heuer am 27. Oktober begangen wird. Mit den erwarteten 3500 Teilnehmern wird Bischof Bertram Meier im Petersdom einen Gottesdienst feiern, bei dem die Messe erklingen soll.

Becker hat eine jazzig klingende, rhythmische Messe mit all ihren Bestandteilen geschrieben, vom Eröffnungs- bis zum Danklied. Der Großteil der Gesänge soll als Gemeindelieder „auch in ganz anderen Gottesdiensten gesungen werden können“, war seine Idee. In zwei Stücken jedoch kommt auch „Kolping“ namentlich vor. An dem Seligen beeindruckte ihn, dass er „unwahrscheinlich viel Herz hatte, um den Jugendlichen Leben und Ausbildung zu ermöglichen“. Auch dass er sich „ganz vertrauensvoll in Gottes Hände legen“ konnte.

Für die Messe wurde eine Chorpartitur und ein Bläusersatz arrangiert. Insgesamt vier Refrains existieren auch auf Englisch. Die Sätze sind, so meint Becker, „an einigen Stellen auch anspruchsvoll“. Trotzdem könnten die Leute „gut einsteigen“.

Denn Ziel ist, dass möglichst viele Wallfahrer nächstes Jahr im Petersdom mitsingen – begleitet von einer Band unter Pater Norberts Leitung und unterstützt von einem Projektchor. Wer bei dem Chorprojekt mitmachen will, kann sich dafür anmelden und erhält dann eine Partitur und Audiodateien zum privaten Üben – bis zu einem Probenstag.

Mit sakralen Sammlerstücke

KEMPTEN – Das Allgäuer Auktionshaus Kühling veranstaltet seine Herbst-Auktion vom 4. bis 6. November mit einem breiten und hochwertigen Angebot von über 2600 Objekten. Auch diesmal können aus den unterschiedlichen Rubriken und Kategorien wie Gemälde, graphische Arbeiten, Aquarelle, religiöse Kunst oder Skulpturen wieder schöne Sammlerstücke erstanden werden.

Mit über 480 Objekten bietet die Rubrik der Gemälde ein umfangreiches Angebot. Hier überwiegen Werke aus dem 19. Jahrhundert. Die Münchener Schule ist mit namhaften Künstlern vertreten: mit Friedrich Ortlieb, Ernst Adolf Meissner und Friedrich Johann Voltz. Ebenso zeigen sich ausgewählte Künstler der Düsseldorfer Malerschule: Hugo Oehmichen und der Tier- und Jagdmaler Carl Friedrich Deiker.

Herausragend ist ein Werk des rheinischen Impressionisten Wilhelm Lucas. Sein Gemälde mit dem Titel „Belebte Straßenszene mit beflaggten Häusern“ gehört zum Spätwerk des schon mit 34 Jahren verstorbenen Künstlers. Es wird zum Limitpreis von 4000 angeboten.

Aus dem Angebot von über 500 Grafiken ist eine Radierung von Francisco de Goya hervorzuheben. Das Reiterportrait König Phillips III. von Spanien wurde von Goya

nach einem Gemälde von Diego Velázquez geschaffen. Mit einem Startpreis von 1500 Euro kann das Werk in der Auktion ersteigert werden. In der Rubrik der modernen Graphik ist Erich Heckel mit dem Portrait eines alten Mannes vertreten. Der Druck kommt mit dem Limitpreis von 1800 Euro zum Aufruf.

Die Rubrik Religiöse Kunst und Volkskunst, die mit 150 Positionen in der Auktion vertreten ist, bietet Liebhabern sakraler Sammlerstücke einige besondere Objekte. Ein herausragendes Beispiel der Bildhauerei des 18. Jahrhunderts ist die Figur eines stehenden Puttos, welche dem Künstler Ignaz Günther (1725 bis 1775) zugeschrieben werden kann. Mit einem Startpreis von 16 000 Euro kommt das Objekt zum Aufruf.

Für Liebhaber spätgotischer Kunst dürften zwei Figuren von Interesse sein: die heilige Anna Selbdritt und die Figur einer weiblichen Heiligen mit Buch. Sie können für die Limitpreise von 1000 Euro beziehungsweise 1800 Euro erstanden werden. Zum Aufruf kommen des Weiteren antike Möbel, Schmuck und Kleinuhren, Porzellan sowie 40 Faksimile- und Kunstbücher.

Infos: Telefon 0831/564253-0, www.allgaeuer-auktionshaus.de

Allgäuer Auktionshaus

Kühling

Kunst & Antiquitäten

Herbst-Auktion, 4.-6. November 2021

Über 2600 Positionen kommen zum Aufruf,

darunter ca. 500 Gemälde und Zeichnungen.

Besichtigung: 25.10. - 3.11.2021, täglich von 10 - 18 Uhr



Julius Noerr (1827-1897)



Ignaz Günther, zugeschrieben

Königstr. 17, 87435 Kempten

Tel.: 0831/564253-0, Fax: 564253-14

E-Mail: info@allgaeuer-auktionshaus.de

Der Katalog im Internet: www.allgaeuer-auktionshaus.de

Der Landkreis Donau-Ries stellt sich vor



Vor 14,5 Millionen Jahren schlug ein Meteorit im heutigen Donau-Ries ein. Er formte eine einzigartige Landschaft. Das Kraterbecken mit rund 25 Kilometern Durchmesser ist gut sichtbar. Die wirtschaftlich und kulturell prosperierende Region wird von attraktiven Städten geprägt.

Foto: Kilian (oh)

Das Ries in vielen Facetten

MAIHINGEN – Mit der Präsentation „300 Jahre Alltagskultur im Ries“ erwartet Besucher des Museums Kulturland Ries in Maihingen ein spannender Streifzug durch vier Stockwerke und eine Zeitreise mit vielen Überraschungen – von den ältesten Möbeln aus der Zeit um 1660 bis zum Transistorradio und einem Strenesse-Hosenanzug.

Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen die Themen Wohnen und Haushalt, Waren und Werbung, Kleidung, Kindheit und medizinische Betreuung. Hingucker sind ein originaler Krämerladen und eine Milchhandlung aus den 1920er Jahren, eine Arzt- und Zahnarztpraxis sowie ein Friseursalon aus der Zeit um 1950/60.

Der Rundgang beginnt mit einer Orientierung über die Region. Ein buntes Potpourri aus Objekten und Bildern versinnbildlicht die Vielfältigkeit und die Eigenheiten dieses Landstriches.

Als weitere Besonderheit des Rieses wird die Tracht gezeigt, die auch Ausdruck der jeweiligen Konfession war. Selbstgenähtes steht neben Stücken des Schneiderhandwerks, bis Konfektionsware die Schränke füllte. Hüte, Taschen und Schuhe ergänzen das Bild der wechselnden Moden, ausgewählte Kleider erzählen ihre Geschichte.

Ein Krämerladen und ein Milchgeschäft aus den 1920er Jahren mit ihren originalen Einrichtungen bilden den Ausgangspunkt für die Beschäftigung mit Werbung und Warenverpackungen, ihrer Geschichte und Gestaltung. Besonders die Bereiche „Kaffee, Tee und Schokolade“, „Kosmetika“ und „Tabakwaren“ zeigen die Konsumgewohnheiten vergangener Zeiten.

Für die medizinische Versorgung standen neben Hausmitteln auch Fachleute zur Verfügung. So sind in der Ausstellung für



▲ Elektrische Küchenhelfer erleichtern der Hausfrau seit den 1950er Jahren die Arbeit.
Foto: Söllner (oh)

Arzt, Zahnarzt und Apotheke eigene Räume eingerichtet. Bader waren zuständig für Aderlass, Schröpfen und andere medizinische Behandlungen, aber auch für Körperpflege, etwa die Rasur. Aus diesem Handwerk gingen Heilpraktiker und Friseur hervor. Inszeniert sind unter anderem ein Damen- und ein Herrensalon aus den 1950er Jahren.

Auf die frühere Wohnkultur im Ries weisen bemalte Möbel aus heimischen Werkstätten. Einige sind sogar geöffnet, sodass ihr Innenleben – zum Beispiel die Aussteuerwäsche – sichtbar wird. Bei den Möbeln finden sich die ältesten Ausstellungsstücke: ein Schrank und eine Truhe aus der Zeit um 1660.

Mit der Industrialisierung erschienen zahllose „kleine Helfer“ auf dem Markt, die den Hausfrauen die Arbeit erleichtern sollten. Die Entwicklung vom Handgerät zur elektrisch betriebenen Maschine

lässt sich in Küchenausstattungen von 1900 bis 1960 nachvollziehen.

Zum Abschluss steht die Kindheit im Mittelpunkt. Alltägliche Dinge von der Windelhose bis zum Schulzeugnis begleiten in der Ausstellung das Leben bis ins Erwachsenenalter. Trotz der präsentierten Vielzahl an Spielzeug war Großwerden selten ein Kinderspiel, sondern auch geprägt von Erziehung und Arbeit.

Im ganzen Haus bieten elektronische Medien die Möglichkeit, zusätzliche Informationen abzurufen. Historische Werbe- und Lehrfilme laden zum Verweilen ein, immer wieder können die Besucher Zeitzeugen zu Wort kommen lassen.

Information:

Das Museum Kulturland Ries ist Dienstag bis Sonntag von 13 bis 17 Uhr geöffnet, vom 6. Februar bis Anfang März 2022 geschlossen.

natürlich, fürstlich, einzigartig!

- einmaliges historisches Stadtbild mit sich gegenüberstehenden Barock- & Fachwerkkassaden
- Fürstliches Residenzschloss
- Heimatmuseum mit begehbarem Depot
- Geopark-Infozentrum im Rathaus
- Wörnitz-Flussfreibad

TIPP Oettingen erleben

Lernen Sie die charmante Residenzstadt bei einer Stadtführung kennen, drehen Sie eine Runde mit dem Oettinger Nachtwächter oder begeben Sie sich auf eine Erlebnisführung mit der Lebküchlerin.

Es ist auch ganz einfach die Stadt mit der „iTour Oettingen“ per Audio-Guide zu erkunden.

Schöne Momente erleben...

Tourist-Information Oettingen
Schloßstraße 36 · 86732 Oettingen i. Bay.
Tel. 09082 70952 · Fax 09082 70988
tourist-information@oettingen.de
www.oettingen.de

OETTINGEN
residenzstadt im ries



Puppenstube, Bär und „Prummkreisel“ Kinderwünsche von früher



Rain
Die Blumenstadt an der Romantischen Straße

Heimatmuseum Rain

bis 21.03.

Öffnungszeiten: sonntags 14-16 Uhr
nach Vereinbarung Mo-Do 14-16 Uhr
Tel. 09090/7030 oder 703-333

Spielzeug aus alten Zeiten

RAIN – „Puppenstube, Bär und Prummkreisel – Kinderwünsche früher“, unter diesem Motto zeigt die aktuelle Sonderausstellung im Heimatmuseum Rain Spielschätze aus der Zeit der Großeltern. Neben einfachen Puppenstuben finden sich ein drehbares, selbstgebautes Puppenhaus sowie ein seltenes Puppenhausbuch. Zahlreiche handgefertigte Kuschtiere stehen neben ersten Markenfiguren mit realitätsnahen Zügen.

Auch Kinderfahrzeuge wie Roller und Dreirad waren beliebt und zeigen besondere Eigenschaften. Eine blecherne Dampfmaschine konnte angetrieben und zum Rauchen gebracht werden. Jungen begeisterten sich besonders für Zinnsol-

daten, Modelleisenbahnen, verschiedene Blechfahrzeuge und Rennautos.

Ein Blickfang ist ein großes Modellschiff. Eine Puppenecke zeigt verschiedene Modelle mit oft selbstgenähten, wunderschönen Kleidern – vom Brautpaar über Modelfiguren bis zur Barbiepuppe. Bilderbücher, Spielkarten und Brettspiele erzählen von den früheren Spielgewohnheiten.

Info: Die Ausstellung im Heimatmuseum Rain ist bis 21. März 2022 sonntags von 14 bis 16 Uhr zu sehen, nach Anmeldung über das Rathaus unter Telefon 09090/7030 auch von Montag bis Donnerstag von 14 bis 16 Uhr.



◀ Sogar eine Toilette wurde in dieser Puppenstube eingebaut.

Foto: oh



▲ Das Residenzschloss prägt das Stadtbild von Oettingen.

Foto: Rensing (oh)

Eine fürstliche Stadt

OETTINGEN – Idyllisch liegt die Residenzstadt Oettingen am Nordrand des Geoparks Ries. Durch das Oettinger Bier ist sie deutschlandweit bekannt. Das Stadtbild Oettingens wurde durch zwei Grafen geprägt.

Bis heute stehen sich am Oettinger Marktplatz auf einzigartige Art und Weise Barock- und Fachwerkfassaden gegenüber, was auf die einstige konfessionelle Teilung der Stadt zurückzuführen ist: Der evangelische Graf barockisierte die Häuserfassaden gemäß der damaligen Mode, während der katholische Graf die traditionellen Fachwerkhäuser erhielt.

Genauer dazu erfahren Besucher bei einer Stadt- oder Erlebnisführung, einem Rundgang mit dem Oettinger Nachtwächter oder der itour Oettingen, dem per Hörspiel geführten Stadtrundgang

mit der Lebküchlerin Frau Stahl und dem Perückenmachergesellen Jakob. Die Fürsten von Oettingen-Spielberg sind noch heute in Oettingen zu Hause. Das Residenzschloss kann im Rahmen einer Führung besichtigt werden. Ein besonderer Genuss ist auch der Besuch eines der Oettinger Residenzkonzerne im üppig mit Wessobrunner Stuck geschmückten Festsaal des Schlosses.

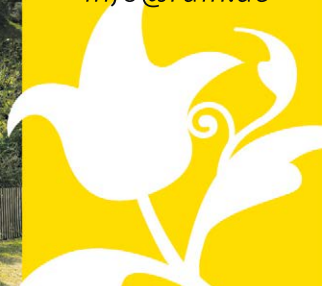
Für sportlich Aktive eignet sich Oettingen ideal als Ausgangspunkt für Rad- und Wandertouren. Egal ob sie entlang des Oettinger Fürstenwegs wandern oder durch den ebenen Ries-Meteoritenkrater radeln, es erwartet sie eine schöne Kulturlandschaft mit zahlreichen Eindrücken.

Infos: Tourist-Information Oettingen, Telefon 09082/709-52, www.oettingen.de.



Stadt Rain
Hauptstraße 60
86641 Rain

www.rain.de
09090 703-0
info@rain.de



Museum
KulturLand Ries
Maihingen

Ausstellungen

- Holz macht Sachen! Holz, Baum, Wald und Du? (bis zum 24. Oktober)
- 300 Jahre Alltagskultur im Ries: Kleidung, Warenwelt, Medizin, Möbel, Hausrat, Kindheit und Schule
- Rieser Landwirtschaft im Wandel: 1800-1950
- Museumsfeld mit Bienen-Garten

Öffnungszeiten

Di. – So. von 13 bis 17 Uhr
Im Februar geschlossen

Auf unserer Internetseite finden Sie auch die aktuellen Corona-Maßnahmen.

www.mklr.bezirk-schwaben.de



Ein spannender
Streifzug durch
die verschiedensten
Lebenswelten
einer Region!

BEZIRK
SCHWABEN

Wir gratulieren von
Herzen



© sasel77 - Fotolia.com

Zum Geburtstag

Robert Steinhardt (Zillenbergl) am 17.10. zum 93.

90.

Tina Joas (Glöttweng) am 21.10.; alles Gute, besonders Gesundheit, wünschen liebe Bekannte und die ganze Familie.

85.

Elisabeth Fürst (Mauerstetten; Bild) nachträglich am 12.10.; die vier Kinder, 16 Enkel und fünf Urenkel wünschen alles Gute.

80.

Anton Hindelang (Uffing-Schöf-fau) am 18.10.; die fünf Kinder mit Schwiegerkindern, 17 Enkel und

zwei Urenkeln gratulieren ihrem besten Papa, Opa und Uropa **Franz Felbermaier** (Lampertshofen) am 18.10.

Hochzeitsjubiläum

60.



Klara und Stefan Witzenberger (Hohenried; Bild) nachträglich am 14.10.. Alles Gute wünschen die Kinder mit Familien und Enkeln. **Agnes und Josef Link** (Königsbrunn) nachträglich am 14.10.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 08 21/5 02 42 61,
E-Mail redaktion@suv.de.

Tage der Weltmission

Franziskanerinnen informieren über ihre Projekte

AUGSBURG (bc) – Anlässlich des Jubiläums 800 Jahre Franziskanisches Leben in Augsburg veranstaltet das Franziskanerinnenkloster Maria Stern am 23./24. Oktober „Tage der Weltmission“ im Augsburger Mutterhaus, Stern-gasse 5.

Franziskanerinnen von Dillingen und von Maria Stern berichten über die Erfahrungen, die sie in der Mission gemacht haben. Am Samstag von 10 bis 18 Uhr und am Sonntag von 14 bis 18 Uhr erwartet die Besucher ein buntes Programm mit Power-Point-Vorträgen, dem meditativen Ausstellungsweg „Franzis-

kus – Leuchtstern in unserer Zeit“ sowie Informationsständen über Brasilien, Indien und Mozambik.

Außerdem wird ein kleiner Basar zugunsten der Missionen aufgebaut, werden Gebetsmomente mit interkulturellen Elementen sowie brasilianische, indische und afrikanische Musik und vieles mehr geboten. Es gilt die Drei-G-Regel. Das Tragen von FFP2-Masken wird erwartet. Anmeldungen sind erwünscht unter Telefon 08 21/3 29 80 oder 08 21/32 98-213, E-Mail mission@kloster-mariastern.de.

Information:

www.barfuss-im-herzen-der-stadt.de



▲ Sr. Wendelina Brecheisen (von links), Sr. Ulrika Linsmeier und Sr. Gottfrieda Artner erneuerten, unterstützt von Generaloberin Sr. Maria Goretti Böck, ihr Professversprechen.

Foto: Hammerl

Reiche Frucht getragen

Elisabethinerinnen feierten Professjubiläen

NEUBURG – Drei schmale, hohe Kerzen brannten vor dem Altar. Sie standen für die Jubilarinnen der Elisabethinerinnen: Sr. Gottfrieda Artner (88), Sr. Ulrika Linsmeier (87) und Sr. Wendelina Brecheisen (86) feierten in Neuburg a. d. Donau ihr 65. Professjubiläum. Mit einer kürzeren und dickeren vierten Kerze erinnerten sie an Sr. Consilia Preitsameter, die am selben Tag ihr 70. Professjubiläum gefeiert hätte, aber im Juli verstorben ist.

Mit Generaloberin Sr. Maria Goretti erneuerten Sr. Gottfrieda, Sr. Ulrika und Sr. Wendelina ihre Gelübde, die sie am 26. Juli 1956 gemeinsam mit drei inzwischen verstorbenen Mitschwestern abgelegt hatten.

Sr. Gottfrieda wuchs als Walburga Artner in Dinkelshausen auf und trat dem Orden mit 21 Jahren bei. Sie war von einem Baum gefallen und kam als Patientin in die Kliniken St. Elisabeth. Hier erfuhr sie von den Schwestern, die sie pflegten, dass sich ihr Wunsch, Kinderkrankenschwester zu werden, bei den Elisabethinerinnen erfüllen könnte. Die junge Frau trat in den Orden ein, lernte den Beruf der Kinderkrankenschwester und war auf verschiedenen anderen Stationen tätig, mehrere Jahre auch als Stationsleiterin.

Sie war eine Institution auf der Neugeborenenstation der Kinderklinik, wo sie 44 Jahre lang tätig war. „Vermutlich haben Sie die halbe Stadt und den halben Landkreis auf die Welt kommen sehen“, merkte Pfarrer Herbert Kohler an, „und immer standen Sie den Müt-

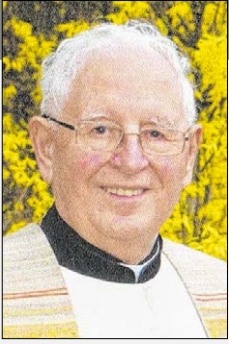
tern mit Rat und Tat zur Seite.“ Er ging in seiner Predigt, für die sich die Jubilarinnen das Gleichnis des Weinstocks gewünscht hatten, auf die reiche Frucht ein, die die Ordensschwester in ihrem Einsatz für die Menschen getragen haben.

Seit sie mit 75 Jahren in den Ruhestand gegangen ist, kümmert sich Sr. Gottfrieda um den Klostergarten. Der war früher das Reich von Mitjubilantin Sr. Wendelina, die als Anna Brecheisen in Mainbach aufwuchs und heute von den Mitschwestern gepflegt wird. Sie war mit 16 Jahren in den Orden der Elisabethinerinnen eingetreten. Bereits mit 14 Jahren hatte sie den Wunsch, Ordensschwester zu werden.

Zunächst kam sie in die Filiale in Aindling, wo sie bei der Gartenarbeit half, bis sie als Novizin ins Haupthaus der Elisabethinerinnen nach Neuburg kam. Bis in die 1960er Jahre lieferte Sr. Wendelinas Klostergarten sogar Nahrungsmittel für die Kinderklinik, unter anderem Karotten für den Brei der Babys.

Sr. Ulrika wuchs als Maria Linsmeier im Bayerischen Wald auf. Aus ihrem Heimatort Elisabethzell stammten drei Elisabethinerinnen. Kontakt zu einer von ihnen bekam die damals 14-Jährige, als sie auf einem Bauernhof mithalf, aus dem diese Schwester stammte. Sr. Ulrika absolvierte eine Ausbildung zur Kinderkrankenschwester, nachdem sie 1954 als 20-Jährige in den Orden eingetreten war. Ihr Arbeitsleben verbrachte sie in der Kinderklinik, viele Jahre als Stationsleiterin. Jede zweite Woche versieht sie jetzt nachmittags den Dienst an der Klosterpforte.

Andrea Hammerl



Nachruf

Pfarrer i. R. Jakob Zeitlmeir Ein unermüdlicher Brückenbauer

Der Weg des Bauernsohns Jakob Zeitlmeir, der 1930 in Anwalting bei Aichach zur Welt kam, schien klar vorgezeichnet. Nach Abschluss der Volksschule begann er 1945 eine Lehre als Huf- und Wagenschmied. 1948 legte er die Gesellenprüfung mit Erfolg ab. Sein Lehrmeister hätte den fleißigen und immer gut gelaunten Mitarbeiter nur zu gerne behalten, aber Zeitlmeir folgte einem anderen Ruf.

Zeitlmeirs Religionslehrer hatte in der Berufsschule von seinem Weg zum Priestertum erzählt. Diesen Weg wollte er nun selbst einschlagen. Er besuchte die Schule für Spätberufene in Hirschberg/Haarsee, machte das Abitur und begann 1954 mit dem Studium in Dillingen/Donau. Bischof Josef Freundorfer weihte ihn 1960 zum Priester. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung feierte er in Anwalting seine Primiz.

Nach kurzer Aushilfstätigkeit wurde er Stadtkaplan in Nördlingen, St. Salvator. In Stadtpfarrer Josef Hoser fand er einen väterlichen Begleiter, dessen Liebenswürdigkeit ihm zum Vorbild wurde. Viele Schulstunden galt es zu halten, aber am liebsten ging der Kaplan in die Berufsschule. Hier traf er sofort den richtigen Ton. Dem gelerten Schmied begegneten die Schüler mit großer Achtung. Dass er mit ihnen in der Pause Schafkopf spielte, begeisterte die Jugend.

Stadtpfarrer Hoser plante für die rasch wachsende Stadt eine neue Kirche und damit verbunden eine neue Pfarrei. 1962 wurde die Kirche St. Josef im „Wemdinger Viertel“ eingeweiht. Kurz darauf wurde Hoser Direktor des im Bau befindlichen Exerzitienhauses St. Paulus in Leitershofen. Heinz Spoden folgte ihm als Stadtpfarrer und Zeitlmeir wurde mit dem Aufbau der Pfarrei St. Josef betraut. Seine Schwester Fanny übernahm den Pfarrhaushalt.

Zeitlmeir erwies sich als äußerst untriebiger Stadtpfarrer, dem es nie an Mitarbeitern fehlte, weil er nie mit Lob sparte. Der Regens schickte gerne Diakone zum Praktikum in die Pfarrei. Alle mussten Schafkopfspielen lernen, sofern sie es noch nicht konnten.

20 segensreiche Jahre wirkte Zeitlmeir in der Nördlinger Pfarrei St. Josef. Obwohl er tief verwurzelt war, entschied er sich zu einem Wechsel. Der Stadtpfarrer wollte Dorfpfarrer werden. Mit 51 Jahren ging er nach Denklingen. Wie nicht anders zu erwarten, gewann er auch hier mit seiner freundlichen Art die Herzen der Menschen. „Güte und Herzlichkeit strahlte er aus“, würdigte Bischof Bertram den Geistlichen Rat.

Die Mitbrüder im Dekanat Landsberg wählten ihn zu ihrem Dekan. Dieses Amt führte ihn in alle Pfarreien und bald hieß es: „Keine Feier ohne Zeitlmeir.“ Langsam aber galt es, an den Ruhestand zu denken. In Anwalting richtete er für sich und seine Schwester einen Alterssitz ein. 1999 nahm er Abschied von Denklingen und zog in seinen Heimatort.

Von einem Ruhestand kann man schlecht reden, denn überall half er aus. Nach seinem 91. Geburtstag wechselte er in ein Aichacher Altersheim. Technisch immer auf dem neuesten Stand, meldete er sich noch per Video aus dem Altersheim, um Abschied zu nehmen.

Trotz aller Corona-Beschränkungen wurde es eine große Beerdigung. 23 Priester kamen zum Requiem nach Anwalting. Dekan Stefan Gast nannte den Verstorbenen einen „Brückenbauer, der dem Wort Gottes eine Stimme gab und mit seinem Humor Freude schenkte“. Eine Fülle von Fahnenabordnungen säumten auf dem Friedhof von Gebenhofen den Weg zum Priestergrab, wo Geistlicher Rat Jakob Zeitlmeir bestattet wurde. *Ludwig Gschwind*



Drei neue Domvikare eingeführt

AUGSBURG (pba) – Im Augsburger Dom sind drei neue Domvikare in ihr Amt eingeführt worden. In einer feierlichen Vesper geleiteten Bischof Bertram Meier und Dompropst Weihbischof Anton Losinger die Priester (im Bild von links) Peter Seidel, Tobias Wolf und Ulrich Müller zu ihren neuen Plätzen im Chorgestühl der Kathedrale. Domvikare unterstützen das Domkapitel bei dessen Aufgaben, insbesondere bei geistlichen Handlungen wie dem Chordienst. Bischof Bertram rief sie dazu auf, zusammen mit den Mitgliedern des Domkapitels, den Weihbischöfen und ihm selbst „tröstend zu wirken, dass von uns Trost ausgeht für die Menschen – Trost gerade denjenigen gegenüber, die in dunklen Tälern sitzen“. Die Berufung erfolgte, nachdem Florian Markter und Martin Riß (beide wegen Übernahme neuer Aufgaben) sowie Alois Zeller (aus Altersgründen) ihre Ämter als Domvikare aufgegeben haben.

Foto: Bobinger/pba



Seit 1921

Mensch sein für Menschen



Caritas-Spenden-Aktion im Jubiläumsjahr 2021

Caritas:
Dem Menschen nahe

Caritasverband für die Diözese Augsburg e.V.
IBAN: DE11 7509 0300 0000 1000 30
Zweck: Für Menschen in Not. Projekt-Nr. 1135

www.caritas-augsburg.de/spende

Mit Instrumenten der Renaissance

ST. OTTILIEN – Das Kammerkonzert „Musik der Vaganten“ ist am Sonntag, 17. Oktober, um 15.30 Uhr im Rittersaal des Exerzitienhauses St. Ottilien zu hören. Es spielen Lutz Kirchhof (Laute) und Martina Kirchhof (Viola da Gamba).

Bibeltag in der Oase

HOHENWART – Einen Bibeltag zum Thema „Warum wir stark sind, wenn wir schwach sind“ (2 Kor 12,9) veranstaltet die Oase Steinerskirchen am Samstag, 13. November, ab 9 Uhr. Anmeldung: Telefon 0 84 46/9 20 10.

Kunst & Bau



Der Oberndorfer Kirchenpfleger Manfred Keller kann eine lange Geschichte von den Sanierungsarbeiten seiner Pfarrkirche St. Nikolaus erzählen. Eine unangenehme Überraschung jagte die andere.

SANIERUNG

Langweilig wurde es nie

Am Oberndorfer Gotteshaus mussten „erhebliche Mängel“ beseitigt werden

OBERNDORF – Wenn man die Teilsanierung einer Kirche plant, ist man vor Überraschungen nicht gefeit. Die Oberndorfer Pfarrkirche St. Nikolaus hielt aber besonders viele Herausforderungen parat. Geplant war vor acht Jahren die Sanierung des Daches, doch dafür musste zunächst ganz unten begonnen werden.

Manfred Keller schaut von außen zur eingerüsteten Pfarrkirche hinauf und lächelt. „Das Meiste haben wir geschafft. Nun hoffen wir, zu

Kirchweih fertig zu sein.“ Seit 2008 hat der gebürtige Oberndorfer das Amt des Kirchenpflegers inne, mit Sankt Nikolaus fühlt er sich schon immer sehr verbunden. Umso mehr ist es ihm eine Herzensangelegenheit, dass die Schäden an der Kirche bald der Vergangenheit angehören.

Eigentlich nur die Heizung

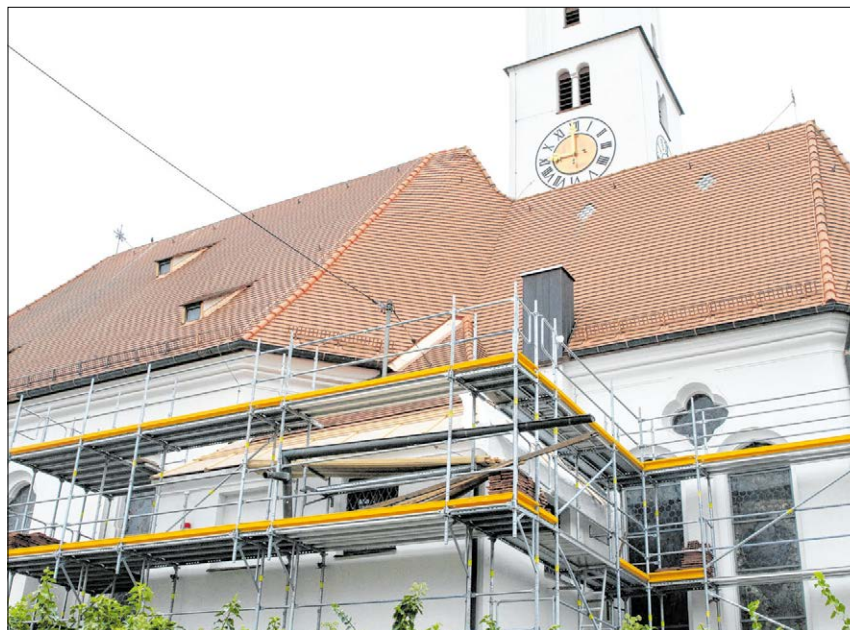
2013 wollte man seitens der Kirchenverwaltung die marode Heizungsanlage austauschen und reichte entsprechende Pläne bei der Diözese

Augsburg ein. Dem folgte eine Überprüfung der Standsicherheit des Gebäudes. Es wurden erhebliche Mängel festgestellt, zum Teil aufgrund von eingetretener Feuchtigkeit im Bereich des Dachstuhls und Lockerungen im Mauerwerk in verschiedenen Bereichen der Mauerkronen und des Gesimses. „Da meint man noch, nur eine Heizung erneuern zu müssen, und plötzlich findet man überall Schäden, die dringend zuvor behoben werden müssen“, erinnert sich Keller.

So gab man 2016 verschiedene Gutachten in Auftrag, um die Kosten zu ermitteln. Dabei wurde die Stuckdecke untersucht, eine Schadstoffuntersuchung durchgeführt, ein Gutachten zum Artenschutz von Fledermäusen und Vögeln erstellt, eine Überprüfung der Raumschale vorgenommen sowie ein Befund zum Holzwurmbefall im Dachstuhl und im Innern der Kirche erstellt.

Die Kirchenverwaltung zog zunächst aus Dringlichkeit die Sanierung der Heizung vor. Die aufwendige Erneuerung mit integrierter Feuchtigkeitsregulierung und außen liegendem Lüftungskanal entlang der Südseite der Kirche wurde im Sommer 2020 abgeschlossen. Mit zeitlicher Verzögerung, denn 2015 brach ein Kleinbagger in den alten bestehenden Luftkanal aus den 60er Jahren ein. Eine weitere aufwendige Sanierung war die Folge, um den statischen Anforderungen standhalten zu können.

Hindernisse lagen auch dabei buchstäblich im Weg: Um ein fug-



▲ Die letzten Dacharbeiten werden zur Zeit noch an der Südseite der Pfarrkirche ausgeführt. Fotos: Bornemann



seit 1905
Hochbau
Tiefbau
Stahlbetonbau

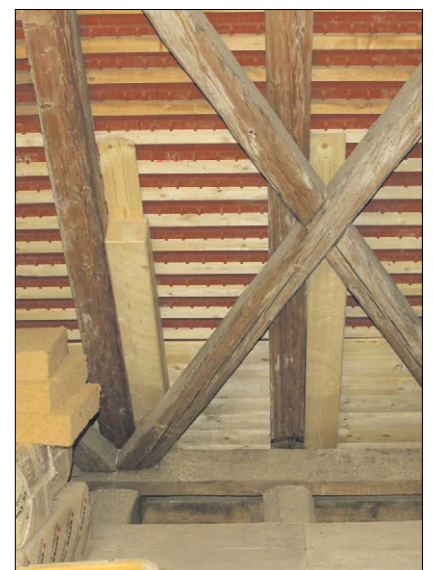
KRÄTZ-BAU

Krätz-Bau GmbH & Co. KG
Josef-Krätz-Straße 12
89407 Dillingen/Donau
Tel 09071 4039 · Fax 09071 3799

... an alles gedacht!

info@kraetz-bau.de
www.kraetz-bau.de

SCHLÜSSELFERTIGER
INDUSTRIE- UND GEWERBEBAU



▲ Zur Verstärkung der alten Balken wurde bei der Sanierung neues Holz eingearbeitet. Es verstärkt somit die gesamte Dachkonstruktion.



▲ Verschönerungsarbeiten an der Stuckdecke wurden nicht mehr eingeplant. Alle übrigen Reparaturen wurden jedoch fachmännisch vorgenommen.

gerches Grabmal musste herumgearbeitet werden, denn ein Kunststoffrohr passte nicht am Grabmal vorbei, so dass ein Kanal aus Ort beton eigens hergestellt werden musste. Diese Arbeiten wurden archäologisch begleitet. „Langweilig ist es nie geworden“, sagt Manfred Keller und kann heute darüber schmunzeln.

Geld eingespart

Seinerzeit war es weniger amüsan, erklärt der 53-Jährige. Doch neben der Erleichterung, viele Schäden nun beseitigt zu wissen, bedauert Keller eines: „Da die statischen Maßnahmen in einigen Bereichen nicht ganz so umfassend waren, wie ursprünglich gedacht, hätten wir dieses Geld, das hier eingespart wurde, gleich für eine Deckenreinigung verwenden wollen. Dies wurde vom Projektmanagement aufgrund von Sparmaßnahmen der Diözese leider abgelehnt.“

Immerhin: Die ermittelten Gesamtkosten von 615 000 Euro für die statische Sanierung wurden bereits von der Diözese mit 369 000 Euro bezuschusst. Die kommunale Gemeinde trägt 135 000 Euro und vom Landkreis und Bezirk Schwaben wurden jeweils 5400 Euro zugesichert.

Ebenfalls beteiligte sich das Landesamt für Denkmalpflege mit 5000 Euro, die Bayerische Landesstiftung sagte 15 000 Euro zu. Gemäß dem ordentlichen Haushaltsplan bleibt für die Pfarrgemeinde noch ein Betrag von 119 200 Euro aus Eigenmitteln zu stemmen. Die Gläubigen spendeten im Jahr 2019 bereits 5000 Euro und nach einer Spendenaktion der Gemeinde und der Grundschule Oberndorf sind nochmals insgesamt 7187 Euro zusammengekommen. Manfred Keller freut sich über die

großartige Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen.

Auch Pfarrer Markus Lidel ist glücklich und zufrieden: „Ich bin froh, dass die Sanierung, die noch unter meinem Vorgänger geplant wurde, nun abgeschlossen werden konnte. Besonders dankbar bin ich allen, die diesen Kraftakt möglich gemacht haben, durch ihre Spende und ihren Einsatz. Besonderer Dank gilt unserem Kirchenpfleger, Herrn Keller, der unermüdlich in Sachen Kirchensanierung im Einsatz war und mich so sehr unterstützt hat.“

Judith Bornemann



▲ Kirchenpfleger Manfred Keller vor dem fuggerschen Grabmal an der Südseite der Pfarrkirche, das bei den Außenarbeiten besondere Anforderungen an die Sanierer stellte.

Wir gratulieren der Pfarrei St. Nikolaus zum erfolgreichen Abschluss der statischen Instandsetzung

GEORG HIENLE
DIPL.-ING. (FH)
INGENIEURBÜRO FÜR BAUWESEN

Uzstraße 21 b 86465 Welden b. Augsburg Tel: 08293/96 14 9-0
www.ib-hienle.de Fax: 08293/96 14 9-20

Holzbau seit 1969
SCHWERTBERGER

Unser Team führte aus:
Sanierung des Tragwerkes und Dacheindeckungsarbeiten

Ihr kompetenter Ansprechpartner rund um das
BAUEN • MODERNISIEREN • VERSCHÖNERN • RESTAURIEREN

Wir gratulieren zur gelungenen Sanierung und bedanken uns für das Vertrauen!

89407 Dillingen-Donauaalthem • Hackenbergstraße 8
Telefon 09071/3783 • Fax 09071/8667 • www.schwertberger.com

Haus für Sicherheit Jetzt ist Schluss! Einbruchschutz – Wir sorgen für Sicherheit.

Ihr zuverlässiger Partner für Wärme



pfako GmbH
Wärmetechnik für Kirchen
Hauptstr. 35a
84140 Gangkofen-Kollbach
Tel.: 08735 – 9210-20



Beratung - Planung - Lieferung von:
- Zonenwärmesystemen
- Raumwärmesystemen
- Wärmeregeln

www.pfako.com
eMail: info@pfako.com

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit

Bauunternehmen
HEIDER

Gewerbering 17b • 86698 Oberndorf a. Lech
Tel. 0 90 90 / 9 62 44 45 • Fax 0 90 90 / 9 62 44 46
e-Mail: heider-bauunternehmen@t-online.de

Planung
Rohbau
Sanierung
Umbau
schlüssel-
fertiges
Bauen

www.heider-bauunternehmen.de

Ob Altbau oder Neubau,
es gibt viele Aufgaben,
die nur ein Spengler
richtig lösen kann!

FOAG GmbH

... für edle Dächer & schöne Fassaden!



FOAG GmbH • Fürst-Fugger-Straße 21 • 89356 Hafenhofen
Tel.: 0 82 22 / 49 76 • Internet: www.spenglerei-foag.de

VERSCHMORT UND VERKOHLT

Wenn der Ernstfall eintritt

Feuerwehrlernwelt stellt Brandschutz anschaulich dar

AUGSBURG – Eine von außen eher unscheinbare Halle im östlichen Teil des Martiniparks in Augsburg, in der früher Putztücher hergestellt wurden, ist die Heimat der neuen Feuerwehrlernwelt. Auf 3000 Quadratmetern und zwei Etagen können sich Besucher über die Arbeit der Feuerwehr und über Brandschutz informieren.

„Wer weiß, wie man sich im Ernstfall richtig verhält, kann sich besser retten, und das sollen die Menschen hier mit Spaß lernen“, sagt Frank Habermaier, ehemals leitender Branddirektor der Augsburger Berufsfeuerwehr. Ohne ihn würde es die Feuerwehrlernwelt, die einzigartig in Deutschland ist, nicht geben.

Weil der Diplomchemiker in seiner Zeit als aktiver Feuerwehrmann oft erlebt hat, dass Brände durch falsches Verhalten ausgelöst werden, liegt ihm das Thema Brandschutz sehr am Herzen. Die Idee für eine Ausstellung inklusive Erlebnisstationen hatte er schon lange, aber bei der Stadt fand er keine Unterstützung.

Also gründete Habermaier 2006 den Verein Feuerwehrlernwelt Bayern, dessen Vorsitzender er ist. Betrieben wird die Einrichtung von einer gemeinnützigen GmbH mit Geschäftsführer Dirk von Gehlen. Verwirklicht werden konnte die Idee mit Spenden und Unterstützung von regionalen Unternehmen und Partnern.

Die Ausstellung ist für Laien und Fachpublikum gedacht, ein Drittel richtet sich an Kinder und Jugendliche. Die Kleinen dürfen auf einem Bobby-Car-Parcours herumkurven, eine Rutschstange ausprobieren und Spritzspiele machen. In Zukunft soll es auch möglich sein, in der Halle Kindergeburtstage zu feiern. Für Klein und Groß eignet sich



▲ Ein Blick von der Galerie hinunter in die Eingangshalle der Feuerwehrlernwelt. Fotos: Mitulla

das Gewichte-Raten. Durch Zug an einem Seil soll geschätzt werden, wie schwer ein Chemikalienschutzanzug, Stiefel, ein Helm oder die Einsatzkleidung ist.

„Wasser marsch!“ heißt es an einer Station. Allerdings wird dabei nur digital ein Bildschirmfeuer gelöscht. Neben vielen Infotafeln zeigen Exponate, wie sich die Arbeit der Feuerwehr, Fahrzeuge, Anzüge und Ausrüstungen verändert haben. Das Spektrum reicht von der Holzleiter auf Rädern über dreirädrige Ape-Zweitakter – rund 100 Jahre alte Gefährte auf Holzrädern und schweren Metallhauben, die vor Rauch schützten –, bis zur modernen, computergesteuerten Leitstelle, an der Besucher einen Einsatz simulieren können.

Höhepunkt der Schau ist für Frank Habermaier die Feuerwalze. „Wenn man die Tür zu einem Raum öffnet, in dem es brennt, und dem Feuer Sauerstoff zugeführt wird, kommt es in einer Sekunde zu einer Feuerwalze“, erklärt er. Diese wird in der Ausstellung weit oben an der Decke erzeugt, hat über 1000 Grad,

aber die Besucher spüren nur einen heißen Wind. Die Vorführung erfolgt einmal in der Stunde.

Beeindruckend sind auch die „verbrannten Räume“. Im Dunkeln kann man die Folgen eines anfangs kleinen Schwelbrandes, aus dem schnell ein Wohnungsbrand werden kann, besichtigen. Verschmorte Küchengeräte, verkohlte Möbel, ein ausgebranntes Büro und Videos machen auf die Gefahren aufmerksam, die beispielsweise entstehen, wenn der Versuch, mit Wasser einen Brand in einem Topf oder einer Pfanne zu löschen, eine Feuerexplosion auslöst, wenn eine Kerze umfällt oder ein Gerät Feuer fängt.

Zwei Situationen mit echten Fahrzeugen zeigen, wie die Feuerwehr im Straßenverkehr aktiv ist. Die eine stellt die Fahrt der Einsatzwagen durch eine Rettungsgasse auf der Autobahn dar, die andere die Bergung eines Autos, das in einen Bauschacht geraten ist.

Auf der Galerie sind Feuerwehr-Uniformen aus Augsburgs Partnerstädten Bourges, Dayton, Amagasaki und Nagahama, Inverness, Jinan und Liberec zu sehen, alte und neue Ausrüstungen wie Rauchschutzhelme. Im Bereich einer früheren EDV-Anlage wurde ein Bistro eingerichtet. Eingebaut wird auch noch ein Erdbebenraum, in dem die Wände wackeln.

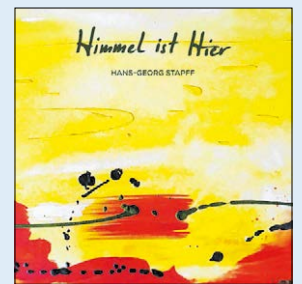
Roswitha Mitulla

Info: Die Feuerwehrlernwelt im Martinipark, Provinoststraße 52 in Augsburg, ist Montag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr geöffnet. www.feuerwehrlernwelt.de.



◀ Spektakulär ist die künstlich erzeugte Feuerwalze.

CD-Tipp



Zum Mitsingen und Nachspielen

BUCHDORF (pm) – Der evangelische Kantor und Liedermacher Hans-Georg Stapff aus Buchdorf (Kreis Donau-Ries) hat eine neue CD mit dem Titel „Himmel ist hier“ herausgegeben. Viele Titel der CD sind für das Mitsingen im Gottesdienst komponiert worden und bringen biblische Texte zum Klingen. Ein Lied stammt von Kathi Stimmer-Salzedo aus Aschau („Komm herein“) und eines von Pfarrer Andreas Erstling aus Weißenhorn („Wenn am Himmel Sterne stehn“). Ein Text entsprang der Feder von Uta Häberlein aus Nürnberg („Ein aufmerksamer Blick“). Als singender Gast ist die Tochter des Liedermachers, Lisa Stapff, mit „Deinen Weg“ und „Ein aufmerksamer Blick“ zu hören. Zur CD gibt es ein Liederheft mit Melodienoten, Akkordsymbolen und Liedtexten. Im Bonus-Teil liefert Stapff vereinfachte Harmonien für „Lagerfeuer-Gitarristen“ mit. So sind die Lieder für alle mitsing- und nachspielbar. Foto: oh

Info: Die CD „Himmel ist hier“ kostet 20 Euro, das Liederheft dazu 9 Euro. Beides ist in der Buchhandlung Greno an der Reichsstraße 25 in Donauwörth erhältlich und unter www.hans-georg-musik.de.

SOLIBROT-AKTION 2021

Spenden für Frauenprojekte

AUGSBURG – Der KDFB-Diözesanverband Augsburg und das Hilfswerk Misereor haben auch heuer die Solibrot-Aktion durchgeführt. Sie stand unter dem Motto „Backen. Teilen. Gutes tun“. Trotz der Corona-Einschränkungen nahmen 30 Gruppen und Bäckereien während der Fastenzeit daran teil. 14279 Euro kamen im Bistum Augsburg zusammen, bundesweit 94097 Euro. Mit den Spenden werden Frauenprojekte in Asien, Afrika und Südamerika gefördert.

Menschen im Gespräch



Die Agraringenieurin **Nicole Podlinski** (Zweite von links) wurde mit großer Mehrheit zum dritten Mal in Bad Honaf zur Bundesvorsitzenden der katholischen Landvolkbewegung Deutschland (KLB) gewählt. Ihr zur Seite steht als Bundesvorsitzender **Kurt Kreiten** (links), der langjährige Direktor der Katholischen Heimvolksschule Wasserburg Rindern. Zu den ersten Stellvertretern bestimmt wurden der Landwirt **Hans Egger** (Zweiter von rechts) aus der Diözese Augsburg, der einen ökologischen Hof bewirtschaftet, sowie die Agraringenieurin **Dagmar Feldmann** (Mitte). Zweiter Stellvertreter ist **Andreas Klein** (Dritter von rechts) aus der Erzdiözese München und Freising. Als Vertreter der Referenten wurde **Verena Schanz** (Dritte von links) gewählt. Sie arbeitet in der Diözese Augsburg als KLB-Bildungsreferentin. Weiterhin zum Vorstand gehört der Bundesseelsorger **Hubert Wernsmann** (rechts). Ausgeschieden ist unter an-

derem **Martha Hänsler**, die nun als Diözesanvorsitzende in Augsburg tätig sein wird. *Foto: KLB*

Nur wenige Tage nach seinem 85. Geburtstag starb völlig unerwartet Rektor a. D. **Gebhard Nerdinger** aus Balzhausen. Seine zahlreichen Talente stellte er in den Dienst von Kirche und Allgemeinheit. Als Lehrer mit Schwerpunkt Sonderpädagogik wirkte er an der Schule in Ursberg. Ihm und seinem Lehrerkollegium gelang es, schwache Schüler zu fördern. Die so Geförderten konnten in der Regel einen Schulabschluss erzielen. Ursberger Schüler wurden gefragte Lehrlinge. Nachdem er 1972 mit seiner Familie nach Balzhausen gezogen war, engagierte er sich im Pfarrgemeinderat und den Vereinen. 1975 übernahm er in der Pfarrei St. Vitus den Organistendienst samt Leitung des Kirchenchores. Mit 65 Jahren schied er aus dem Schuldienst und legte auch den Organistendienst in jüngere Hände. 2001 wurde er zum Dekanatsratsvorsitzenden von Krumbach gewählt. Zwei Perioden hat er dieses Gremium geleitet und manche Initiativen ergriffen, die weithin Beachtung fanden. Seine Verdienste um Balzhausen wurden mit der Verleihung der Abt-Gaßner-Medaille gewürdigt. Auf dem Klosterfriedhof der Ursberger St. Josefskongregation fand er seine letzte Ruhestatt. *Ludwig Gschwind*



Traditionell stehen alljährlich zum Ulrichsfest auch die Jubilare im kirchlichen Dienst im Mittelpunkt. Da ein Festakt an den vergangenen beiden Terminen nicht möglich war, wurde dieser vor kurzem nachgeholt und 120 Mitarbeiter der Diözese für ihre langjährigen Dienstzeiten geehrt. Bischof Bertram Meier würdigte die Frauen und Männer, die seit 25 oder 40 Jahren für die Kirche von Augsburg wirken. „Es ist Ehrensache, kein Verwaltungsakt, dass das Bistum die Jubilare zu diesem Anlass eingeladen hat“, erklärte Bischof Bertram. Er dankte den Mitarbeitern für ihre jahrzehntelange Treue an ganz unterschiedlichen Dienststellen. Gemeinsam mit Generalvikar Wolfgang Hacker überreichte er ihnen bei einer Feierstunde im Anschluss an den Gottesdienst im Haus Sankt Ulrich neben einer Urkunde das Buch „Kirche – Gemeinschaft mit begründeter Hoffnung. Domprediger-Homilien“. *Foto: pba/Schmall*

Den Senegal im Blick

Gerade in Zeiten der Turbulenzen, die die weltweite Corona-Pandemie nicht nur hierzulande ausgelöst hat, könnte das Motto kaum passender sein: „Lasst uns nicht müde werden, das Gute zu tun“ heißt das biblische Leitwort, unter dem die diesjährigen Aktionen im Monat der Weltmission Oktober stehen.



▲ *Marie-Noelle Mendy berichtet im Oktober vom Miteinander der Religionen im Senegal.* *Foto: missio*

Mit dem Senegal rückt missio München ein Land ins Blickfeld, das zu den demokratischen Hoffnungsträgern in Westafrika zählt. Nicht nur in Politik und Wirtschaft hat es große Fortschritte gegeben, auch das Zusammenleben von Christen und Muslimen gilt als beispielhaft. Trotzdem steht das Land vor großen Herausforderungen: Durch die Ausbreitung der Wüste sind die Menschen in der Sahelzone von Dürre und Hunger bedroht. Gewalt, Krieg und Terrorismus in den nahen Ländern Mali und Niger erschüttern die gesamte Region. Und nicht zuletzt haben die harten Maßnahmen im Kampf gegen das Coronavirus die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich offengelegt.

Die Unzufriedenheit, gerade unter der jungen Bevölkerung, drückte sich im Frühjahr 2021 in gewaltsamen Protesten gegen die Regierung aus. Dass die Religionen Frieden stiften können, möchte missio mit seinen senegalesischen Gästen im Aktionsmonat Oktober zeigen. In der Diözese Augsburg ist in diesem Monat Marie-Noelle Mendy unterwegs, eine junge Katholikin, die davon berichtet, dass das gute Miteinander junger Menschen beider Religionen im Senegal eine schöne Selbstverständlichkeit ist. Dafür, dass das so bleibt, setzt sich die junge Frau ein.

Gott sei Dank

haben sie ein gesichertes Einkommen.

Weil wir vor Ort sind.

missio

Foto: Jürg Böhling, missio München

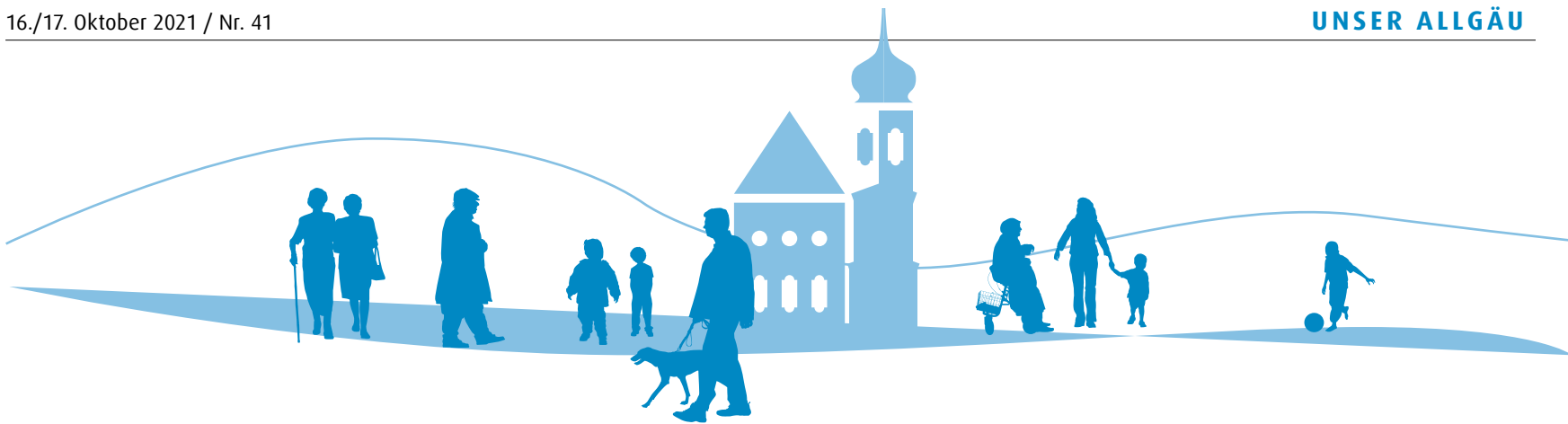
Helfen Sie uns, Frauen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen – zum Beispiel durch die Förderung von Ausbildungszentren im Senegal.

Spenden Sie jetzt für missio München!

SPENDENKONTO: DE96 7509 0300 0800 0800 04 | www.missio.com

Sonntag der Weltmission

24. Oktober 2021



MIT VIELEN TRADITIONEN VERBUNDEN

Es gab Gans und Kühle

Kirchweih war einst auf dem Land ein hoher Festtag im Jahreslauf



Ausgiebig genoss dieses Pfauenauge bei warmen Temperaturen ein Sonnenbad. *Foto: Nothelfer*

SONDERAUSSTELLUNG

Fortkommen und Heimkehren

KEMPTEN – Im Kempten-Museum im Zumsteinhaus ist bis 24. April die Sonderausstellung „Fortkommen. Heimkehren“ zu sehen. Im Rahmen des interaktiven Ausstellungsprojekts befassten sich ehemalige Schüler der Klasse 11 a des Abiturjahrgangs 1991 am Hildegardis-Gymnasium mit Fragen nach Heimat und Identität. Das Museum ist dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Es gelten die aktuellen Hygieneregeln (3-G, Maskenpflicht, Kontaktdaten, Abstand).

POSTSAAL

„Monaco Swing Ensemble“

BAD GRÖNENBACH – Leichtfüßig ist das „Monaco Swing Ensemble“ im Jazzclub genauso zuhause wie im Tanzsaal. Im Postsaal gastiert das Ensemble am 22. Oktober um 20 Uhr. Die Besucher erwartet eine Mischung aus Gypsy Jazz, Eigenkompositionen und Arrangements aus Swing, Jazz und World Music. Der Eintritt kostet 18 Euro, mit Gästekarte 16 Euro. Karten sind bei der Kur- und Gästeinformation erhältlich. Teilnahme nur mit 3-G-Regel und Mund-Nasenschutz.

ALLGÄU – Am dritten Sonntag im Oktober wird im katholischen Bayern traditionell Kirchweih gefeiert. Was früher in der bäuerlichen Welt für Festlichkeit und große Betriebsamkeit sorgte, wird heute allerdings oft kaum noch wahrgenommen.

Lediglich die rot-weißen Kirchweihfahnen an den Kirchtürmen künden noch von diesem Tag, der ursprünglich ein rein kirchlicher Feiertag war. Später entwickelte sich Kirchweih zu einem hohen ländlichen Festtag, an dem das Ende der Erntezeit gefeiert wurde.

Der Kirchweihsonntag erinnert daran, dass jedes katholische Gotteshaus durch den Bischof geweiht wurde. Ursprünglich feierte jede Gemeinde den Weihetag ihrer Kirche an dem Jahrtag, an dem sie tatsächlich geweiht wurde. 1868 wurde in Bayern der dritte Sonntag im Oktober als einheitlicher Kirchweihstag eingeführt, um das häufige Feiern landauf landab einzudämmen.

Das Fest entwickelte sich in der Folge zu einem ganz besonderen Tag auf dem Land, an dem man sich über das Ende der harten Erntezeit freute. Traditionell gab es früher ein Festessen und es wurden Kuchen, Datschi, Krapfen und Kühle gebacken. Die Bäuerinnen richteten „auf Kiaweih“ eine Menge her, erwartete man doch viele Kirchweihgäste aus Familie und Verwandtschaft. Auch das Gesinde und die Tagelöhner kamen nicht zu kurz.

Die Fahne hissen

Traditionell beginnt das Kirchweihfest am Nachmittag des Kirchweihsamstags mit dem Hissen der rot-weißen Fahne auf dem Kirchturm. Sie ist dann acht Tage zu sehen. Zu den Freuden der Kirchweih gehörte einst auch der Kirchweihgans im Dorfgasthaus. Einen besonderen Rang nahm der Kirchweihmontag ein. Er war für die



▲ *Weiß-rote Fahnen an den Kirchtürmen – wie hier in St. Stephan, Pfaffenhausen, – künden jedes Jahr ab Kirchweihsamstag eine Woche lang vom feierlichen Kirchweihfest. In der Pfarrkirche von Pfaffenhausen erinnert eine Tafel (rechts) an die Weihe durch Fürstbischof Clemens Wenzeslaus am 12. Juli 1789.* *Fotos: Hölzle, Archiv*

Dienstboten ein Feiertag, den man mit seinesgleichen gerne im Gasthaus verbrachte. Noch heute ist der Kirchweihmontag in manchen Gegenden und Orten ein Halb-Feiertag oder ein Markttag.

Das Kirchweihfeuer am Samstagnachmittag gehörte auch im Allgäu zur Tradition. Als es noch von Hof zu Hof Viehhirten gab, sammelten die Buben und Mädchen in verschiedenen Flurteilen tagelang Brennmaterial, schichteten es zu großen Haufen auf und zündeten es am Kirchweih-Samstag, Schlag 14 Uhr, an.

Neben dem Abbrennen als besonderer Spaß war es ein Wettbewerb zwischen den Flurteilen. Ein neutraler Beobachter erklärte dann vom Kirchturm herunter das am stärksten rauchende Feuer und damit eine Flur-Gruppe zum stolzen Sieger. Der Brauch wird auch heute noch in manchen Regionen gepflegt, allerdings ohne Bindung an die Weidewirtschaft.

In die heutige Zeit hat sich auch noch gelegentlich der Kirchweihgans gerettet. Die Kirchweihgans hat ebenfalls „überlebt“ – auch wenn wegen dieser Vorliebe vielen Gänsen an Kirchweih nach wie vor das letzte Stündlein schlägt.

Glanz schwindet

Dennoch: Vom einst großen Glanz des Festtags sowie von der gemeinschaftlichen Lebensfreude zum Abschluss eines harten bäuerlichen Arbeitsjahrs ist recht wenig übrig geblieben. Die ländliche Welt und damit auch ein bäuerliches Fest wie Kirchweih haben sich gewandelt.

Doch wenn man es positiv sehen will, dann ist der alte Kinderspruch angesichts eines früher nur selten übervollen Tisches tatsächlich wahr geworden: „D’Kiaweih isch komma, d’Kiaweih isch dau – Kiaweih gang nomma, bleib allaweil dau!“

Josef Hölzle



▲ Bürgermeisterin Christa Bail überreichte das Ehrenzeichen der Gemeinde Westerheim an Pater Johannes Stegmaier. Foto: Diebold

HERZLICH UND OFFEN

Die Liebe Gottes vermittelt

Pater Johannes Stegmaier wirkt seit 40 Jahren in Westerheim

WESTERHEIM – Für die Pfarrgemeinde Westerheim ist Pater Johannes Stegmaier seit 40 Jahren ihr Dreh- und Angelpunkt. Bei einem Festgottesdienst im Freien ließen die Gläubigen ihn hochleben. Umrahmt von Kirchenchor und Musikkapelle, kamen dem 82-jährigen Pater, der dem Orden der Missionare vom Kostbaren Blut angehört, Tränen der Freude.

In Westerheim, wo er zum 1. September 1981 seinen Dienst aufgenommen hatte, sei Stegmaiers Traum Wirklichkeit geworden, erinnert sich Pastoral- und Pfarrgemeinderatsvorsitzende Irmgard Briechle. Viele Ideen, wie sich die Pfarrgemeinde aktiv am Gottesdienst beteiligen und im kirchlichen Leben mitwirken kann, seien durch Pater Johannes entstanden. Die Kirche Mariä Himmelfahrt sei oft voll besucht.

Auch Bürgermeisterin Christa Bail würdigte die menschliche Zugewandtheit von Pater Johannes und seine Offenheit, Fröhlichkeit und Toleranz. Auch wenn Westerheim heute zur Pfarreiengemeinschaft Erkheim-Günzthal gehört, wünscht sich Bail noch viele Jahre seines Wirkens am Ort. Pater Johannes habe nie einen strafenden und abwartenden Gott beschrieben, sondern in seinen Predigten und im Alltag „die übergroße Liebe Gottes“ vermittelt. Dabei fördere er die Talente der Pfarrangehörigen. In seiner Freizeit hegt der Jubilar mit Hingabe den Pfarrgarten, wo neben Salatköpfen, Gurken und Tomaten auch Erdbeeren und vieles mehr gedeihen.

„Durch Sie ist es wärmer in Westerheim“, dankte die Bürgermeisterin und überreichte dem Jubilar das Ehrenzeichen der Gemeinde.

Josef Diebold

BUNTER RUMMEL

Kathreinemarkt und Händlermarkt

KEMPTEN – Der Kathreinemarkt beginnt am 22. Oktober um 15 Uhr und findet bis 31. Oktober täglich von 11 bis 22 Uhr statt. Zehn Tage lang ist auf dem Königsplatz mit Fahrgeschäften wie Kinderkarussell und Kettenflieger sowie Autoscooter oder Spiel- und Losbuden einiges geboten. Parallel erstreckt sich vom 24. bis 26. Oktober täglich von 9 bis 18 Uhr der Händlermarkt vom Hildegardplatz über die Flächen vor der Residenz bis zum Platz gegenüber Galeria Karstadt Kaufhof. Die Hygieneregeln sind zu beachten.

„KUNST IM GESCHÄFT“

Malerei, Skulpturen und vieles mehr

MEMMINGEN – Noch bis zum 18. Oktober läuft in Memmingen die traditionelle Aktion „Kunst im Geschäft“ des Stadtmarketings. 36 Künstler zeigen ihre Werke aus den Bereichen Malerei, Fotografie, Skulpturen und Installationen. Die vielfältigen Kunstwerke sind in den Schaufenstern und Innenräumen von 48 Geschäften, Dienstleistern und Firmen im Stadtgebiet verteilt. Ein Flyer mit einer entsprechenden Übersicht liegt in den Geschäften aus. Auch ein Preisrätsel ist mit der Aktion verbunden.

ALS PRIESTER IN ST. LORENZ

Schnee war für ihn ganz neu

Kaplan Joseph aus Togo freut sich auf die Zeit im Allgäu

KEMPTEN (pdk) – Seit dem 1. September wirkt Kaplan Kokouvi Wolali Joseph Afatchao in der Pfarrei St. Lorenz in Kempten. „Ich fühle mich gut aufgenommen. Alle Menschen sind so freundlich“, berichtet der 37-jährige Priester, der aus Togo stammt.

Während seines Studiums an der LMU München – er erwarb 2019 seinen Dokortitel in Kirchenrecht – war Kaplan Joseph als Aushilfspriester in München und in Mering im Einsatz, bevor er in Mering seine erste Kaplansstelle antrat. Jetzt freut er sich, dass er nun nach Kempten, „in diese schöne Stadt mit der schönen Basilika“, gekommen ist.

Den Wunsch, Priester zu werden, habe er schon früh gespürt, erzählt der Geistliche. Mit zehn Jahren trat Kaplan Joseph, der acht Geschwister hat, ins Knabenseminar seiner Heimatstadt Lomé ein. Steyler Missionare hatten hier Ende des 19. Jahrhunderts eine Missionsstation errichtet, erklärt er.

2010 empfing der damals 26-jährige seine Priesterweihe und ging zum Studium nach Benin sowie an die Elfenbeinküste. Danach wurde er zur Promotion nach München geschickt. Der Titel seiner Dissertation „Mitverantwortung afrikanischer Bischöfe in der Missionstätigkeit der Kirche in Bezug auf den Priestermangel“ wirkt sich auch auf sein Leben aus. „Ich spüre in meinem Herzen, dass ich ein Missionar zur Bekämpfung des Priestermangels in Europa sein möchte“, schildert er.

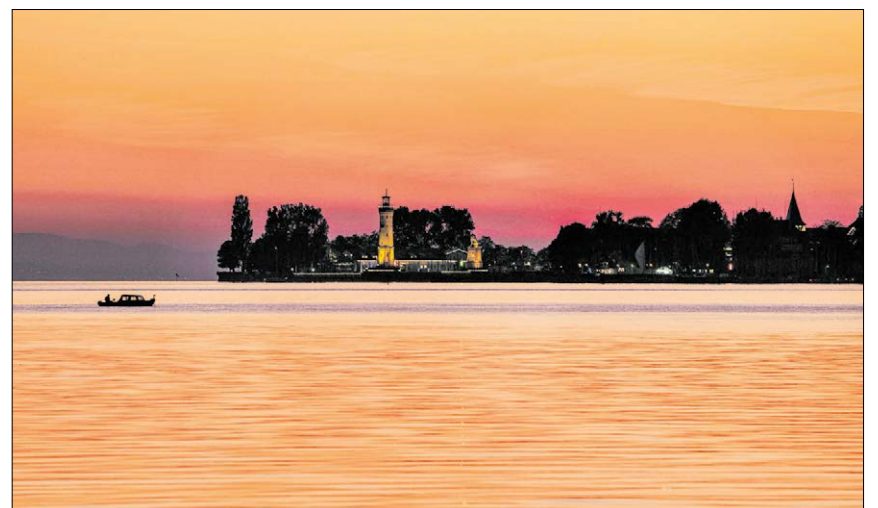
Als besonders positiv erlebt er in Deutschland die Pünktlichkeit und



▲ Seit dem 1. September wirkt Kaplan Kokouvi Wolali Joseph Afatchao in der Pfarrei St. Lorenz in Kempten. Er stammt aus Togo. Foto: Verspohl-Nitsche

den Fleiß vieler Menschen. Dagegen findet er die Bürokratie oft eher hinderlich. Kaplan Joseph liebt es, mit dem Rad am Wasser unterwegs zu sein. „Dabei kommen mir die besten Einfälle für meine Predigten.“ Schnee, den er zum ersten Mal in Deutschland erlebte, war für den Afrikaner ganz neu. „Wir hatten auf der Zugspitze viel Spaß bei einer Schneeballschlacht“, erzählt er.

In seiner Freizeit spielt der Kaplan gern Orgel und er schreibt Romane auf Deutsch. Sein erster wurde bereits veröffentlicht und trägt den Titel „Das Schicksal einer Flüchtlingsfamilie.“ (ISBN: 9783347253605).



Ein guter Fang im Abendlicht

LINDAU (ws) – Während das sanfte Abendlicht den Bodensee und den Himmel in romantisches rotgoldenes Licht taucht, hofft ein Fischer vor der Lindauer Insel auf einen guten Fang.

Foto: Wolfgang Schneider

FÜR KINDER IN AFRIKA

Jeden Tag etwas Warmes

Pfarreiengemeinschaft spendet Kollekte an „Mary's Meals“

MINDELHEIM – Am 16. Oktober wird weltweit der Welt hunger tag begangen, um auf die millionenfache Not auf der Erde hinzuweisen. In der Pfarreiengemeinschaft Mindelheim gehen aus diesem Anlass sämtliche Kollekten, die am 16. und 17. Oktober bei den Sonntagsgottesdiensten gesammelt werden, an die Kinderhilfsorganisation „Mary's Meals“ weiter.

Diese wurde in den 1990er Jahren von dem Schotten Magnus MacFarlane-Barrow gegründet, um als private Initiative den Hunger in Bosnien zu bekämpfen. Doch das Projekt wurde immer größer.

2002 begann Mary's Meals an einer Schule mit 200 Kindern in Malawi. Ziel war, mit einer Mahlzeit an jedem Schultag dauerhaft zu helfen und so zur Schulbildung zu ermutigen.

Mittlerweile haben sich die Hilfsaktionen auf viele Länder in Afrika und weitere Erdteile ausgebreitet. Inzwischen können mehr als zwei Millionen Kinder in 19 der ärmsten Länder versorgt werden. Für neun Cent erhält ein Kind eine warme Mahlzeit am Tag. Für 18 Euro kann

es ein Jahr mit einem täglichen warmen Essen versorgt werden.

Bis Ende 2023 will Mary's Meals Nahrung und Bildung für drei Millionen Kinder zur Verfügung stellen. Daher startete die Organisation eine Kampagne: Bis zum 8. Dezember wird jeder Spendenbetrag von einer Stiftung verdoppelt.

Die Abendmesse am 16. Oktober um 18 Uhr in der Mindelheimer Stadtpfarrkirche St. Stephan wird zum Thema gestaltet und vom Jugendchor „Angel Voices“ umrahmt. Bei diesem Gottesdienst und allen weiteren an dem betreffenden Wochenende geht die Kollekte an „Mary's Meals“.

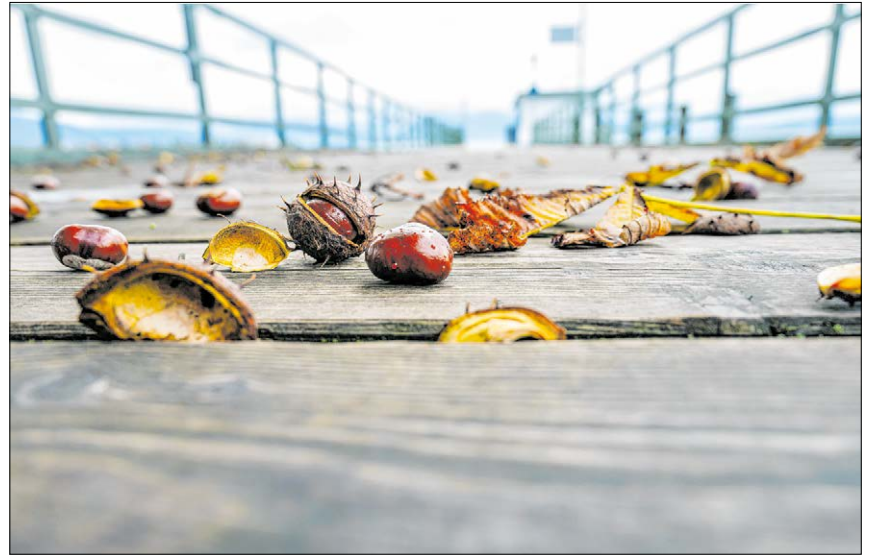


▲ Hier wird die Schulspeisung von „Mary's Meals“ an einer Schule in Malawi zubereitet. Foto: Mary's Meals



Segen für Hochwasserschutz-Projekt

OTTOBEUREN/ELDERN (fk) – Rund 75 Millionen Euro kostet der Hochwasserschutz an der Günz. Der erste mit rund 16 Millionen Euro vor einem Jahr fertiggestellte Hochwasser-Schutzdamm hat nun von Abt Johannes Schaber (vorne) und dem evangelischen Pfarrer Werner Vogl den kirchlichen Segen erhalten. Thorsten Glauber, Staatsminister für Umwelt- und Verbraucherschutz, gab bei dem Festakt das Becken „frei“. Besonderen Dank zollte der Leiter des Wasserwirtschaftsamts Kempten, Karl Schindele, den kooperationsbereiten Landwirten, ohne deren Grund das Projekt nicht hätte realisiert werden können. Abteilungsleiter David Kempter erläuterte die Details des interkommunalen Vorhabens. Foto: Kustermann



Endlich wieder Kastanienzeit

LINDAU – Über die Kastanienzeit freuen sich nicht nur die Kinder. Am Steg in Lindau-Bad Schachen hat der Wind die Kastanien großzügig verteilt. Foto: Wolfgang Schneider

HOFFEN AUF NORMALITÄT

Schwieriges Jahr überbrückt

Katholische Erwachsenenbildung im Unterallgäu zieht Bilanz

SONTHEIM – Auf ein schwieriges Jahr schaute die Katholische Erwachsenenbildung (KEB) im Unterallgäu bei der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung im Gasthof Adler in Sonthheim zurück. „Trotz Einschränkungen konnten wir im letzten Jahr Bildungsangebote machen und unserem Auftrag in der Katholischen Erwachsenenbildung gerecht werden“, sagte die Unterallgäuer KEB-Vorsitzende Ursula Kiefersauer.

In ihrem Tätigkeitsbericht verzeichnete Kiefersauer einen Rückgang der durchgeführten und bezuschussten Veranstaltungen: Nur 53 Termine konnten in den Dekanaten Memmingen und Mindelheim bezuschusst werden. Demgegenüber waren es im Vorjahr 244 Veranstaltungen.

In jedem Fall hat die KEB 2020 die jährliche Mindestanzahl von Teilnehmer-Lehreinheiten in Höhe von 10 000 erreicht (2019 waren es 33 000) und bekommt weiter Fördermittel für die Finanzierung von Veranstaltungen. Zunehmend gäbe es neben Online-Vorträgen wieder Präsenztermine in den Pfarreien. „Wir hoffen auf Normalität“, sagte die Vorsitzende.

Im Sommer 2020 erhielt die KEB Unterallgäu das neue Qualitätssiegel „QuesPlus“. „Mit unseren Angeboten an Bildungsreisen und Vorträgen zu aktuellen Themen wie ‚Der Synodale Weg‘ oder ‚Wege aus der Kirchenkrise‘ liegen wir richtig.“



▲ Der Kunstexperte und Kreisheimatpfleger Christian Schedler nahm die Zuhörer mit auf einen Streifzug durch die Barock- und Rokokokirchen der Region. Foto: KEB

Kreisheimatpfleger Christian Schedler aus Mindelheim begeisterte mit einem Streifzug durch 30 Barock- und Rokokokirchen im Unterallgäu. Geschaffen in vollendeter Architektur, mit reichem Stuck und farbenprächtigen Bildwerken, verzauberten sie die frommen Kirchgänger der damaligen Zeit. Bildbotschaften, geschrieben in die hohen Kuppeln, waren Zeichen der Hoffnung auf Erlösung. Als Beispiele nannte Schedler die Wallfahrtskirchen in Mussenhausen und Maria Steinbach, Kloster Buxheim oder die ehemalige Reichsabtei Ottobeuren mit Kaisersaal und Bibliothek.

In die Mitte der Gesellschaft

Die Künstlervereinigung „Der Kreis“ zeigt ihre Werke

MEMMINGEN – Als Künstlervereinigung ist „Der Kreis“ eine Institution in Memmingen. Über Jahre bestimmte der weitgehend informelle Zusammenschluss das Geschehen um die bildende Kunst in der Stadt und brachte Kunst in die Mitte der Gesellschaft. Jetzt zeigen die Künstler jeweils drei Arbeiten in der Mewo-Kunsthalle.

Jeweils ein Werk stammt aus der Zeit der ersten Ausstellung mit dem Kreis, eine ist aktuell und eine entstand in der Zeit dazwischen. Zu

sehen sind Werke von Peter Heel, Agnes Keil, Pit Kinzer, Klaus Kowohl, Diether Kunerth, Wolfgang Marschner, Joseph Mulzer, Dieter Rehm, Peter Rudolf und Dieter Schütz.

Die Schau in der Mewo-Kunsthalle, Bahnhofstraße 1, läuft bis zum 16. Januar. Der Eintritt ist frei. Es gelten die aktuellen Hygieneregeln (3-G-Regel und Mund-Nasenschutz). Die Mewo-Kunsthalle ist dienstags bis sonntags und an Feiertagen von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Weitere Informationen gibt es unter www.mewo-kunsthalle.de.

BASILIKA ST. LORENZ

Orgelmatinee zur Marktzeit

KEMPTEN – Bei der Orgelmatinee zur Marktzeit spielt Helene von Rechenberg am 16. Oktober, 11 Uhr, in St. Lorenz Werke von Kerll, Reger und anderen. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten. Karten: www.ticket-regional.de.

VORTRAG

„Der Ruf der Armen in der Stadt“

KEMPTEN – Hannes Häntschi, Referent der Cityseelsorge, spricht am 19. Oktober um 19.45 Uhr zum Thema „Den Rand zur Mitte machen – Der Ruf der Armen in der Stadt“. Veranstaltungsort ist das Pfarrheim St. Hedwig, Drosselweg 1.

VIEL AUF DIE BEINE GESTELLT

Dem Dialekt verpflichtet

Pandemie förderte beim Mundartverein neue Ideen

ALLGÄU – Seit 2014 setzt sich der Förderverein MundArt Allgäu für die Pflege der heimischen Mundart ein, fördert die Herausgabe von Publikationen und stellt Veranstaltungen auf die Beine. Das abgelaufene Vereinsjahr, teils noch von Corona geprägt, stand unter dem Motto „Dem Dialekt und der Heimat verpflichtet“.

Das Mundartforum wurde per Live-Stream aus dem Bad Hindelanger Kurhaus gesendet und von fast 1000 Menschen gesehen. Auch die

„Hoiomat-Quartett-Spiele“ für das Ober- und Ostallgäu sowie das gesamte Allgäu erfahren viel Zuspruch. Sie wurden in Altusried und Nesselwang an Schulkinder verteilt. Das neue Hoiomat-Quartett (Westallgäu-Lindau) soll noch im Herbst vorgestellt werden.

Verstärkt will sich der Verein um „Mundarttheater an Grundschulen“ kümmern. Im aktuellen Vereinsjahr soll Theo Waigel am 12. Dezember, 15.30 Uhr, in Durach-Weidach die „Schwäbische Weihnacht“ von Arthur Maximilian Miller vortragen.



▲ Die Vorstandschaft des Fördervereins MundArt Allgäu hat viel geleistet und noch einiges vor. Foto: Lienert



▲ Beim Frauenbund Buxheim würdigten Rose Maria Bechter (links) und Sieglinde Buchner (rechts) vom Bezirksverband Schwaben des Deutschen Katholischen Frauenbunds langjährige Mitglieder: Lore Müller (vorne sitzend) ist Gründungsmitglied des Buxheimer Frauenbunds und blickt auf 60 Jahre zurück. Foto: W. Müller

JUBILÄUM

Wirkungsvolle Teamarbeit

Katholischer Frauenbund Buxheim besteht seit 60 Jahren

BUXHEIM (wam) – Seinen 60. Geburtstag feierte der Katholische Frauenbund in Buxheim. Dass mit Lore Müller ein Gründungsmitglied am Gottesdienst in St. Peter und Paul teilnehmen konnte, war für Vorsitzende Rita Waibel etwas ganz Besonderes. Mit Pfarrer Pater Vincent Chalapurath und Bürgermeister Wolfgang Schmidt trafen sich die Mitglieder zudem zu einem kleinen Festakt. Als Vertreterinnen der KDFB-Bezirksleitung nahmen Rose Maria Bechter und Sieglinde Buchner teil.

Viel gäbe es zu berichten aus der Zeit seit 1961, „von Hochs und Tiefs dieser 60 Jahre“, betonte Waibel. „Trauriges, Lustiges, Besinnliches und Bewegendes.“ Neben kirchlichen Veranstaltungen – hier stachen stets die Fronleichnams- und Erntedank-Altäre hervor – berichtete Waibel von Besuchen im Seniorenpark des Bayerischen Roten Kreuzes in Buxheim, Gartentagen und Kochkursen: „Alleamt Veranstaltungen für viele hel-

fende Hände.“ Zur Covid-Situation merkte sie an: „Das Beisammensein in froher Runde wird von allen schmerzlich vermisst.“

Als „jeder Anerkennung wert“ bezeichnete Bürgermeister Schmidt 60 Jahre gemeinschaftsorientierter Arbeit in der Gemeinde. Er lobte die wirkungsvolle Teamarbeit, die zum Gelingen so manchen Buxheimer Festes beigetragen habe. Rose Maria Bechter erinnerte an „in der Gesellschaft und Gemeinschaft übernommene Verantwortung“ der Frauen.

Als Gründungsmitglied feierte Lore Müller 60 Jahre Mitgliedschaft. 55 Jahre dabei ist Renate Höck – zwar inzwischen Oberallgäuerin, aber in Buxheim bei jeder Veranstaltung dabei. Elfriede Hofmann ist seit 50 Jahren Mitglied, ebenso Selma Holzbock und Sieglinde Bartik, die in Abwesenheit geehrt wurden. Maria Reif ist seit 35 Jahren dabei. Auf 25 Jahre blickt Antonie Ostler zurück. 20 Jahre Mitglied sind Organistin Irmgard Morhardt und Johanna Reutemann.

KUNSTHALLE

Ausstellung rund ums Thema Zeit

KEMPTEN – In der Kunsthalle ist bis 30. Oktober die Ausstellung „Zur-Zeit“ des Berufsverbands Bildender Künstler Allgäu/Schwaben-Süd zu sehen. Gestaltet hat die Schau die Gruppe „Eigenart 21“, zu der unter anderem Elke Wieland und Ingrid Städli gehören. Öffnungszeiten: freitags 14 bis 18 Uhr sowie samstags und sonntags von 11 bis 18 Uhr.

HAUS DER BEGEGNUNG

Gemeinsam Literatur entdecken

MARKTOBERDORF – „Lesen macht Freu(n)de. Gemeinsam Literatur entdecken“ heißt es am Dienstag, 19. Oktober, um 17 Uhr im Haus der Begegnung in Marktoberdorf, Jahnstraße 12. Eine Anmeldung ist erforderlich: Telefon 083 42/9 19 21 74 und 083 42/96 69-10. Die aktuellen Hygiene-, Abstands- und Maskenregeln müssen beachtet werden.



Die Bergmesse und den Sonntag genossen

MISSEN – Eigentlich schon im September wollte die Katholische Landvolkbewegung (KLB) des Unterallgäus ihre Bergmesse vor der Juket Alpe feiern. Weil das Wetter nicht mitspielte, wick man auf Anfang Oktober aus. Eine Bläsergruppe der Musikkapelle Lachen übernahm spontan die musikalische Gestaltung. Passend zum Landvolkthema „Weiter gehen – weiter sehen“ wurde das Evangelium (Lukas 24, 13-35) über die Jünger auf dem Weg nach Emmaus gelesen. Landvolkpfarrer Albert Leinauer vermittelte die Zuversicht, dass Gott die Menschen nicht alleine lässt. Reinhard Flock, Vorsitzender der KLB Memmingen, lud zu weiteren Landvolk-Angeboten ein, etwa den meditativen „Ge(h)zeiten“-Weg bei Nesselwang am 17. Oktober. Den Sonntag genossen die Besucher noch mit einer kleinen Wanderung zum Kreuz auf der Jughöhe samt Blick auf Immenstadt und den Alpsee. *Foto: Hänslers*

Menschen im Gespräch



In ihren arbeitsreichen 22 Jahren als Mesnerin in Westerheim kleidete **Anneliese Königsberger** (vorne rechts) auch rund 200 Ministranten an und zeigte ihnen die Aufgaben am Altar. Auch bei den Ausflügen war sie gern dabei. Humorvoll erinnerten die Minis daran und brachten der scheidenden Mesnerin Geschenke. Elisabeth Wörle steuerte einen gedichteten Lebensrückblick bei. Ohne große Übergabe hatte Königsberger 1999 ihre Aufgabe anpacken müssen, nachdem Vorgängerin Monika Maier erkrankt war. So berichtete Pfarrgemeinderatsvorsitzende Irmgard Briechle. „Du hast uns bei traurigen und freudigen Ereignissen begleitet.“ Ehemann **Michael** (Mitte) stand der Mesnerin über elf Jahre ergänzend zur Seite und sorgte für Ordnung rund um die Kirche, etwa

beim Schneeschippen oder Rasenmähen. „Ihr seid ein Dream-Team und wart immer da.“ Briechles Dank galt auch **Angela Hebel** (vorne links), die zwölf Jahre lang mit viel Geschick den Blumenschmuck arrangierte. Vertretungsweise leistete sie auch den Mesnerdienst. Im Auftrag von Diözesanleiter Klaus Probst überbrachte Dekanatsleiter Erich Huber Urkunden des Mesnerverbands und verlieh das Bronzene Mesnerabzeichen an Anneliese Königsberger. Künftig werden Marieluise Probst und Waltraud Hebel für den Blumenschmuck in Mariä Himmelfahrt sorgen. Bei besonderen Anlässen wird Ulrike Pelzl mithelfen und Kathrin Kramer die Einteilung der Minis übernehmen. Als neue Mesner sind Karl Probst und Uli Schmid aktiv. *Text/Foto: Josef Diebold*

PLANUNGEN LAUFEN

Schützenkultur-Haus soll 2023 eröffnen

ILLERBEUREN – Mit der Eröffnung des „Hauses zur Schützenkultur“ im Jahr 2023 erhält die süddeutsche Museumslandschaft ein neues Aushängeschild. 2016 hatte ein Wasserschaden die Eröffnung verhindert. Ein Bündel an Maßnahmen soll dem Schwäbischen Bauernhofmuseum nun doch die Fertigstellung ermöglichen. In dem Gebäudekomplex wird die überregionale Geschichte des Schützenwesens multimedial präsentiert. Jetzt zeigen sich Bezirkstagspräsident Martin Sailer, der Vorsitzende des Zweckverbands, und Museumsleiter Bernhard Niethammer optimistisch, dass 2023 eröffnet werden kann. So ist es dem Museumsträger (Zweckverband Schwäbisches Bauernhofmuseum Illerbeuren) nach intensiver Prüfung durch Bausachverständige und Maßnahmen zur Schadensregulierung gelungen, die Fertigstellung zu terminieren. Barrierefrei, multimedial und interaktiv soll die Geschichte der süddeutschen Schützenkultur präsentiert werden.

LITERATURPREIS

Von Freundschaft und Liebe

„Irseer Pegasus“ wurde an zwei Autorinnen verliehen

IRSEE – Die beiden Literaturpreise „Irseer Pegasus“ gehen in diesem Jahr an zwei Autorinnen: Melanie Khoshmashrab erhält den Autorenpreis, Kathrin Niemela den Preis der Jury. Die Auszeichnungen sind jeweils mit 1000 Euro dotiert. Zum Ende des gleichnamigen dreitägigen Workshops wurden die Preise durch Alfons Weber, stellvertretender Bezirkstagspräsident von Schwaben, überreicht.

Melanie Khoshmashrab aus Fürstfeldbruck überzeugte die Teilnehmer des Workshops mit „Wir II“. Die Erzählung handelt von der Freundschaft eines deutschen mit einem iranischen Jungen, spricht von Fremdenfeindlichkeit im Alltag und von Gewalt, aber auch von Vertrauen und Verbundenheit.

Kathrin Niemela (Passau) stellte einen Zyklus aus ihrem ersten Gedichtband „Wenn ich Asche bin, lerne ich Kanji“ vor, der in Kürze erscheint. In 17 Gedichten unter der gemeinsamen Überschrift „Geschichte“ zeichnet sie den Verlauf einer Liebesbeziehung nach.

Seit 23 Jahren veranstalten die Schwabenakademie und der Verband deutscher Schriftsteller in



▲ Die Preisträgerinnen Kathrin Niemela und Melanie Khoshmashrab (von links) vor der historischen Pegasus-Tür in Kloster Irsee. *Foto: Harald Langer*

Bayern das Autorentreffen. Diesmal erhielt die Jury mit Markus Orth, Thomas Kraft und Sylvia Heudecker 246 Bewerbungen aus sechs Ländern.

Wegen der Corona-Pandemie konnte das Treffen nicht wie ursprünglich geplant zu Jahresbeginn stattfinden. Nach zweimaliger Verschiebung trafen sich die Teilnehmer jetzt von 1. bis 3. Oktober in Kloster Irsee. Die kostenfreie Einladung zum Irseer Pegasus versteht sich als Auszeichnung und Förderung talentierter Autoren mit Schreiberfahrung.

MIT EINZELSEGEN

**Holiness-Abend
in St. Anton**

KEMPTEN – In der Stadtpfarrkirche St. Anton, Immenstädter Straße 50, findet am Samstag, 16. Oktober, ein „Holiness-Abend“ statt. Gastpfarrer Pater Johannes Reiber hält um 18 Uhr die Heilige Messe. Anschließend ist Eucharistische Anbetung mit Heilungsgebet, Einzelsegen, Beichtgelegenheit bei mehreren Priestern, segnendem Gebet, Lobpreisemusik und vielem mehr. Die musikalische Gestaltung übernimmt die Band „Everlasting Joy“. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, eine Platzreservierung ist nicht möglich. Weitere Informationen gibt es unter www.everlasting-joy.de.

FÜR UMWELT SENSIBILISIEREN

Zum Auftakt Baum gepflanzt

Regionale Klima-Aktionswoche dauert noch bis Sonntag

FÜSSEN (ha) – Im Rahmen der regionalen Klima-Aktionswoche, die bis zum 17. Oktober im Ostallgäu stattfindet und an der auch die Pfarreiengemeinschaft Füssen teilnimmt (wir berichteten), gab es an der Auwaldwiese beim Walderlebniszentrum Füssen-Ziegelwies eine interessante Auftaktveranstaltung.

Mit zahlreichen Terminen versucht die Aktionswoche möglichst viele Menschen für das Thema Klimaschutz zu sensibilisieren. Verbote auszusprechen wäre der falsche Weg, erklärte Forstdirektor Stephan Kleiner bei der Feierstunde im Freien. Der Bereichsleiter am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kaufbeuren sagte: „Besuche im Wald sind gesund und kostenlos. Die Besucher können positive Erlebnisse haben.“

BASILIKA

**Missa in F
von Brixi erklingt**

OTTOBEUREN (jmi) – Nach längerer Coronapause führen Chor und (kleines) Orchester der Basilika Otto-beuren unter der Leitung von Josef Miltschitzky am Kirchweihsonntag, 17. Oktober, im Pontifikalamt um 10.30 Uhr gemeinsam die Missa in F von František Xaver Brixi auf. Als Solisten sind Susanne Jutz-Miltschitzky (Sopran), Claudia Summerer (Alt), Jürgen Lehmann (Tenor), Leopold Miltschitzky (Bass) und Annette Nützel (Orgel) zu hören.

„HIGHLIGHT-SUNDAY“

**Junge Leute über
Erfahrungen mit Gott**

KEMPTEN – Am Sonntag, 17. Oktober, wird in der Klosterkirche St. Anton, Immenstädter Straße 50, zu einem „Highlight-Sunday“ eingeladen. Zu Beginn geht es um 10.30 Uhr um das Thema „Gottesbild und Erfahrung“. Unter anderem berichten junge Leute von ihren Gotteserfahrungen und der Herausforderung, mit Gott im Alltag zu leben. Von 10.30 Uhr bis 11.30 Uhr gibt es ein Kinder- und Jugendprogramm, einen Elternkurs sowie die Möglichkeit zum Fürbittgebet und zur Beichte. Um 11.30 Uhr wird der Vormittag mit einer feierlichen Heiligen Messe abgerundet.



▲ Bei der Abschluss-Pressekonferenz blickten die Vertreter der Religionen auf vier Tage fruchtbaren Dialogs. 1700 Teilnehmer aus 86 Ländern folgten teils vor Ort, teils online der Veranstaltung. Foto: Ring for Peace

JUNGE MENSCHEN INTENSIV BETEILIGT

Dialog der Generationen

1700 Teilnehmer bei Weltkonferenz der Religionsführer

LINDAU – Die Weltkonferenz der Religionsführer in Lindau stand unter dem Motto „Dialog der Generationen“. Der Austausch zwischen den Generationen in den Religionsgemeinschaften, aber auch in der Diplomatie war das bestimmende Thema. 1700 Teilnehmer aus 86 Ländern beteiligten sich am Dialog der Religionen und Generationen – virtuell oder vor Ort in Lindau. Bischof Bertram Meier, online bei der Eröffnung, entsandte einen Willkommensgruß.

Die junge Generation war intensiv in die Diskussionen über globale Friedensprozesse eingebunden. „Diese Konferenz bestätigt Auftrag und Mandat von Religions for Peace, eine Diplomatie zu fördern, die die Chancen der multireligiösen Diplomatie kennt und nutzt. Das ist der Wendepunkt für den Aufbau friedlicher, gerechter und inklusiver Gesellschaften“, sagte Professor Azza Karam, Generalsekretärin Religions for Peace International. Ohne die Religionen werde es keinen Erfolg in der Diplomatie geben können.

Aus Sicht der jungen Teilnehmer kommentierte Christian K. Lupemba, Vorsitzender Interfaith Youth Network of the Democratic Republic of the Congo und Ehrenpräsident von Religions for Peace: „Diese Konferenz eröffnete einen Raum, in dem die Stimmen junger Menschen von den richtigen Personen gehört wurden.“ Die jungen Leute wollten mit zur „Entstehung einer Weltgemeinschaft beitragen, die friedlicher und gerechter ist“.

Zum Abschluss veröffentlichte der Weltrat als wichtigstes Entscheidungsgremium von Religions for Peace – bestehend aus 61 Religions-

führern aus der ganzen Welt – seine Stellungnahme. Darin spricht er sich für die weltweite Achtung der Menschenrechte und Gerechtigkeit bei der Verteilung von Impfstoffen aus. Auch der Schutz des Klimas ist Thema; im Namen der Religionen, heißt es, soll der Umwelt kein Schaden zugefügt werden.

In den Diskussionen ging es um Frieden und Sicherheit, Umweltschutz und Humanitäre Arbeit. Das Programm fand reges Interesse – sowohl in Präsenz wie auf der eigens eingerichteten digitalen Konferenzplattform. Durchschnittlich 1500 Teilnehmer folgten im Internet den Diskussionen. „Wir haben unsere interreligiöse Arbeit miteinander teilen können, um multireligiöse Solidarität aufzubauen“, sagte Merylene Chitharai, Jugendmitglied Religions for Peace South Africa, auf der Abschluss-Pressekonferenz.

Information

Die „Conference of the World Council of Religious Leaders on Faith and Diplomacy: Generations in Dialogue“ wird von der Stiftung Friedensdialog und Zivilgesellschaft veranstaltet. Die Lindauer Stiftung arbeitet dazu eng mit der Nichtregierungsorganisation Religions for Peace zusammen, die das Programm der Weltkonferenz ausarbeitet. Religions for Peace ist bei den Vereinten Nationen akkreditiert. Das wichtigste Entscheidungsgremium der Organisation, der Weltrat der Religionsführer, tagte zum Auftakt der Konferenz.

Information:

Bischof Bertram Meier zelebriert am Sonntag, 17. Oktober, um 18 Uhr in der Kirche Zu den Acht Seligkeiten einen Jugend- und Familiengottesdienst. Ebenfalls erwartet wird Erzbischof Benjamin Ndiaye aus dem Senegal. Infos zur Klima-Woche gibt es unter www.klimawoche-ostallgaeu.de.

GEIGE UND ORGEL

**Herbstliche
Abendmusik**

KAUFBEUREN – In der Kirche St. Dominikus wird am Samstag, 23. Oktober, um 19 Uhr zu einer herbstlichen Abendmusik eingeladen. Es erklingen Werke von Telemann, Mozart, Bach und Vivaldi. Die Stuttgarter Geigerin Annette Dorothee Weismann wird an der Orgel begleitet von Eva Schieferstein (München). Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten. Es gilt die 3-G-Regel sowie Maskenpflicht. Circa 40 Sitzplätze sind vorhanden. Einlass ab 18.30 Uhr.

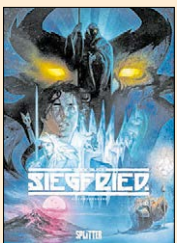
Medienkritik

Es gibt kaum ein Medium, das sich der Nibelungensage noch nicht angenommen hätte: Kino, Fernsehen, Hörfunk und Hörspiel, die Kinder- und Jugendliteratur. Dass sich die jahrhundertealte Geschichte um Siegfried und den Nibelungenhort auch als „Graphic Novel“, als Comic für Erwachsene, gut macht, beweist die Trilogie „Siegfried“ von Alex Alice. Erschienen ist der hochwertig aufgemachte Sammelband, der die Einzelausgaben „Siegfried“, „Die Walküre“ und „Götterdämmerung“ vereint, beim Bielefelder Splitter Verlag.

Die düstere Interpretation der altgermanischen Sage weicht deutlich von Fritz Langs Stummfilm-Zweiteiler aus den 1920er Jahren ab. Erst recht hat sie nichts von Harald Reinls quietschbunter Leinwand-Mär von 1966/67. Alice orientiert sich nicht am mittelhochdeutschen Nibelungenlied, sondern – die Titel der drei Einzelbände verraten es – an Richard Wagners Opern-Zyklus vom „Ring des Nibelungen“, letztlich also an den nordischen Sagas von Jung-Sigurd und den Niflungen.

Auch grafisch ist „Siegfried“ weit mehr als alte angestaubte Sage. Mit seinen ausdrucksstarken, bildgewaltigen Illustrationen der nordischen Mythenwelt schafft Alex Alice eine episch-heroische Atmosphäre, die sich mit den ganz großen Werken des Fantasy-Genres messen kann. Lediglich Schmied Mime, Siegfrieds zwerghafter Ziehvater, wirkt mit seinen überdimensionierten Augen, den kleinen Hörnern auf dem Kopf und der vorspringenden Schnauze eher wie der kindlichen Fantasie entsprungen. Da wäre vielleicht etwas weniger doch mehr gewesen.

Den Gesamteindruck trübt das nicht: „Siegfried“ ist von der ersten bis zur letzten Zeichnung gute und vor allem sehenswerte Unterhaltung. Die Darstellung lässt die alte Überlieferung auf erfrischend neue Art lesen und lebendig werden. Dass der Illustrator aus Frankreich stammt, ist gewissermaßen das Sahnehäubchen: Die bedeutendste Sage der Deutschen ist längst auch im europäischen Ausland angekommen. *Thorsten Fels*



Information
SIEGFRIED
Gesamtausgabe
Alex Alice
ISBN:
978-3-96219-
469-7
39,80 Euro



▲ Die Kleiderfarbe passt schon mal: Fabian (vorne links) und Ian sind zu Bischof Anba Damian (Mitte) ins Kloster gezogen.

„ROSENKRANZ STATT RANDALE“

Berührendes Experiment

Koptischer Bischof Anba Damian hilft Jugendlichen zurück auf rechten Weg

HÖXTER – Für eine Kabel-1-Serie sind zwei schwierige junge Männer eine Woche ins koptische Kloster Höxter gezogen. Bischof Anba Damian erzählt, wie die gemeinsame Zeit die Gäste verändert hat – und auch ihn selbst.

Als der koptische Bischof das Angebot bekam, zweifelte er zunächst. Eine Fernsehproduktionsfirma fragte, ob er sich vorstellen könne, dass für eine Kabel-1-Serie in seinem Kloster Höxter gedreht wird. Der Bischof wusste nicht recht, was er davon halten soll. Denn er besitzt keinen Fernseher. Also fragte er Menschen in seinem Umfeld, von denen er dachte, dass sie es besser wissen.

Alle waren sich einig: „Ab ins Kloster – Rosenkranz statt Randal“ sollte hier keinesfalls spielen. Die Idee des Reality-TV-Formats ist, dass problematische junge Leute für eine Woche ins Kloster ziehen und dort gemeinsam mit Mönchen und Nonnen den Ordensalltag leben. In dieser fremden Welt sollen sie Struktur und Ordnung lernen. Aber in Höxter? Anba Damian sagte ab.

Die Fernsehproduktionsfirma jedoch gab nicht auf, eine Managerin besuchte den Bischof. Der berichtete ihr von dem Misstrauen gegenüber ihrem Vorhaben. Da zeigte sie ihm einen Ausschnitt aus einer alten Folge, in der Jugendliche nach einer

Zeit im Kloster ihr Verhalten verändert und gebessert haben – und er dachte plötzlich anders. „Das hat mich ehrlicherweise berührt. Ich hatte beinahe Tränen in den Augen“, sagt der Bischof.

Als er zugesichert bekam, dass er die Folgen vor der Veröffentlichung sehen und absegnen kann, gab er sein Okay. So sollten im Sommer drei Jugendliche und zwei Fernsehteams ins Kloster Höxter einziehen. Doch kurz vor Drehbeginn kamen die Zweifel des Bischofs zurück: „Ich dachte: O Gott, o Gott, wie soll das gehen?“, erinnert er sich.

Anders als gedacht

Einer der drei Jugendlichen reiste dann auch schon am zweiten Tag ab, weil er sich nicht wohlfühlte. Der 17-jährige Ian und der 25-jährige Fabian blieben. Dann kam alles anders als gedacht. Die beiden Männer wurden schnell Teil der Gemeinschaft, sie aßen und beteten mit den Mönchen, halfen in der Bibliothek, arbeiteten im Keller mit Lehm. Und interessierten sich sehr für die Welt, die so neu für sie war.

Die Drehtage begannen um fünf Uhr morgens und endeten oft erst gegen 23 Uhr. „Sehr diszipliniert“ seien die jungen Männer gewesen, sagt Bischof Anba Damian. Am meisten berührt hat ihn ein Moment, in dem die Kamera nicht

mehr gelaufen ist: An einem Abend kam einer der beiden auf ihn zu und fragte, ob er bei ihm beichten dürfe. „Das war für mich das absolut Schönste. In diesem Moment habe ich die Gegenwärtigkeit Gottes gespürt“, sagt Bischof Anba Damian.

Die Zeit der jungen Männer wirkt nach. Ian hat dem Bischof versprochen, seinen Schulabschluss zu machen, Fabian will seine Maurerlehre bis zum Ende durchziehen. Auch im Kloster haben die Tage der Dreharbeiten etwas verändert. Seine Mitbrüder hätten reserviert reagiert, erzählt der Bischof: „Meine Schäfchen sind sehr scheu und zurückhaltend vor der Kamera.“

Er aber hatte Spaß an dem Trübel. Er sagt sogar, die beiden Männer seien für ihn Freunde geworden. Geblieben ist dem Bischof nach den Erfahrungen auch eine Erkenntnis: dass es wichtig ist, offen zu sein für junge Menschen und ihre Probleme. „Als Kloster darf ich meine Türen nicht verschließen“, sagt er. „Ich habe eine Verantwortung gegenüber den Jugendlichen und der Öffentlichkeit.“

Wenn die Folgen laufen, will er seine Gemeinde zum Fernsehabend einladen. Und die jungen Leute ganz besonders. *Theresa Brandl*

Hinweis

„Ab ins Kloster“ läuft am Donnerstag, 21. Oktober, um 20.15 Uhr bei Kabel 1.

43 Toni starrte seine Oma reglos an, antwortete nicht. „Toni!“ Sie streckte die Hände nach ihm aus. „Toni! Zwei Buben im Haus und alle zwei laufen davon und lassen die Eltern allein mit der ganzen Arbeit. Das geht doch nicht!“

Lotte fragte: „Ist der Robert auch davongelaufen? Ich meine, wohnt er nicht mehr bei euch im Haus?“ „Er wohnt schon noch im Haus“, gab Oma zu. „Er hat auch erklärt, er hilft mit, wenn es unbedingt notwendig ist, so wie früher. Aber mit ihm als Jungbauer brauchen sie nicht zu rechnen. Er geht lieber zur Arbeit, und sein Judo und das Bergsteigen lässt er sich von niemandem verbieten.“

„Na ja, er hilft mit, dann ist die Situation nicht so schlimm“, meinte Lotte. Oma fuhr auf. „Nicht so schlimm? Aber Lotte, wie kannst du das sagen! Es geht um die Zukunft von unserem Hof. Toni, du warst immer der Richtige für den Hof, du musst zurückkommen.“

Toni antwortete noch immer nicht, obwohl ihn beide Frauen ängstlich anstarrten. Lotte dachte: Nein, um Gottes Willen, nicht noch einmal. Ich könnte das nicht ertragen!

Oma verstärkte ihre Bemühungen mit ihren gewichtigsten Argumenten. „Unser Hof braucht einen Nachfolger, Toni. Du musst ihn eines Tages übernehmen!“

Endlich ergriff Toni das Wort. „Eines Tages übernehmen – das ist weit hin, Oma, Jahrzehnte. Wer weiß, was bis dahin alles anders ist. Vielleicht gibt’s dann eh gar keine Bauernhöfe wie den unseren mehr, sondern nur noch große Agrarfabriken.“

„Grund und Boden verlieren ihren Wert nicht, merk dir das, Bua!“, belehrte sie ihn erregt. „Und ich lass nicht zu, dass es auf unserem Hof, der seit ein paar hundert Jahren in meiner Familie ist, nicht weitergeht, nein!“, rief sie laut aus.

Lotte wunderte sich immer stärker über die Oma. Sie hatte nie erlebt, dass sie ihre Stimme erhob. Im Gegenteil. Sie pflegte bei Streitigkeiten höchstens ruhig zu schlichten oder von der Bildfläche zu verschwinden, bis sie vorüber waren. „Oma, so hab ich dich nie erlebt“, drückte Lotte ihr Erstaunen aus. „So viel bedeutet dir der Hof?“

„Es ist mein Hof, meine Heimat vom Tag meiner Geburt an, ich habe ihn von meinen Eltern übernommen.“ „Nicht der Hof vom Opa?“ „Nein, der Opa hat eingehiratet bei uns. Ich hab’ den Hof mit in die Ehe gebracht. Und mich ein Leben lang, wie meine Vorfahren zuvor, dafür abgerackert. Da kann

Große Liebe im Gegenwind



Der Streit zwischen Robert und seinen Eltern ist eskaliert, Robert hat das Handtuch geworfen und sich wieder eine Stelle als Elektriker gesucht. Die Oma ist verzweifelt. Sie besucht Lotte und Toni in der Stadt und klagt den beiden ihr Leid. Was soll jetzt aus dem Hof werden?

ich nicht die Hände in den Schoß legen und zuschauen, wie ihr alles kaputtmacht, nur weil ihr es nicht fertigbringt, euch zu vertragen.“

Toni beugte sich erregt zu seiner Oma hin. „Wer ist denn daran schuld, dass wir uns nicht vertragen? Ich vielleicht oder gar Lotte? Wir haben alles versucht, es den Eltern recht zu machen, und nichts als Vorwürfe geerntet. Wir sind erwachsen und nicht nur dazu da, Handlanger und Laufburschen zu spielen. Selbst wenn ich wieder zurückkäme, du glaubst doch selber nicht, es würde sich etwas daran ändern?“

„Vielleicht doch, Toni. Die Eltern sind keine Unmenschen. Sie wollen auch nur das Beste für unseren Hof, das weißt du genau.“

„Ja. Aber das Wichtigste auf einem Hof sind die Menschen, die dort leben, nicht das Vieh und die Felder. Die Menschen und ihr Wohlergehen müssten vorgehen, finde ich. Und wie die Mam mit der Lotte manchmal umgesprungen ist, das war nicht richtig. Das hält keine Schwiegertochter aus. Und ich werde mich bestimmt nie von der Lotte scheiden lassen, das braucht sie sich nicht einbilden!“

Lotte fielen fast die Augen aus dem Kopf. „Scheiden lassen?“ fragte sie entsetzt. „Was soll das heißen?“ Er winkte ab. „Das war so eine Idee von der Mam. Ich soll mich von dir scheiden lassen und eine andere heiraten, die besser auf einen Bauernhof passt. Nachdem wir nicht kirchlich verheiratet sind, wäre das sowieso kein Problem, hat sie gemeint.“

„Mein Gott!“ Lotte wurden die Knie weich. Wäre sie nicht gesessen, sie hätte sich nicht auf den Beinen halten können.

Sie schüttelte den Kopf. „Hat sie das wirklich so gesagt?“ „Ja.“ „Warum hast du mir das nie erzählt?“ Er zuckte die Schultern. „Weil es ein Schmarrn ist.“ Er zog Lotte an sich. „Wir zwei bleiben zusammen, und wenn wir steinalt werden!“

„Oma, sag, hast du davon gewusst?“, fragte Lotte. Man merkte der Oma deutlich an, dass sie nicht gern auf diese Frage antwortete. „Ich hab’ es mit angehört. Ach, es war nur eine dumme Bemerkung im Eifer des Gefechts. So was muss man ja nicht ernst nehmen, Lotte.“ Sie tätschelte Lottes Hände.

Lotte erwiderte sinnend. „Ich wette, es war ihr todernst!“ „Nein, Lotte, du darfst das der Maria nicht übelnehmen. Inzwischen hat sie sicher eingesehen, dass ihr zwei zusammengehört. Und wenn ihr wiederkommt, wird alles anders!“, redete Oma begütigend auf die beiden ein. Toni schüttelte traurig den Kopf. „Oma, das glaubst du doch selber nicht. Es wäre wieder alles ganz genauso schwierig wie gehabt!“

Die Türglocke unterbrach sie. Toni erhob sich. „Ich geh’ aufmachen.“ Zwei Minuten später stand mit ihm Robert in der Tür. „Also, wie steht’s? Wann soll ich beim Umziehen helfen?“, fragte er. Dumpf seufzend entgegnete ihm die Oma: „Er ..., sie wollen nicht, Robert.“ Robert zog die Augenbrauen hoch. „Nein?“ Er musterte seinen Bruder. „Das hätte ich nicht gedacht. Wo

du so ein eingefleischter Landwirt bist, Toni.“

Toni blitzte ihn empört an. „Deshalb mache ich noch lange nicht euren Hampelmann. Erst lass’ ich mich wegzagen, weil mein lieber Bruder auch noch da ist, und als es mit dem lieben Robert nicht funktioniert, soll ich dankbar wieder angekröchen kommen? Nein danke, ich lebe auch ohne Bauernhof sehr gut.“

„Oh!“ Das Lächeln war aus Roberts sonniger Miene verschwunden. „Also Toni, wie soll ich dir das erklären, äh ...“ Er stotterte, zog unbehaglich die Schultern hoch. „Also hör mal, Bruder, es tut mir Leid, ja? Ich bin da so hineingerutscht, weißt du. Arbeitslos und die Eltern haben mir zugeredet und so, da hab’ ich es eben probiert mit der Landwirtschaft. Aber auf die Dauer ist das nix für mich, das weiß ich jetzt genau. Ich lass mich auszahlen und du hast von mir nichts mehr zu befürchten, das schwör ich dir!“

Toni sah ihn nur an. „Ganz ehrlich, Toni. Du kannst den Hof haben.“ „Ich will ihn nicht“, schnappte Toni. „Meine Familie ist mir wichtiger.“ „Aber das lässt sich doch alles vernünftig regeln“, meinte Robert aufmunternd. Toni schüttelte trotzig den Kopf.

„Nein. Und überhaupt, sagt einmal ihr zwei“, er musterte abwechselnd die Oma und Robert, „wissen der Babb und die Mam, dass ihr hierher gekommen seid, um mich zum Heimkommen zu überreden?“

Die beiden sahen sich an. Robert zögerte. „Na ja, ...“ Oma erwiderte: „Ich hab ihnen gesagt, dass ich zu euch fahre und dass es so nicht mehr weitergeht. Da können sie sich denken, wozu ich bei euch bin.“

Toni lachte bitter auf. „So hab’ ich mir das vorgestellt! Nein. Unter den Umständen, nein.“ „Ach, Bua! Du kannst schließlich keine Entschuldigung von deinen Eltern erwarten. Du kennst sie doch, das brächten sie nicht über die Lippen. Aber ich weiß hundertprozentig, sie wären froh, wenn du und die Lotte zurückkämen. Überlegt es euch halt!“, schloss sie beschwörend und stand schwerfällig auf.

► Fortsetzung folgt

Andrea Sommerer:
Große Liebe
im Gegenwind

© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-54274-9



Testamentsspende



Gemeinnützige Organisationen leisten einen wichtigen Beitrag für eine lebenswerte Gesellschaft. Ohne ehrenamtliches Engagement, Spenden und Zuwendungen wäre das nicht denkbar. Auch ein Testament für den guten Zweck hilft, diese wichtige Arbeit zu ermöglichen – und macht die Welt damit ein bisschen besser.

Mit dem Nachlass Gutes tun

„Der Tod ist gewiss, die Stunde ungewiss“, schrieb im 18. Jahrhundert der Dichter Matthias Claudius. Niemand weiß, wann und wie sein Leben zu Ende gehen wird. Auch wenn der Gedanke an den eigenen Tod gern verdrängt wird, ist es sinnvoll und hilfreich, die letzten Angelegenheiten frühzeitig zu bedenken und zu regeln.

Wie schreibe ich mein Testament? Wer handelt und entscheidet für mich, wenn ich selbst nicht mehr dazu in der Lage bin? Wer sorgt für meine Beerdigung und regelt die Grabpflege? Wer kümmert sich um die Auflösung meiner Wohnung? Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bonifatiuswerks der deutschen Katholiken e.V. stehen den Menschen bei der Regelung der letzten Angelegenheiten zur Seite – angefangen bei der Organisation der Beerdigung über die Auflösung des Haushalts bis hin zur Grabpflege. Vor allem Menschen, die keine nahen Angehörigen haben, sind sehr dankbar für die Übernahme dieser sensiblen Aufgaben



und empfinden es als große Entlastung, wenn sie alles geregelt haben.

In der kostenlosen Testamentsbroschüre des Bonifatiuswerks erfahren Interessierte alles Wichtige zu den Themen Testamentsgestaltung und gesetzliche Erbfolge sowie über die Serviceleistungen des Bonifatiuswerks im Rahmen der Nachlassregelung. Darüber hinaus informiert die Broschüre auch über die verschiedenen Möglichkeiten, wie die Arbeit des Bonifatiuswerks als Hilfswerk für den Glauben unterstützt werden kann. Die Testamentsbroschüre „Bewahren, was wichtig ist“ (Foto) kann gratis und unverbindlich angefordert werden.

Info und Kontakt:

Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e. V., Kamp 22, 33098 Paderborn
Internet: www.bonifatiuswerk.de/unterstuetzen/vererben
E-Mail: info@bonifatiuswerk.de
Telefon: 052 51/2996 61



▲ Michael Kreitmeir hat in Sri Lanka seine Lebensaufgabe gefunden. Mit seiner kleinen Hilfsorganisation „Little Smile“ setzt er sich dort seit 22 Jahren für Kinder, Frauen und Menschen in Not ein. Foto: oh

Ein Leben für die Armen

Als Michael Kreitmeir, ein erfolgreicher Filmemacher und Regisseur, sich im Jahr 1998 entschloss, Kindern im Bürgerkriegsland Sri Lanka zu helfen, schüttelten viele den Kopf: „Der ist bald wieder da!“ Wie kann man mit Anfang 40 Karriere, Sicherheit und Wohlstand, kurz „ein schönes Leben“ aufgeben? Kreitmeir hatte während dem Dreh einer Dokumentation die Grausamkeiten und das Morden des Bürgerkriegs miterlebt. Diese Erfahrung ließ ihn nicht mehr los. Weil er keine Hilfsorganisation fand, die sich vor Ort überprüfbar und nachhaltig für die Opfer einsetzte, – betroffen waren

vor allem Frauen und Kinder –, nahm er sein Erspartes, verkaufte Rücklagen und ließ sich ohne Wenn und Aber auf ein Abenteuer ein. 1999 gründete er das erste Kinderdorf in den Bergen Sri Lankas.

Vielfältige Hilfsprojekte

Die Zweifler sollten nicht Recht bekommen. 22 Jahre später ist Kreitmeir noch immer vor Ort. Aus dem einstigen Kinderheim erwuchs ein Dorf für mehr als 100 Kinder. Kreitmeirs kleine Hilfsorganisation „Little Smile“ hat Krankenhäuser, Schulen und Ausbildungszentren gebaut, unterstützt zahlreiche mittellose Kinderheime, hilft verlassenen Frauen, Witwen und ihren Kindern und ist auch für alle alten Menschen da, die niemanden mehr haben, der sich um sie kümmert.

Die Liebe zur Natur wird in den Einrichtungen von Little Smile nicht nur vorgelebt, sie findet ihren Ausdruck auch in einem eigenen Naturschutzgebiet. In organischen Farmen erwirtschaftet die Organisation durch den Export von Gewürzen bereits einen Teil der Unkosten, langfristig, so das Ziel, sollen die Sozialprojekte von Spenden unabhängig werden.

„Ohne Alternative“

Es war ein langer und ganz gewiss kein einfacher Weg, doch Neid, Missgunst, Gier und Intrigen konnten Kreitmeir nicht aufhalten: „Für mich ist das, was ich die letzten fast 200 000 Stunden gelebt habe, ohne Alternative, weil ich hier die Antwort auf die uralte Menschheitsfrage gefunden habe: Wie kann ich glücklich sein angesichts von so viel Elend, Krankheit und Tod und der Gewissheit der eigenen Endlichkeit?“

LIEBE SCHENKEN, DENN NUR DIE LIEBE BLEIBT!

Wenn Dir die Stunde schlägt,
kannst du NICHTS mitnehmen!
Das, was Du hier lassen musst,
kann Anwälte beschäftigen, für Streit sorgen, für
Neid und Missgunst ...

Es kann aber auch Hoffnung schenken, Zukunft,
ein Zuhause, Liebe, kann, in den richtigen Händen
dafür sorgen, dass sich Träume erfüllen, Wunder
Wirklichkeit werden und Du nie vergessen wirst.

Schenken Sie mehr als ein Lächeln,
werden Sie Teil dieses Wunders
im Bergurwald Sri Lanka.



Seit 22 Jahren leben für
Kinder in Not in Sri Lanka

Besuchen Sie uns unter:
www.littlesmile.de
oder rufen Sie uns an:
08421-9864478



Hinsehen, zuhören, helfen

Seit mehr als 950 Jahren stehen die Malteser für soziales Engagement und Menschlichkeit. Dabei wird ihr Motto „... weil Nähe zählt“ von Ehren- und Hauptamtlichen getragen, die den Menschen unabhängig von Alter, Religion, Hautfarbe und Nationalität helfen. Genaues Hinsehen und Zuhören sind die Basis dieser Arbeit. Die medizinische und pflegerische Versorgung gehört zu den Kernkompetenzen des Malteser Hilfsdienst e.V. 2020 haben sie sich an 700 Standorten in Deutschland und weltweit in mehr als 129 Projekten für Menschen in Not-, Krisen- und Katastrophensituationen eingesetzt. Während der Flutkatastrophe im Juli diesen Jahres halfen die Malteser bei der Rettung von Verletzten, der Bergung von Toten, Aufräumarbeiten sowie bei der Versorgung der Menschen mit Nahrungsmitteln und Sachspenden. Jetzt, Monate nach der Katastrophe, leisten sie finanzielle Hilfe für die Betroffenen und Unterstützung bei der Bewältigung persönlicher traumatischer Erlebnisse. Im vergangenen Jahr war die bundesweite Arbeit der Malteser stark durch das Coronavirus geprägt. Zu Beginn der Pandemie bauten sie ein Notfall-Lager zur Versorgung mit Schutzartikeln auf und errichteten das erste „Drive-in“-Testzentrum. Derzeit betreiben sie Impfzentren und bieten Testungen an.

Der Malteser Hilfsdienst unterstützt auf vielfältige Weise: Für ältere Menschen gibt es etwa Angebote gegen Einsamkeit oder Hilfe bei Demenz. Kinder aus ärmeren Verhältnissen erhalten warme Mahlzeiten und Lernunterstützung. Für Menschen ohne Krankenversicherung gibt es an 20 Orten das Angebot einer kostenfreien medizinischen Versorgung.

Hilfe zur Selbsthilfe

Im Ausland sind die Malteser in Afrika, Asien, dem Nahen Osten, Lateinamerika und in der Karibik aktiv. Neben der akuten Hilfe in Not- und Katastrophengebieten unterstützen sie langfristig nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“: Sie sorgen für sauberes Trinkwasser, schulen die Menschen in Hygienemaßnahmen und bauen Strukturen für medizinische Versorgung und Ernährungssicherung auf. Sein Engagement finanziert der Malteser Hilfsdienst e.V. auch mittels Erbschaften und Vermächtnissen. Der gemeinnützige Verein ist von der Erbschaftssteuer befreit und trägt das Transparenzsiegel des Deutschen Spendenrats.

Weitere Informationen:

Telefon: 0221/9822-2307

Kontakt: Dagmar Lumpp

Internet: www.malteser.de/testamente



Genau hinsehen lohnt sich...

... wenn es um die Weitergabe Ihres „Lebenswerkes“ in Ihrem Testament geht. Wofür es sich lohnt, bei der Testamentsgestaltung genauer hinzusehen, erfahren Sie in unserem **kostenfreien Ratgeber**.

Malteser Hilfsdienst e.V., Dagmar Lumpp

✉ Erna-Scheffler-Str. 2, 51103 Köln

☎ 0221 9822-2307

✉ dagmar.lumpp@malteser.org

🌐 malteser.de/testamente



Malteser

...weil Nähe zählt.

Zurück zu mehr Natur

Biologische Vielfalt hat es nicht einfach zwischen den von der extensiven Landwirtschaft vereinnahmten Flächen. Die Heinz Sielmann Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, in vielen Bundesländern wertvollen Boden der Natur zurückzugeben. Deshalb entsteht beispielsweise in Bayern, im Landkreis Schwandorf, zwischen Nürnberg und Regensburg, ein weiterer Biotopverbund. Dort werden die Standorte so hergerichtet, dass Tiere und Pflanzen auf Naturwiesen mit blühenden Wildpflanzen, in wertvollen Wäldern und in Mooren und Hecken wieder brüten, nisten und sich weiterentwickeln können. Renaturierte Flächen sollen wieder zu einem Zuhause für kleine und große Arten werden.



▲ Heinz Sielmann setzte sich für den Schutz von Tieren und den Erhalt ihrer Lebensräume ein. Foto: privat

Genau das war der Wunsch des bekannten Tierfilmers Heinz Sielmann und seiner Familie: der effektive Natur- und Umweltschutz. Mit über 25 Jahren Erfahrung und großer Expertise engagiert sich die Heinz Sielmann Stiftung deshalb in Projekten wie dem in Schwandorf. Sie legt großen Wert darauf, dass der Anteil der Verwaltungskosten so gering wie nur irgend möglich ist – und lässt dies von unabhängigen Experten überprüfen. So wird sichergestellt, dass die Spenden in die Projekte fließen, nicht in die Organisation.

Die hohen Bodenpreise machen es der Stiftung bisweilen schwer, ihre Ziele zu erreichen. Für Projekte, wie das in Bayern, ist die Heinz Sielmann Stiftung auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Wer die Arbeit der Stiftung unterstützen und Bleibendes schaffen will, kann die gemeinnützige Organisation beispielsweise auch in seinem Testament bedenken. Wer sich dafür interessiert, kann sich die kostenlose Testamentsbroschüre der Stiftung anfordern.

Informationen:

Ralf H. Weelink ist Ansprechpartner für Engagement und Testamentsspenden. Er ist erreichbar unter: 0 55 27/914 419.

Internet:

www.sielmann-stiftung.de/testament



Heinz
Sielmann
Stiftung

Was bleibt? Mein Erbe. Für unsere Natur.

Helfen Sie mit, bedrohte Tierarten und Lebensräume unserer Heimat auch für nachfolgende Generationen zu schützen und den Verlust der Artenvielfalt zu stoppen.

Geben Sie eigene Werte weiter. Mit einem Testament zu Gunsten der gemeinnützigen Heinz Sielmann Stiftung. Wir fördern Natur- und Umweltschutz sowie das Naturerleben – ganz besonders für Kinder.

Ein **kostenfreier Ratgeber** zum Thema Testament und Engagement liegt für Sie bereit.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf unter 05527 914 419

www.sielmann-stiftung.de/testament



▲ Vor über 100 Jahren linderte „Save the Children“ den Hunger der Kinder nach dem Ersten Weltkrieg. Bis heute setzt sich die Organisation für alle Kinder in Not ein.

Nächstenliebe an erster Stelle

Deutschland im Jahr 1919: Der Erste Weltkrieg ist zu Ende, aber wegen der Wirtschaftsblockade der Alliierten prägen Hunger und Elend diese Zeit. Das Leid der Kinder ist groß.

Sozialreformerin Eglantyne Jebb und ihre Schwester Dorothy Buxton wollen das Leid der Mädchen und Jungen nicht hinnehmen und sammeln Spenden für die Kinder der einstigen Feinde. Dafür werden sie angefeindet, doch für Jebb und Buxton steht die Nächstenliebe an erster Stelle. Mit dieser Haltung gewinnen sie viele Unterstützer.

Unter den ersten Spendern ist auch der Papst: Benedikt XV. sagt Jebb 25 000

Pfund zu, als er die Protestantin Ende 1919 zu einer Audienz empfängt. Und das ist nur der Anfang. Im selben Jahr ruft der Pontifex die katholische Kirche weltweit dazu auf, Spenden für „Save the Children“ zu sammeln – am 28. Dezember, dem Tag der Unschuldigen Kinder. Es ist der erste Spendenappell eines Papstes für eine weltliche Organisation.

Vor über 100 Jahren sagte Eglantyne Jebb: „Jeder Krieg ist ein Krieg gegen Kinder.“ Denn sie können nichts für die Konflikte der Eltern, leiden aber am stärksten unter den Folgen. Ein Satz, der leider weder an Bedeutung noch an Aktualität verloren hat.

Nachhaltig Gutes bewirken

In Deutschland leben etwa 50 000 Kinder und Jugendliche mit lebensverkürzenden Erkrankungen. Die verbleibende gemeinsame Lebenszeit schwerstkranker Kinder mit ihren Familien so schön und wertvoll wie möglich zu gestalten – dafür steht die Björn Schulz Stiftung mit ihren umfassenden Hilfs- und Unterstützungsangeboten: dem Kinderhospiz Sonnenhof, den verschiedenen ambulanten Diensten, die die Familien in vertrauter Umgebung zu Hause begleiten und entlasten, sowie dem Nachsorge- und Erholungshaus Irmengard-Hof am Chiemsee.

Netzwerk der Hilfe

Wenn ein Kind schwer erkrankt, ist immer die gesamte Familie betroffen. Auch Eltern und Geschwister bedürfen der besonderen Fürsorge und Unterstützung. Was 1996 begann, wurde in den vergangenen 25 Jahren zu einem bundesweit einzigartigen Netzwerk der Hilfe. Die Björn Schulz Stiftung begleitet betroffene Familien ab dem Zeitpunkt der Diagnose, während der meist langen Krankheitsphase bis in die Zeit des Abschiednehmens und der Trauer.

Die Hilfs- und Unterstützungsangebote der Björn Schulz Stiftung werden zu etwa 40 Prozent aus Spendenmitteln finanziert. Testamentarische Verfügungen

helfen in besonderem Maße, die beiden Großprojekte, das Kinderhospiz Sonnenhof und das Nachsorge- und Erholungshaus Irmengard-Hof, zu erhalten und dauerhaft zu betreiben. Zustiftungen per Testament stärken zudem das Fundament der Arbeit der Stiftung. Mit der Errichtung einer Verbrauchsstiftung fördern Stifter die gemeinnützigen Projekte der Björn Schulz Stiftung oft über viele Jahre. Viele Menschen fragen sich: Was bleibt von mir und meinem Lebenswerk, wenn ich einmal nicht mehr bin? Sich über den eigenen Nachlass und ein Testament Gedanken zu machen, bedeutet vor allem, darüber nachzudenken, welche Menschen, Weggefährten und Werte einem besonders am Herzen liegen und wie man diese über das eigene Leben hinaus unterstützen möchte.

Vorstandsmitglied Bärbel Mangels-Keil betont: „Mit einer Testamentsspende zugunsten der Björn Schulz Stiftung können Sie nachhaltig Gutes bewirken. Sie kommt dem Stiftungszweck zugute und ermöglicht unsere regionalen Projekte Sonnenhof und Irmengard-Hof. Geben mit Vertrauen und wirksam helfen für eine Zeit voller Leben: Dafür danken wir Ihnen im Namen schwerstkranker Kinder und ihrer Familien.“ Testamentarische Verfügungen zugunsten der Björn Schulz Stiftung sind erbschaftssteuerbefreit.



 Save the Children

WAS WÄRE, WENN...

... IHR TESTAMENT DIE ZUKUNFT VERÄNDERT?

Seit 100 Jahren verbessert Save the Children das Leben von Kindern weltweit: für einen gesunden Start ins Leben, Bildung und Schutz vor Gewalt und Ausbeutung – sofort und dauerhaft.

Erfahren Sie mehr über die Möglichkeiten der Testamentsspende und bestellen Sie kostenlos und unverbindlich unseren Testaments-Ratgeber „Ihr Erbe für die Kinder der Welt“ – telefonisch oder online.

JETZT KOSTENLOS DEN TESTAMENTS-RATGEBER BESTELLEN!



Ich bin für Sie da! Rania von der Ropp

030 / 27 59 59 79 - 820 savethechildren.de/testamente



So viel zu erleben. So wenig Zeit.

Schenken Sie mit Ihrem Testament den Tagen mehr Leben. Unterstützen Sie die Arbeit der Björn Schulz Stiftung!



Spendenkonto
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE34 1002 0500 0001 1456 00
BIC: BFSWDE33BER

25 Jahre beispielgebende Kinderhospizarbeit und ein bundesweit einzigartiges Netzwerk der Hilfen für Familien mit lebensverkürzend erkrankten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.



Wilhelm-Wolff-Str. 38 • 13156 Berlin
Silke Fritz • 030 / 398 998 22
s.fritz@bjoern-schulz-stiftung.de



Save the Children ist die größte unabhängige Kinderrechtsorganisation der Welt.

Mehr als eine Million Einsätze

Wenn Menschenleben in Gefahr geraten – zum Beispiel durch einen schweren Unfall im Berufsverkehr oder einen Herzinfarkt mitten in der Nacht – eilen die Crews der DRF Luftrettung mit ihren rot-weißen Hubschraubern den Verletzten und Erkrankten zu Hilfe. Am 19. August dieses Jahres flog eine der Crews den millionsten Einsatz der gemeinnützigen Organisation. Theresia Kneschke vom DRF e.V., dem Förderverein der DRF Luftrettung, erläutert im Interview, was diese Wegmarke für ihre Organisation bedeutet.

Frau Kneschke, in Ausgabe 36 haben Sie uns mehr zu den Hintergründen von Rettungseinsätzen verraten. Was war der Alarmierungsgrund, als die DRF Luftrettung zu ihrem millionsten Einsatz gerufen wurde?

Eine Schwangere aus Süddeutschland bekam am Nachmittag plötzlich vorzeitige Wehen; der Notarzt wurde alarmiert. Dieser erkannte, dass die junge Frau unverzüglich in eine Spezialklinik gebracht werden musste – und zwar nicht im Krankenwagen. Deshalb schrillte um kurz vor 17 Uhr der Alarmmelder in der



▲ Theresia Kneschke arbeitet für den Verein DRF, der sich bereits seit 1973 mit Hubschraubern für die Rettung von Menschen einsetzt. Foto: DRF Luftrettung

Station München der DRF Luftrettung. Drei Besatzungsmitglieder machten sich sofort auf den Weg. So waren sie nur wenige Minuten später vor Ort und konnten die 27-Jährige gut versorgt zur Zielklinik bringen.

Wie wurde das Erreichen dieser runden, sehr hohen Einsatzzahl in Ihrer Organisation gewürdigt?

Es gibt keinen Grund zum Feiern, wenn ein Mensch in Lebensgefahr gerät. Daher gab es keine Ansprachen oder Blumen. Aber wir sind uns natürlich dessen bewusst, dass eine Million Einsätze Gewicht haben. Denn immerhin ging es dabei um das Schicksal von rund einer Million Menschen – das sind knapp sechsmal so viele, wie derzeit beispielsweise Menschen in Regensburg wohnen.

Wir wissen, was die Crews in diesen vielen Einsätzen geleistet haben. Und wir sind sehr froh, dass die Crews die Möglichkeit und die Ausrüstung haben, die sie brauchen, um schnellst- und bestmöglich helfen zu können. Luftrettung nach dem neuesten Stand der Technik war noch nie eine Selbstverständlichkeit: Zu einem Anteil von bis zu 20 Prozent wird sie von Fördermitgliedern und Spenden finanziert.

Der millionste Einsatz war für uns deshalb vor allem ein Anlass, um dankbar zu sein: Er führte vor Augen, wie viele Menschen bereits dank unserer großzügigen Unterstützer gerettet werden konnten.

Sehr viele Einsätze führen zu sehr viel Erfahrung. Gibt es eine Art Quintessenz daraus?

Wenn ich darf, nenne ich Ihnen gleich drei. Erstens: Um Menschen retten zu können, brauchen wir Zusammenhalt und Gemeinschaftsgefühl. Das fängt bei Familien oder Nachbarn an, die Erste Hilfe leisten und die 112 anrufen. Es trifft auf Notfallcrews zu, die auch deshalb so viel leisten, weil sie Hand in Hand arbeiten. Und es geht weiter bis hin zur Gesellschaft als Ganzes, welche die richtigen Prioritäten setzen sollte. Das führt mich zum zweiten Punkt: Wenn es um die Gesundheit von Menschen geht, sollte nicht an Verbesserungen gespart werden. In unserer Arbeit tragen innovative Lösungen oft ganz entscheidend dazu bei, dass Menschen überleben und häufig sogar ohne jede Einschränkung weiterleben können.

Und drittens: Ganz gleich, wie viele Einsätze wir schon geleistet haben und noch leisten werden – bei einer Rettung geht es nie um Zahlen. Sondern jeden Tag aufs Neue um das Schicksal von Babys, Kindern, Erwachsenen und von deren Familien. Für sie geben wir alles.



DRF Luftrettung
Menschen. Leben. Retten.

DIE LUFTRETTER

IM EINSATZ FÜR DAS LEBEN.

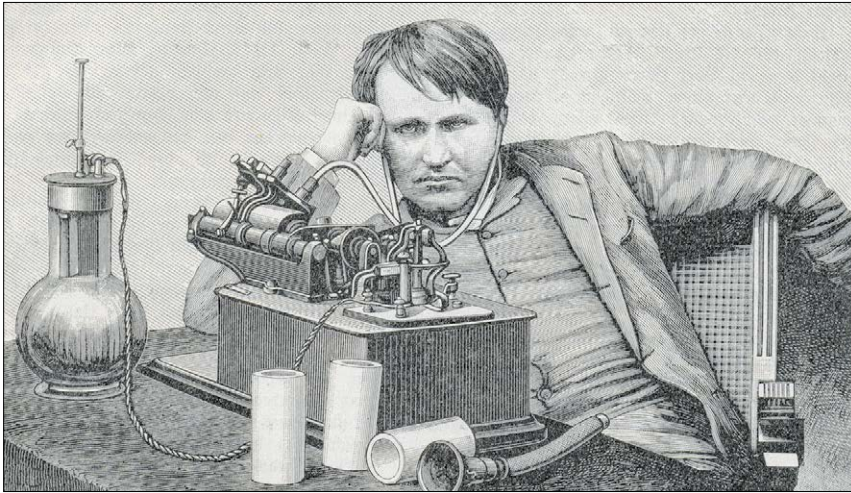
Ihr Letzter Wille gestaltet die Zukunft

Mit Ihrem Testament sorgen Sie dafür, dass Ihre Lieben abgesichert sind und Werte erhalten bleiben, die Ihnen etwas bedeuten. Darüber hinaus können Sie anderen ein Morgen schenken. Zum Beispiel indem Sie Menschen mit einem Teil Ihres Nachlasses dabei helfen, medizinische Notsituationen so gut wie möglich zu überleben.

Wir beraten Sie unverbindlich und persönlich.

Theresia Kneschke | DRF e.V. | Rita-Maiburg-Str. 2 | D-70794 Filderstadt
theresia.kneschke@drf-luftrettung.de | T +49 711 7007-2216

drf-luftrettung.de



▲ Thomas Edison 1889 mit seinem verbesserten Phonographen. Fotos: gem

VOR 90 Jahren

Er brachte elektrisches Licht

Mit Thomas Alva Edison starb ein vielseitiger Erfinder

„Es heißt immer, Naturwissenschaft sei nüchtern und langweilig. Doch was kann es Aufregenderes geben, als die Stimmen der Vergangenheit zum Leben zu erwecken? Heute kann die Forschung stolz vermelden: Das gesprochene Wort ist unsterblich geworden.“ So Thomas Alva Edison über seinen „Phonographen“, eine seiner Erfindungen in den Bereichen Elektrizität und Telekommunikation.

Am 11. Februar 1847 wurde Thomas Alva Edison im Dorf Milan in Ohio geboren. Er war ein derart schlechter Schüler, dass sich seine Mutter – eine Lehrerin – entschloss, den Jungen aus der Schule zu nehmen und ihn zu Hause zu unterrichten. Edison arbeitete erst bei der Eisenbahn, dann im Telegrafwesen. Der Autodidakt vertiefte sich in Fachliteratur über Elektrotechnik und konnte 1868 sein erstes Patent anmelden – ein elektrischer Stimmzähler für den Kongress. Es sollten noch fast 1100 weitere Patente folgen: In der Telegrafie sorgten Edisons Modifikationen für eine entscheidende Optimierung der Übertragungsleistung. Bei vielen Erfindungen war die Pionierarbeit zuvor von anderen geleistet worden, doch erst durch Edisons Verbesserungen erlangte das Produkt Marktreife. So war Edison zwar nicht der Erfinder der Glühlampe, aber durch die Verwendung hochohmiger Glühfäden ab 1879/80 waren seine Birnen erstmals im Alltag praktisch nutzbar und gingen in die Serienproduktion.

1877 steigerte Edison durch neuartige Kohlegrießmikrofone die Empfangsqualität der auf Johann Philipp Reis und Alexander Graham Bell zurück-

gehenden Telefon-Technik. So wurde eine Sprachübertragung über Distanzen ermöglicht. Parallel dazu entwickelte der chronisch schwerhörige Edison einen Apparat zur Aufzeichnung von Schallwellen, den „Phonograph“, der als Sensation gefeiert wurde und Emil Berliner zur Konstruktion des Grammophons inspirierte.

In der Zwischenzeit war in den USA der „Stromkrieg“ ausgebrochen: Die Gleichstrom-Lobbyisten von Edisons Firmenimperium bekämpften die Wechselstrom-Befürworter des Konkurrenten Westinghouse. Zu Edisons Verdruss traf er in diesem Streit auf ein anderes, noch talentierteres Genie.

Der Serbe Nikola Tesla war 1884 in die USA ausgewandert und hatte zunächst für Edison gearbeitet. Doch der hielt die Aufgabe des angestammten Gleichstromsystems für Unsinn und verweigerte Tesla sogar die versprochene 50 000-Dollar-Erfolgsprämie! Teslas Erfindungen wurden von Westinghouse gekauft und verhalfen dem Wechselstromsystem ab 1892 zum Durchbruch – Edisons schwerste Niederlage.

Zu einer Goldgrube entwickelten sich jedoch in den 1890ern Edisons Pionierleistungen im Filmgeschäft: Unter seiner Regie wurden die ersten Kameras und Abspielgeräte („Kinetoskope“) entwickelt, das erste Filmstudio gebaut und 1912 die erste Film-Serie mit zwölf Episoden gedreht.

Grundsätzlich ging es Edison, der am 18. Oktober 1931 in West Orange (New Jersey) starb, um die Verbesserung der Lebensqualität – mit einer Ausnahme: Zu seinen Erfindungen im Auftrag der US-Regierung zählt auch der erste elektrische Stuhl ... Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

16. Oktober

Hedwig, Gallus, Gerhard

Operative Eingriffe schmerzfrei durchzuführen, war lange Zeit eine Herausforderung in der Medizin. Vor 175 Jahren gelang ein bedeutender Fortschritt: Der US-amerikanische Zahnarzt William Thomas Green Morton und der Chirurg John Collins Warren demonstrieren erstmals öffentlich die Narkose mittels Ätherinhalation (Foto unten).

17. Oktober

Ignatius, Anselm

Vor 130 Jahren wurde das Wiener Kunsthistorische Museum feierlich eröffnet. Es gehört zu den größten Museen der Welt und beherbergt unter anderem mehrere Sammlungen, die Hofjagd- und Rüstkammer, die kaiserliche Schatzkammer sowie eine Gemäldegalerie. 2018 zählte es mehr als eine Million Besucher.

18. Oktober

Lukas



Als Monarch ohne Reich starb vor 100 Jahren der von der Räteregierung abgesetzte bayerische König Ludwig III. in Ungarn. Obwohl im neuen demokratischen Freistaat ein Staatsbegräbnis nicht möglich war, erwiesen mehr als 100 000 Menschen dem ehemaligen Königspaar – Ludwig wurde mit seiner verstorbenen Gattin nach München überführt – die letzte Ehre.

19. Oktober

Paul vom Kreuz

Auf einer 10,5 Kilometer langen Strecke wurde 1971 die Münchner

U-Bahn eröffnet. Auf diese Weise war die bayerische Großstadt für den Andrang zu den Olympischen Sommerspielen im Jahr darauf gerüstet. Heute ist das Münchner U-Bahnnetz fast zehnmal so lang und befördert etwa 400 Millionen Fahrgäste im Jahr.

20. Oktober

Wendelin

Bundestagspräsident Kai-Uwe von Hassel unterbrach an diesem Tag vor 50 Jahren die Haushaltsdebatte und teilte in nüchternem Tonfall mit, dass die Nobelpreiskommission Bundeskanzler Willy Brandt (SPD) den Friedensnobelpreis zugesprochen habe. Der Preisträger selbst war davon völlig überrascht.

21. Oktober

Ursula

Unter Missachtung einer Volksabstimmung beschloss der Völkerbundsrat in Genf vor 100 Jahren die Teilung von Oberschlesien in ein deutsches und ein polnisches Gebiet. Das oberschlesische Industrieviertel – und damit nicht unbeträchtliche wirtschaftliche Vorteile – ging dabei zu zwei Dritteln an Polen.

22. Oktober

Johannes Paul II.



Franz Liszt war einer der prominentesten und einflussreichsten Klaviervirtuosen und mit über 1300 Werken und Bearbeitungen zugleich einer der produktivsten Komponisten des 19. Jahrhunderts. 1811 kam er zur Welt.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



▲ Während der Patient durch die Äthernarkose schlief, entfernte Chirurg John Collins Warren ihm eine Geschwulst. Die Operation begründete die moderne Anästhesie.

SAMSTAG 16.10.

▼ Fernsehen

- 15.10 BR: **Glockenläuten** aus der Stiftskirche in Laufen an der Salzach.
- 18.00 ZDFinfo: **Geheimes Rom**. Doku über den Petersdom.
- 22.00 Arte: **Protoyp Mann**. Der große Irrtum der Medizin? Doku über Geschlechterunterschiede in Diagnose und Behandlung.

▼ Radio

- 6.20 Deutschlandfunk Kultur: **Wort zum Tage (kath.)**. Pater Norbert Cuypers, Steyler Missionar, Wenden.
- 11.00 Radio Horeb: **Marianischer Kongress** aus Aschaffenburg mit mehreren Vorträgen. Zum Abschluss um 17.15 Uhr Eucharistische Anbetung, Rosenkranz und Pontifikalamt mit Bischof Rudolf Voderholzer, Regensburg.

SONNTAG 17.10.

▼ Fernsehen

- 8.00 MDR: **Außer sehen kann ich alles**. Marie geht ihren Weg. Doku.
- 9.30 ZDF: **Evangelischer Gottesdienst** aus der Baptistengemeinde Leipzig.
- 19.30 ZDF: **Terra X**. Wunderwelt Chemie. In Teil zwei der dreiteiligen Dokumentation geht es um „Die Magie der Verwandlung“.

▼ Radio

- 8.05 BR2: **Katholische Welt**. Zwischen Sünde und Gottesgeschenk. Geschlechtsverkehr in Bibel und Koran.
- 8.35 Deutschlandfunk: **Am Sonntagmorgen (kath.)**. Wo Altes stirbt und Neues wächst. Ökumenische Netzwerke verbinden Gegensätze.
- 10.00 Radio Horeb: **Heilige Messe** aus der Wallfahrtskirche Waghäusel.
- 10.05 BR1: **Katholische Morgenfeier**. Pfarrer Matthias Effhauser, Regensburg.

MONTAG 18.10.

▼ Fernsehen

- 22.25 3sat: **Die Wache**. Doku über den Arbeitsalltag auf der Polizeiwache Friesenring in Münster.

▼ Radio

- 6.35 Deutschlandfunk: **Morgenandacht (kath.)**. Pfarrer Christoph Seidl, Regensburg. Täglich bis einschließlich Samstag, 23. Oktober.
- 17.45 Radio Horeb: **Gebetsaktion**. Rosenkranz und Heilige Messe anlässlich der Aktion „Eine Million Kinder beten den Rosenkranz“ von Kirche in Not.

DIENSTAG 19.10.

▼ Fernsehen

- 20.15 Arte: **Dürre in Europa**. Wege aus der Krise. Doku, D 2021.
- 22.15 ZDF: **37 Grad**. Begnadet anders. Mit Handicap erfolgreich im Beruf.

▼ Radio

- 19.15 Deutschlandfunk: **Das Feature**. Illegale Angriffe? Deutschlands Rolle im US-Drohnenkrieg.

MITTWOCH 20.10.

▼ Fernsehen

- 20.15 ARD: **Freunde**. Zwei Freunde treffen sich nach 30 Jahren wieder und diskutieren über den Sinn des Lebens. Drama.

▼ Radio

- 20.10 Deutschlandfunk: **Aus Religion und Gesellschaft**. Im Anfang war der Affe. Vor 25 Jahren akzeptierte der Vatikan Darwins Evolutionstheorie.

DONNERSTAG 21.10.

▼ Fernsehen

- 7.25 HR: **Wir leben weiter**. Jüdisches Leben in Frankfurt nach 1945.
- 22.45 WDR: **Menschen hautnah**. Von der Behindertenwerkstatt in die Uni. Die Technische Hochschule Köln will Behinderte zu Dozenten ausbilden.

▼ Radio

- 14.00 Radio Horeb: **Spiritualität**. Joseph Ratzinger/Papst Benedikt XVI. und die orthodoxe Theologie und Kirche.
- 19.30 Deutschlandfunk Kultur: **Zeitfragen. Feature**. Extreme Experimente: Verdunkeln wir doch die Sonne!

FREITAG 22.10.

▼ Fernsehen

- 7.35 HR: **Demokratische Grundwerte für alle!** Judenhass - Was tun gegen eine mörderische Ideologie?
- 12.10 3sat: **Liebe auf dem Prüfstand**. Doku über zwei Elternpaare, die ein behindertes Kind bekommen haben.

▼ Radio

- 10.00 Radio Horeb: **Lebenshilfe**. Wenn es wieder dunkler wird. Energiequellen für Herbst und Winter.
- 22.03 Deutschlandfunk Kultur: **Musikfeuilleton**. Singen für die Hoffnung. Italienische Opernfestivals 2021.

👁️: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Foto: Bavaria Fiction GmbH/BR/Comedfilm GmbH & Co. KG/ORF/Christof Arnold

Thema: 1700 Jahre jüdisches Leben

Um Anne (Verena Altenberger) zu imponieren, gibt sich Daniel (Maxim Mehmet) als Jude aus. Als die beiden ein Paar werden, wird aus dem kleinen Schwindel ein Gespinnst aus Lügen. Die Komödie „**Schönes Schlamassel**“ (BR, 16.10., 22 Uhr) ist Teil der BR-Themenwoche „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“. Weitere inhaltliche Schwerpunkte setzen die Sendungen „**Bayern erleben**“ (18.10., 21 Uhr), „**Lebenslinien**“ (18.10., 22 Uhr) und „**Stationen**“ (20.10., 19 Uhr) sowie die Dokumentationen „**Man nannte sie Jeckes**“ (19.10., 22.50 Uhr) über deutschsprachige Juden in Israel und „**Die wundersame Rettung einer Tora**“ über jüdisches Leben in der Oberpfalz (20.10., 22 Uhr).



Damit Papa sich wieder verliebt

Jimmy Hope (Robert Krantz) ist Witwer und Vater von zwei lebensfrohen Töchtern. Aber die kleine Demetra macht sich Sorgen um ihren Vater: Sie findet, dass es für ihn Zeit wird, wieder glücklich zu werden. Da kommt der Tanzwettbewerb, den ihre Tanzlehrerin Faith veranstalten will, gerade recht. Ihr Vater wäre der perfekte Kandidat für den Tanzwettbewerb, und Faith eine tolle Frau für ihren Vater. Demetra wendet sich mit ihrer Idee direkt an die höchste Instanz: In der Komödie „**Glaube, Liebe und Hoffnung**“ (Bibel TV, 22.10., 20.15 Uhr) betet sie zu Gott.

Foto: Bibel TV

Das tragische Ende der letzten Königin

Am 2. August 1793 wurde Marie-Antoinette, die letzte Königin von Frankreich, ins Gefängnis des Revolutionstribunals überführt. Sechs Monate zuvor war ihr Mann, Ludwig XVI., enthauptet worden. Ihren Sohn Charles hatte man ihr weggenommen, um ihn republikanisch zu erziehen. Noch in der Nacht ihrer Verhaftung trafen sich heimlich die Revolutionsführer, um über Marie-Antoinettes Schicksal zu entscheiden. Das Urteil war gefällt, bevor die Verhandlung begonnen hatte. Eine Arte-Dokumentation beleuchtet „**Die letzten 76 Tage von Marie-Antoinette**“ (16.10., 20.15 Uhr) und die Hintergründe ihres Prozesses.

Senderinfo

katholisch1.tv bei augsburg.tv und allgäu.tv jeden Sonntag um 18.30 Uhr (Wiederholung um 22.00 Uhr). Und täglich mit weiteren aktuellen Nachrichten und Videos im Internet: www.katholisch1.tv

Radio Horeb im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Schweinchen und bunte Perlen

Alles dreht sich bei „Piggy Pearls“ um vier süße Schweinchen und ihre Suche nach den bunten Perlen von Oma Trudes gerissener Perlenkette. Sie verstecken sich im Matsch der Schweinesuhle, weshalb darin ausgiebig, aber auch schnell gewühlt werden muss.

Es gilt, zunächst möglichst viele Spielplättchen mit Perlen zu finden und in den eigenen Trog zu legen. Besonders turbulent wird die schweinishche Suche, da die zwei bis vier Spieler ab fünf Jahren alle gleichzeitig im Matsch wühlen. Mit „Piggy Pearls“, liebevoll illustriert, sprechen die Autoren mehrere Sinne gleichzeitig an: Das rasche Aufdecken nur mit einer Hand schult die feinmotorischen Fähigkeiten, spielerisch wird dazu genaues Hinschauen und schnelles Kombinieren gefördert.

Wir verlosen drei Spiele. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworts und seiner Adresse an:

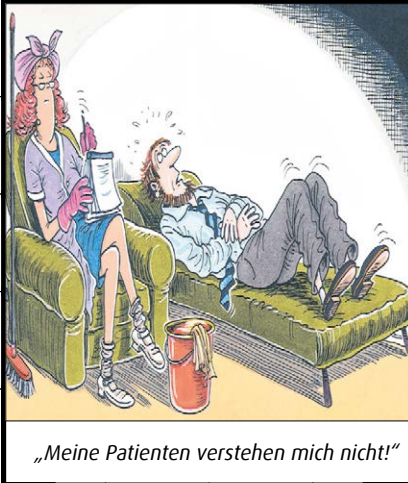
Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Postfach 11 19 20
86044 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
20. Oktober

Über das Schreib-Set aus Heft Nr. 39 freuen sich:
Marianne Hardt,
40764 Langenfeld,
Eugen Badura,
46286 Dorsten.

Die Gewinner aus Heft Nr. 40 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

osteuropäische Hauptstadt	▽	lustig	▽	großes Hirschtier	▽	ältere physikal. Energieeinheit	Einheit der Fluidität	Meeres-säugetier	▽	mutige Retterin	Gewürzkorn	biblischer Riese (A.T.)
regulär		mit Licht behandeln		bekommen	▷		5			1		
Münzen	▷		▽							edles Pferd		
verwender Tierkörper	▷		6					Staat in Nahost	▷			2
eine Großmacht (Abk.)	▷											taktlos, grob
Gaststättenbesitzer		Anreger, Urheber						Kobold	Blutvergiftung		Passionsspielort in Tirol	
	▷								▽			
	▷		10	Eiweiß				Ruhrgebietsmetropole		Schmierstoff		8
englischer Gasthof		englisch: eingeschaltet	▽	extrem	▽	▽	Wochenende (engl.)	Mittel-europäer	▷			
Treffer beim Fußball	▷			lateinisch: Luft	▷		9	Schweiz. Mustermesse			sagenh. König v. Thes-salien	
	▷						Greif-vogel		▽			
karge Landschaft		Anden-indianer		Beto-nung im Vers	▷					3	englisch: eins	König von Wessex, † 728
Osmane	▷		7				Abk.: Berufs-ordnung			Kose-wort für Groß-mutter	▷	
Zwerg der Edda	▷			Kontakt einleiten	▷							
brasilianischer Fußballstar	▷						4					
								Feier	▷			



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 10:
Tierunterschlupf im Garten
Auflösung aus Heft 40: **LABYRINTH**

E	Z	H	W	S					
S	E	H	E	N	A	B	R	U	P
S	A	Y	N	M	I	R	C	U	
D	E	S	P	O	T	R	E	I	H
N	T				I	N	T	I	M
E	P						T	D	V
E	R	G	O				E	R	O
R	R						F	R	I
H	A	I	E				N	R	E
N	S	D	E				A	A	L
M	A	E	H	E	N	R	E	S	E
G	L	K	O	S	A	K	R	G	
E	R	D	G	A	S	S	R	A	B
K	A	A	D	N	A	C	H	A	L
M	O	A	R	E	G	E	N	R	I
M	O	A	L	O	T	N	O	N	E

„Gefreiter Friedsam!
Ich weiß nicht, woher
Sie noch diese
Gänseblümchen
haben, aber hier ist
mittlerweile
Herbst-Tarnung
angesagt!“

Illustrationen: Jakob



Erzählung

Die Enkelin Ein Ratekrimi von Jens Klausnitzer

Ich bin Pfarrer David Schwarz von der Pfarrgemeinde St. Antonius, deren Mitglied auch Franziska Schwarz ist – Kriminalhauptkommissarin und außerdem Ehefrau meines Bruders Martin. Weil ich manchmal zufällig in der Nähe bin, wenn ein Mensch einmal den rechten Weg verlässt und meine Schwägerin ermitteln muss, möchte ich ihr helfen. Und gemeinsam mit Ihnen ihren neuen Fall aufklären, den Fall mit den Enkeln ...

„Ein bisschen traurig bin ich schon, dass mich meine Tochter, mein Schwiegersohn und meine Enkelin nicht häufiger besuchen und auch nur so selten anrufen!“, klagte Herr Hasenkamp, ein schon etwas älteres Mitglied unserer Gemeinde, an dessen überaus reichlich gedecktem Frühstückstisch ich an diesem Morgen saß.

„Sie haben alle viel zu tun, natürlich, die Tochter mit ihrem Job, ihr Mann mit seiner Arbeit und die Enkelin mit ihrem Studium. Das verstehe ich, aber trotzdem wäre es halt schön ...!“ Seine Mundwinkel zogen sich weiter nach unten, sein Gesicht verfinsterte sich und er kämpfte mit den Tränen. Aber bevor ich versuchen konnte, ihn in irgendeiner Form zu trösten, klingelte sein schnurloses Telefon.



Er meldete sich mit einem knappen „Ja!“, bevor sich seine Augenbrauen noch weiter zusammenzo-

gen. „Meine Enkelin Pauline sind Sie auf jeden Fall nicht, Sie sind ja ein Mann!“ Ein paar Sekunden lauschte er den Worten des Anrufers, dann eroberte ein Lächeln sein Gesicht. „Pauline sitzt neben Ihnen? Das ist die Überraschung? Da haben Sie völlig recht, das ist wirklich eine Überraschung! Eine wundervolle Überraschung! Können Sie mir bitte Pauline ... Hallo, meine Kleine! Du hörst dich ein bisschen anders an, bist du erkältet? Ja? Aha! Das wird schon wieder! Was macht dein Studium? Wie es mir geht? Also ...“

In wenigen Worten berichtete er von seinen Erlebnissen, seinen Schmerzen und seiner Einsamkeit. Dann, gerade als ich nach draußen

gehen wollte, hatte ich ein merkwürdiges Gefühl und entschied mich, besser zu bleiben. Denn plötzlich erkundigte er sich: „5000 Euro? Für Vorlesungen? Ach so, besondere Vorlesungen. Und deine Eltern können nicht ...? Klar, ich gebe dir das Geld. Nein, zurückzahlen musst du es mir natürlich nicht. Sei nicht albern! Ich bin doch dein Opa!“

Nachdem der Mann mit der Anruferin vereinbart hatte, dass er das Geld sofort von der Sparkasse holen und dann einem Freund der Enkelin übergeben würde, legte er auf und sah mich irritiert an. „Zwei Freunde von mir sind vorhin auch von ihren Enkelkinder angerufen worden!“ Einer dieser Freunde hatte ein „Rate-

doch mal, wer dran ist!“ gehört und auf Kathleen getippt, der andere hatte es bei „Du errätst nie, wer dich gerade anruft, hier ist nämlich die Vanessa!“ ein wenig einfacher. Aber immer brauchten die angeblichen Enkelinnen Geld.

Ich bat den Mann, nichts zu unternehmen und rief Franziska an, weil die gerade in ähnlichen Fällen ermittelte. Und meine Schwägerin schickte einen älteren Kollegen, der den Großvater spielte und auch erfolgreich war ...

Wissen Sie, wer die Täterin war, die mit dem Enkeltrick ihren eigenen Großvater bestehlen wollte, sich aber verriet?

Lösung: Vanessa ist die Täterin! Nach dem Verhalten der Anruferinnen (.....rate doch mal, wer dran ist) lassen sich zwei von ihnen den Namen der Enkelinnen von ihren Opfern nennen – weil die dritte den Namen der Enkelin ihres Opfers – also ihren eigenen Namen – natürlich kennt und diese Anruferin Vanessa ist, kann nur Vanessa die Täterin sein!

Sudoku

			7	1	3	6			
7	9					1	8		
	3			6		4	5	7	
8			2				4	1	
3	7	1	9		4			5	
	2	4	1		7	3	9		
2		3	5	4	8	9		6	
9	8	5		7	2	3			
		7				1	5	2	8

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 40.

		4	3	1	8			
5		2				1	7	
1	3	6					8	
	6		5	4				
	2	5		8				7
	7			3		5		9
6						7		5
2		9			3			
			6	4	2	9	8	





Hingesehen

Nach zehn Jahren ist das 30-Meter-Hängegerüst am Nordturm des Kölner Doms entfernt worden. Der Abbau erfolgte mit einem Hydraulikkran. Die Aktion war bereits zwei Tage früher geplant, musste aber wegen zu viel Wind verschoben werden. Im Sommer hatte die Dombauhütte das seit 2011 an der Nordwestseite angebrachte Gerüst bereits entkernt und 20 Tonnen Material entfernt. Die verbliebenen zehn Tonnen hob der Kran, dessen Ausleger rund 120 Meter hoch reicht, in drei Stücken ab: erst die beiden großen seitlichen Aluminium-Gerüstpfiler und dann die obere Plattform. Der freie Blick auf die Westfassade ist aber nicht von langer Dauer. In den nächsten Jahren muss noch die vierte, nordöstliche Seite des Turms restauriert werden. *KNA*

Foto: Imago/Future Image

Wirklich wahr

Jeder Bischof der anglikanischen Staatskirche von England wird symbolisch einen Baum pflanzen. Dies sei Teil der „Grünes Dach“-Initiative von Königin Elizabeth II., die Menschen aus ganz Großbritannien einlädt, einen Baum zu pflanzen, um 2022 ihr Platin-Thronjubiläum zu feiern, teilte die Anglikanische Kirche auf ihrer Internetseite mit.



Die mehr als 100 Setzlinge – einheimische Haselnussbäume und Hainbuchen – wurden den Bischöfen vom nationalen Forstamt zur Verfügung gestellt. Sie sollen symbolisieren, „dass wir in unseren Gemeinden für Klimagerechtigkeit zusammenarbeiten“.

Die Anglikanische Kirche hat sich verpflichtet, bis 2030 CO₂-Neutralität zu erreichen. *KNA; Foto: gem*

Wieder was gelernt

1. Elizabeth bestieg den Thron nach dem Tod ihres Vaters ...

- A. George VI.
- B. George V.
- C. Edward VIII.
- D. Edward VII.

2. Wo erfuhr Elizabeth, dass sie nun Königin war?

- A. England
- B. Indien
- C. Australien
- D. Kenia

Lösung: 1 A, 2 D

Zahl der Woche

11,3

Prozent der neuen Bundstagsabgeordneten – also mindestens 83 von ihnen – haben nach Recherchen des Mediendienstes Integration einen Migrationshintergrund. Das sind rund drei Prozentpunkte mehr als 2017.

Den höchsten Anteil hat die Linke mit 28,2 Prozent. Hier haben elf der 39 neuen Parlamentarier eine Einwanderungsgeschichte. In der 206-köpfigen SPD-Fraktion haben 35 Abgeordnete einen Migrationshintergrund. Das entspricht 17 Prozent.

Bei den Grünen, AfD und FDP ist der Anteil gesunken. Von 118 Grünen im Bundestag haben 16 migrantische Wurzeln – ein Rückgang von 14,9 auf 13,6 Prozent. Bei der AfD haben sechs von 83 Abgeordneten einen Migrationshintergrund, bei der FDP fünf von 92. Zuwächse gab es in der CDU/CSU-Fraktion von 2,9 auf 4,6 Prozent. Trotzdem ist sie immer noch die Fraktion mit dem geringsten Anteil. *epd*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Hennisstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels
Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Ulrich Schwab, Simone Sitta
 Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale) Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil), Telefon: 08 21/5 02 42-25 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 41 vom 1.1.2021. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign: Gerhard Kinader Telefon: 08 21/5 02 42-36

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter, E-Mail: vertrieb@suv.de Telefon: 08 21/5 02 42-12, **Leserservice:** 08 21/5 02 42-53 Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 34,20. Einzelnummer EUR 2,70. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300 IBAN DE5175090300000115800 BIC GENODEF1M05 Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfe besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Mit Zachäus auf dem Baum

Was noch im Evangelium vom kleinwüchsigen Zöllner steckt

Kirchenweihen bestanden in früherer Zeit aus einer Reihe so vieler Einzelheiten, dass es schon mal zwei Tage dauern konnte, bis die ganze Handlung endlich vollzogen war. Zu ihren überbordenden Riten gehörte auch die vielfach vertonte Antiphon „Zachæ festinans descende – Zachäus, steig schnell herab“, die zum Einzug des Bischofs in das zu konsekrierende Gebäude erklang:

„Zachäus, steig schnell herab;
denn heute muss ich in
deinem Haus bleiben!
Und dieser stieg schnell herab
und nahm ihn mit Freuden
in sein Haus auf.
Heute ist diesem Haus von Gott
Heil widerfahren.“

Die für diese Antiphon ausgesuchten Verse lassen erkennen, warum bei der Eucharistiefeier zum Kirchweihfest das Evangelium vom reichen Zollpächter Zachäus vorgetragen wird (Lk 19,1–10; *es ist abgedruckt auf Seite 10*). Beim liturgischen Anlass geht es also nicht so sehr um das Sehen-Wollen des kleineren Betrügers, nicht um das Gesehen-Werden des gesellschaftlich Geächteten durch den Herrn Jesus Christus und auch nicht um seine Bekehrung. Es geht um die bleibende Inbesitznahme eines Hauses durch Gott und die sich daraus er-schließende Heilsgewalt.

Vorsichtige Neugier

Dabei steckt das Evangelium voller weiterer Bezüge, die von den Predigern am Kirchweihfest und darüber hinaus auch entfaltet werden. Der tschechische Soziologieprofessor und katholische Pfarrer Tomáš Halík beispielsweise hat unter dem Titel „Geduld mit Gott“ (2010) die Geschichte des Zöllners neu erzählt, der auf einen Baum steigt, um sich unbehindert diesen Jesus anzusehen,



▲ „Zachæ, festinans descende – Zachäus, komm schnell herunter!“ Illuminierter Buchstabe D im sogenannten Stammheim Missale, um 1170, The J. Paul Getty Museum, Los Angeles. Foto: gem

um den so viel Aufhebens gemacht wird. Die „vorsichtig Neugierigen“ unter den heutigen Menschen, die kritische Distanz zur Kirche wahren, beschreibt Halík in seinem Buch als „Zachäus-Menschen“.

Am Holz des Kreuzes

Die besonders auslegungsfreudige christliche Spätantike hat einigen Details der Zachäus-Erzählung besondere Aufmerksamkeit geschenkt. In einer Predigt deutet der Kirchenvater Augustinus († 430) den Maulbeerfeigenbaum im Evangelium als Kreuz Christi: „Besteig' das Holz, an dem Jesus für dich hing, und du wirst Jesus sehen.“ Der meistzitierte Theologe aller Zeiten geht auf den Namen des Allerweltsbaums Sykomore ein und konstruiert aus seiner Frucht, der falschen, „verrückten“ Feige (*ficus fatua*), einen Zusammenhang mit der „Torheit des Kreuzes“ (1 Kor 1,23).

Augustinus verknüpft die Zachäus-Passage auch mit seiner Lehre von der immer zuvorkommenden Gnade, wobei er diesem zuvor beim Ruf Christi in den Baum hinauf eine erkenntnisbe gründende Wendung verleiht: „Und der Herr selbst sah Zachäus. Dieser wurde gesehen, und so sah er; doch wenn er nicht vom Herrn gesehen worden wäre, hätte er nicht gesehen. Denn die, die der Herr vorherbestimmt, die beruft er auch.“

Glaube und Erkenntnis

Der Baum dient in einigen Auslegungen auch direkt als Metapher für den Glauben, auf den man gleichsam steigen muss, um Jesus wirklich zu sehen. Die Menschenmenge, die Zachäus die Sicht versperrt, war im Mittelalter ein Bild für die ungeordnete Vielheit der Sinneseindrücke, über die sich die Vernunft erheben muss, um zum Glauben zu gelangen.

Der Kirchenlehrer Franz von Sales († 1622) schrieb in einer Kirchweihpredigt unter Anspielung auf den Sündenfall: Da der Mensch unter einem Baum betrogen wurde, habe Zachäus einen erklommen, um sich die Augen wieder öffnen zu lassen.

Mit „aufgestiegenen“ Augen ist jedenfalls Christus zu sehen. Ein monastischer Auslegungsstrang verortet darum auch den Sitz des kontemplativen Lebens im Geäst des Baums und liest aus der Aufforderung „Steig' schnell herab!“ einen göttlichen Ruf zur Demut und zur bereitwilligen Übernahme eines aktiven Dienstes.

War der Beweggrund des Aufstiegs auf den Maulbeerfeigenbaum die Kleinwüchsigkeit des Zöllners gewesen, dient der zu kurz geratene Zachäus nun als Bild für die ursprüngliche Demut, zu der man aus den geistigen Gefilden wieder zurückzukehren hat.

Peter Paul Bornhausen

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Missio, München und Prospekt der Priesterausbildungshilfe e.V., Bonn. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



Wer Jesu Wort in Wirklichkeit besitzt, dessen Reden ist ein Tun, dessen Schweigen eine Offenbarung.
Ignatius von Antiochien

**— DIE —
 B I B E L
 L E B E N
 TAG FÜR TAG**

Sonntag, 17. Oktober
29. Sonntag im Jkr. – Kirchweihfest
Wir haben ja nicht einen Hohepriester, der nicht mitfühlen könnte mit unseren Schwächen, sondern einen, der in allem wie wir versucht worden ist, aber nicht gesündigt hat. (Hebräer 4,15)

Jesus ist Mensch geworden und hat sogar Leid und Tod erlebt. Er kann verstehen, wie es mir geht, wenn ich leide. Er wartet, dass ich zu ihm komme, mit allem, was mich innerlich bewegt.

Montag, 18. Oktober
In jener Zeit suchte der Herr zweiund-siebzig andere Jünger aus und sandte sie zu zweit vor sich her in alle Städte und Ortschaften, in die er selbst gehen wollte. (Lukas 10,1)

Zähle ich mich auch zu den Jüngern Jesu, die er heute sendet, um den Menschen seine befreiende Botschaft zu bringen? Oder sollen es lieber die anderen tun – weil ich meine Ruhe will?

Dienstag, 19. Oktober
Wo jedoch die Sünde mächtig wurde, da ist die Gnade übergroß geworden. (Röm 5,20)

Wenn wir aufmerksam in die Welt schauen, sehen wir aktuell die Auswirkungen des Bösen, der Gottlosigkeit und der Sünde oder nicht? Bitten wir Jesus um die Gnade der Umkehr der Herzen, Gottes Wort anzunehmen und nach ihm sich zu orientieren in unserer Zeit.

Mittwoch, 20. Oktober
Stellt eure Glieder nicht der Sünde zur Verfügung als Waffen der Ungerechtigkeit, sondern stellt euch Gott zur Verfügung als Menschen, die aus Toten zu Lebenden geworden sind. (Röm 6,13)

Wie will ich mein Leben gestalten und wem stelle ich es zur Verfügung? Paulus fordert uns heraus, uns zu entscheiden!

Stellt euch Gott zur Verfügung – macht mir der Gedanke Angst oder gibt er mir Kraft?

Donnerstag, 21. Oktober
Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gabe Gottes aber ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn. (Röm 6,23)

Die Lesungen des Römerbriefes fordern uns gewaltig heraus in diesen Tagen. Doch Paulus spricht Klartext. Es gilt sich zu entscheiden: ein Leben mit Jesus zu führen oder ohne ihn? Ewiges Leben oder Tod?

Freitag, 22. Oktober
Das Wollen ist bei mir vorhanden, aber ich vermag das Gute nicht zu verwirklichen. (Röm 7,18)

Diese Erfahrung kennt jeder von uns. Wie oft scheitern wir, Gutes zu tun? Jesus nimmt unser Versagen an,

wenn wir es ihm bringen und gibt uns täglich eine neue Chance, wieder zu beginnen, Gutes zu tun.

Samstag, 23. Oktober
Wer aber vom Fleisch bestimmt ist, kann Gott nicht gefallen. Ihr aber seid nicht vom Fleisch, sondern vom Geist bestimmt, da ja der Geist Gottes in euch wohnt. (Röm 8,8)

Es ist ein täglicher geistiger Kampf zwischen Gut und Böse. Komm Heiliger Geist und wirke du in mir und durch mich! Ich brauche dich – ich kann es nicht alleine. Amen.



Sr. M. Petra Grünert ist Franziskanerin von Maria Stern im Jugendwohnheim St. Hildegard am Dom in Augsburg (www.franziskanerinnen-am-dom.de) und in der Klinik seelsorge tätig.



Mit der Katholischen Sonntagszeitung in den Herbst!

Miniabo zum Sonderpreis
 3 Monate lesen und nur 2 bezahlen!



Bestellen Sie noch heute das attraktive Einsteiger-Abo zum Minipreis von € 22,80 im Augsburger Raum.

Das Abo endet automatisch, Sie müssen sich also um nichts kümmern.

Info-Hotline: 08 21 / 5 02 42-53 oder 08 21 / 5 02 42-13 · vertrieb@suv.de
www.katholische-sonntagszeitung.de

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 1:41 Sänger gesucht – für einen Auftritt im Petersdom



Herbstinvestitur in
Augsburg

2:57



Bischof Meier warnt
vor Abkoppelung
von der Weltkirche

19:15



Sonderausstellung
im Augsburger
Diözesanmuseum

3:52



Monat der
Weltmission

2:48

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Kirchenportrait
St. Nikolaus in
Großaitingen

▶ 4:57



Besuch in der
Fahnenstickerei

5:45



Weltjugendtag in
Panama 2019

6:08



Maria Vesperbild:
Kirchenrenovierung
steht an

3:00



Schöpfungspreis

2:27

Albertus Magnus

Der Mann, der alles wusste

Um 1200 in Lauingen an der Donau geboren, erwanderte Albert von seiner schwäbischen Heimat aus ganz Deutschland und viele Länder Europas. Wie die Natur durchwanderte er auch die Wissenschaften. Seine Werke zu Theologie, Philosophie und Naturphilosophie decken zusammen ungefähr alles ab, was es zur damaligen Zeit überhaupt zu wissen gab.

Er war ein Vordenker und Friedensstifter. Er gilt als Begründer der Kölner Universität und als Retter des Bistums Regensburg. Vor allem aber war der „Mann, der alles wusste“ als Mönch, Prediger und Seelsorger tief verwurzelt im Glauben.

Begegnen Sie diesem faszinierenden Heiligen in unserer Multimedia-Reportage unter www.heiliger-albertus-magnus.de



www.heiliger-albertus-magnus.de

Albertus Magnus
MultimediaReportage





RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Kirchweih – Feiertag am 3. Sonntag im Oktober

In vielen Orten wird an diesem Wochenende Kirchweih gefeiert. Am Sonntag ist nämlich „Allerweltskirwa“ – also „Allerweltskirchweih“. Was es damit auf sich hat und warum damit in vielen Orten und Kirchen gleichzeitig Kirchweih gefeiert wird, sagt Ihnen Susanne Bosch.



Grabpflege vor Allerheiligen

Nur noch wenige Wochen dann ist schon der 1. November – Allerheiligen. An dem Tag gedenken wir in Stille an unsere Verstorbenen. Doch im Vorfeld vor Allerheiligen ist es alles andere als Still auf den Friedhöfen.

Roland Stingl von Radio Augsburg berichtet.





**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 40/2021)



u. a.

**Bischof Bertram zum Synodalen Weg,
Einführung Domvikare, Familiengottesdienst Bobingen,
Monat der Weltmission, Ausstellung Diözesanmuseum,
Interview Franz von Assisi**

➤ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgötte von Biberbach“

Telefon 08271/2936, Mo., Di., Fr., 9 Uhr Messe. Sa. und Do., 18.30 Uhr Messe. Rkr. am Mo. um 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr. So., 10 Uhr und 18.30 Uhr Messe. Sa. ab 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr. - Sa. und Mo., 19 Uhr Rkr. - So., 17.10., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Di., 19.10., 19 Uhr Rkr., anschl. Vortrag und Diskussionsrunde zur Vorbereitung auf das Gründerfest. - Mi., 20.10., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse, 19 Uhr Impuls. - Do., 21.10., 7.30 Uhr Festgottesdienst, 19 Uhr euchar. Anbetung. - Fr., 22.10., 19 Uhr Rkr.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe

Telefon 0821/601511, Anmeldung für alle Gottesdienste erforderlich. Sa., 16.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr (Dreikönigskapelle), 15-16 Uhr BG. - So., 17.10., 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr (DKK). - Mo.-Fr., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 17-18 Uhr (außer Mo.), 14 Uhr Rkr. (außer Fr.). - Mi., 20.10., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe.

Gachenbach, Maria Beinberg

Telefon 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können telefonisch oder im Internet unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche

Telefon 08394/9240, Sa., 16.10., 14 Uhr Messe für Ehejubilare. - So., 17.10., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Messe. - Mo., 18.10., 8

Uhr Messe. - Di., 19.10., 10 Uhr Messe. - Do., 21.10., 8 Uhr Messe. - Fr., 22.10., 9 Uhr Amt, 14 Uhr Taufe. BG unter Telefon 08394/9258101 erfragen.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche

Telefon 09081/3344, So., 17.10., 8.30 Uhr Messe. - Mi., 20.10., 18 Uhr Rkr. und Messe.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried

Telefon 07302/92270, Messe Mo.-Sa. um 7 Uhr, 15 und 19.30 Uhr. Rkr. um 14.15 Uhr und 18.50 Uhr. Messe So. 8 Uhr, 10 Uhr und 15 Uhr, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG am Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. um 16.15 Uhr, So. um 9 Uhr und 14 Uhr.

Steingaden, Wieskirche

Telefon 08862/932930, Sa., 16.10., 10 Uhr Messe. - So., 17.10., 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe. - Di., 19.10., 10 Uhr Messe. - Mi., 20.10., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, anschl. Orgelmeditation. - Fr., 22.10., 16.30 Uhr Rkr., 17 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen

Telefon 08194/8276, Sa., 16.10., 18.25 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - So., 17.10., 10 Uhr Festgottesdienst zu Kirchweih. - Di., 19.10., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Fr., 22.10., 10 Uhr Messe im Kreis seniorenheim.

Violau, St. Michael

Telefon 08295/608, Sa., 16.10., 14 Uhr Trauung, 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Messe. - So., 17.10., 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst. - Di., 19.10., 14.30 Uhr Tag der Ehejubilare. - Mi., 20.10., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse am Gnadenaltar.

Wemding, Maria Brunnlein

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG,

9 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und euchar. Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Wigratzbad, Gebetsstätte

Telefon 08385/92070, Sa., 16.10., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe zur Sühnenacht, 10-11 Uhr und 17.45-18.30 Uhr BG. - So., 17.10., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe, BG 9-12 Uhr und 13.30-14.30 Uhr. - Mo., 18.10., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe, 10-11 Uhr und 17.45-18.30 Uhr BG. - Di.-Fr., wie am Montag. - Do., 21.10., 19.30 Uhr Messe. - Fr., 22.10., 15 Uhr Kreuzweg.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild

Telefonnummer 08284/8038, Sa., 16.10., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr und 11 Uhr Messe, 11.45 Uhr Taufe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 17.10., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 18.40 Uhr Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo.-Do., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Fr., 22.10., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Brevier-Gebet, 14 Uhr stille Anbetung, 14.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, 20.15 Uhr BG, 20.45 Uhr Betrachtung, 21.30 Uhr Messe.

Ausstellungen

Oberschönenfeld

Führung zur Sonderausstellung, So., 17.10., 14 Uhr und 16 Uhr im Museum Oberschönenfeld. Es finden in der Sonderausstellung „Heinz hört auf! Von Drechslern, Schreibern und einem Neuanfang“ zwei spielerische Familienführungen mit Roswitha Stocker statt. Mit abwechslungsreichen und kindgerechten Methoden werden die teilnehmenden Familien auf einen spannenden Rundgang durch die Ausstellungsräume mitgenommen. Im Anschluss können die kleinen und großen Gäste in der Museumswerkstatt mit dem Werkstoff Holz selbst tätig werden: Das Erarbeiten eigener kleiner Werkstücke wie Holzfiguren oder Kerzenständern und Spielideen für Zuhause runden den unterhaltsamen Nachmittag ab.

Augsburg-Leitershofen

Acryl - Aquarell - Impressionen, So., 17.10. bis 21.11. im Exerzitienhaus St. Paulus. Die Ausstellung von Gabriele Bittner und Hilde Mundinat kann unter den bekannten Corona-Schutzmaßnah-

men während der Öffnungszeiten beachtet werden.

Benediktbeuern, Ikonenausstellung

bis So., 24.10., täglich von 10-17 Uhr im Kloster Benediktbeuern. Helmut A. Haffner gibt mit seiner Ausstellung „Aus dem Leben Jesu und Mariens“ Einblick in die Ikonenvielfalt, indem er byzantinische, griechische, russische und äthiopische Werke ausstellt. Der Künstler hat die Ikonenmalerei bei den Mönchen des Heiligen Berges Athos erlernt und vertieft.

Bad Grönenbach, „Zurück zur Quelle“

bis 5.11. im Kursaal in Bad Grönenbach. Die Ausstellung von Uwe Mayr ist zu den Öffnungszeiten der Kur- und Gästeinformation geöffnet. Zusätzliche Öffnungszeiten an den Wochenenden von 14-17 Uhr: 23.10. und 24.10., 30.10. und 31.10.

Roggenburg

Sonderausstellung „900 Jahre Prämonstratenser-Orden“

bis 27.2.2022 im Kloster Roggenburg. Ein besonderes Jubiläum, das auch im Klostermuseum mit den Chorherren aus dem benachbarten Prämonstratenserklöster gefeiert wird. Die Ausstellung widmet sich dem Ordensgründer Norbert von Xanten. Geöffnet Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr, von April bis Oktober zusätzlich Donnerstag und Freitag 14 bis 17 Uhr. Weitere Informationen unter der Telefonnummer 0731/70404107.

Exerzitien

Augsburg-Leitershofen

Ignatianische Einzelexerzientage, So., 17.10. bis So., 24.10. im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Informationen und Anmeldung unter Telefon 0821/907540.

Augsburg-Leitershofen

Bibliodrama-Exerzientage, Mo., 18.10. bis Sa., 23.10. im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Informationen und Anmeldung unter Telefon 0821/907540.

Konzerte

St. Ottilien

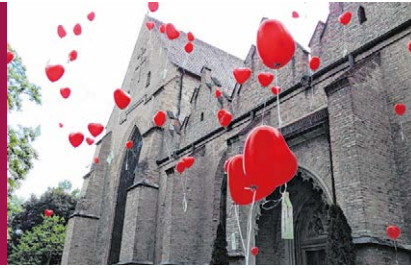
Chorkonzert, Sa., 16.10., 15.30 Uhr in der Klosterkirche St. Ottilien. Chorwerke unter dem Motto „If music be the food of love“ vom Mon-



TelefonSeelsorge

Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-1110111 und 0800-1110222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



teverdi Chor München unter der Leitung von Konrad von Abel. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

St. Ottilien, „Musik der Vaganten“

So., 17.10., 15.30 Uhr im Rittersaal des Exerzitenhauses St. Ottilien. Vom wilden Gassenhauer bis zum edlen Hoftanz mit dem Ensemble „Liuto Concertato“. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Stille Tage

Augsburg-Leitershofen, „Tanz als Gebet“

Fr., 29.10. bis Sa., 30.10. im Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus. Informationen und Anmeldung unter Telefon 08 21/90 75 40.

Kurse und Seminare

Steingaden, „Wiesner Seniorenbildungswochenende“

Mo., 18.10. bis Fr., 22.10., in der Landvolkshochschule Wies. Zusammen kommen, Gemeinschaft leben: eine wertvolle Möglichkeit, die in den letzten Monaten häufig sehr eingeschränkt war. Umso mehr freuen wir uns, dass wir in dieser Woche Gemeinschaft wieder pflegen können: in Gesprächen, verschiedenen Anregungen und einem Ausflug in die Herzogsägmühle, einem Ort, der von und in Gemeinschaft lebt. Informationen unter der Telefonnummer 0 88 62/910 40.

Steingaden, „Auf dem Weg in den Ruhestand“

Fr., 22.10. bis Sa., 23.10. in der Landvolkshochschule Wies. Das Wochenendseminar richtet sich an Menschen, die auf dem Weg in den Ruhestand sind. In dem Seminar gibt es Impulse für einen bewussten Übergang und für eine sinnerefüllte Gestaltung dieser Lebensphase. Austausch mit anderen und das Erleben von Gemeinschaft in einer lockeren Atmosphäre ergänzen das Angebot. Informationen und Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 34 11.

Augsburg, Schweigewochenende für Männer

Fr., 22.10. bis So., 24.10. im Benediktinerkloster St. Stephan in Augsburg. Die Gäste werden in modernen Einzelzimmern im Gästehaus St. Benedikt untergebracht. Das Kloster mit seinem Gästehaus ist am Rand der Augsburger

Altstadt gelegen. Klösterliche Ruhe und Atmosphäre tragen dazu bei, zu sich und zur Ruhe zu kommen. Die Männer können sich tragen lassen vom Gebet der Mönchsgemeinschaft. Für Spaziergänge steht ein großer Garten zur Verfügung. Auf Wunsch sind Einzelgespräche möglich. Infos und Anmeldung unter der Telefonnummer 08 21/31 66 21 31 oder per E-Mail unter maennerseelsorge@bistum-augsburg.de.

Augsburg, Online-Workshop „Mehr Fürsorge“

Die Katholische Arbeitnehmerbewegung veranstaltet am Sa., 30.10., einen Online-Workshop zum Thema „Mehr Fürsorge – Eine Sorge-Perspektive auf Wirtschaft und Gesellschaft“. Im interaktiven Workshop ergründen die Teilnehmer die gemeinsamen Wurzeln der Erfahrung eines Sorge-Engpasses, sobald es um den Erhalt der Lebensgrundlagen geht. Darauf aufbauend wird der Blick auf eine Gesellschaft geöffnet, die Fürsorge in ihr Zentrum stellt. Informationen und Anmeldung bis 28.10. unter der Telefonnummer 08 21/31 66 35 15.

Landsberg am Lech, „Wie meistern andere Männer ihren Alltag?“

Mo., 18.10., bei der Psychologischen Beratungsstelle Landsberg. Mitte Oktober startet ein Seminar für Männer, die am Anfang oder Ende eines neuen Lebensabschnitts stehen oder für sich neue Perspektiven entwickeln möchten. An fünf Abenden können Männer an einer fachlich geleiteten Gruppe teilnehmen. Diese Veranstaltung bietet einen Ort, um mit anderen Männern an den Herausforderungen des Berufs, der Familie und der Partnerschaft zu arbeiten. Dabei geht es nicht nur um einen selbst, sondern auch darum, von anderen zu hören, wie diese ihren Alltag meistern. Kosten: 50 Euro. Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer 08 81/90 11 509 11.

**Augsburg,
„Lachyoga, Lachtraining“**
Sa., 6.11., 13.30-17.30 Uhr im Haus Tobias. Referentin: Ute Liebhardt. Weitere Informationen und Anmeldung bis 22.10. schriftlich im Internet unter www.haus-tobias-augsburg.de.

**Heiligkreuztal,
„Meditative Zugänge zur Gotteserfahrung“**
Sa., 20.11., im Kloster Heiligkreuztal.

Inspirieren lassen sich die Teilnehmer u.a. von Johannes Tauler, einem Schüler Meister Eckharts, der in seinen Predigten für eine geerdete Spiritualität inner- und außerhalb der Klostermauern warb. Meditative Übungen für den Alltag sind Teil des Seminars. Weitere Informationen und Anmeldung bis 11.11. unter der Telefonnummer 073 71/18 640.

Sonstiges

Wertingen, „Neue Geistliche Lieder“

Di., 19.10., 19.30 Uhr in der Pfarrkirche Wertingen. Bei der Liedertankstelle wird Pater Norbert vorrangig Lieder für Gottesdienste und besondere Anlässe vorstellen und mit den Teilnehmern singen, – einstimmig, im Kanon und im mehrstimmigen Chorsatz. Die 3-G-Regel ist zu beachten. Informationen und Anmeldung unter Telefon 09 06/70 62 870 oder per Mail an bsa-don@bistum-augsburg.de.

Augsburg, Wochenende für Männer

Fr., 22.10. bis So., 24.10. im Gästehaus St. Benedikt Augsburg. Die Veranstaltung unter diesem Titel richtet sich an junge Erwachsene sowie an Erwachsene, die sich über die benediktinische Lebensweise informieren und sie als Anregung für ihr eigenes Leben entdecken wollen. Die Angebote sind so konzipiert, dass zentrale Elemente und Anliegen der Benediktusregel in den Alltag heutiger Menschen übersetzt werden. Informationen und Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 213.

Kempten, Herbst-Auktion

Do., 4.11. bis Sa., 6.11., im Allgäuer Auktionshaus Kühling. Zur Vorbesichtigung der Objekte lädt das Auktionshaus vom 25.10. bis 3.11. täglich von 10 bis 18 Uhr in die Königstraße 17 in Kempten ein. Infos unter Telefon 08 31/56 42 530.

Bezirkstagspräsident
Martin Sailer

„Ich freue mich auf
Ihre Fragen an den
Bezirk Schwaben.“

Willkommen zur Bürgersprechstunde

Am Donnerstag
18. Nov. 2021
16:00–20:00 Uhr

Bezirk Schwaben
Hafnerberg 10
86152 Augsburg

Sie brauchen Hilfe bei der Betreuung eines Angehörigen mit Behinderung? Sie haben Fragen rund ums Thema Pflege? Oder Anliegen zu den Bereichen Kultur und Umwelt? Ich helfe Ihnen gerne weiter.

Eine Anmeldung mit kurzer Schilderung Ihres Anliegens ist bis spätestens 9. Nov. 2021 notwendig: Tel. 0821 3101-226 buergersprechstunde@bezirk-schwaben.de

BEZIRK
SCHWABEN

www.bezirk-schwaben.de

Bitte beachten Sie die aktuellen Corona-Regeln für Veranstaltungen auf: www.bezirk-schwaben.de/corona-regeln

Ein wichtiges Anliegen

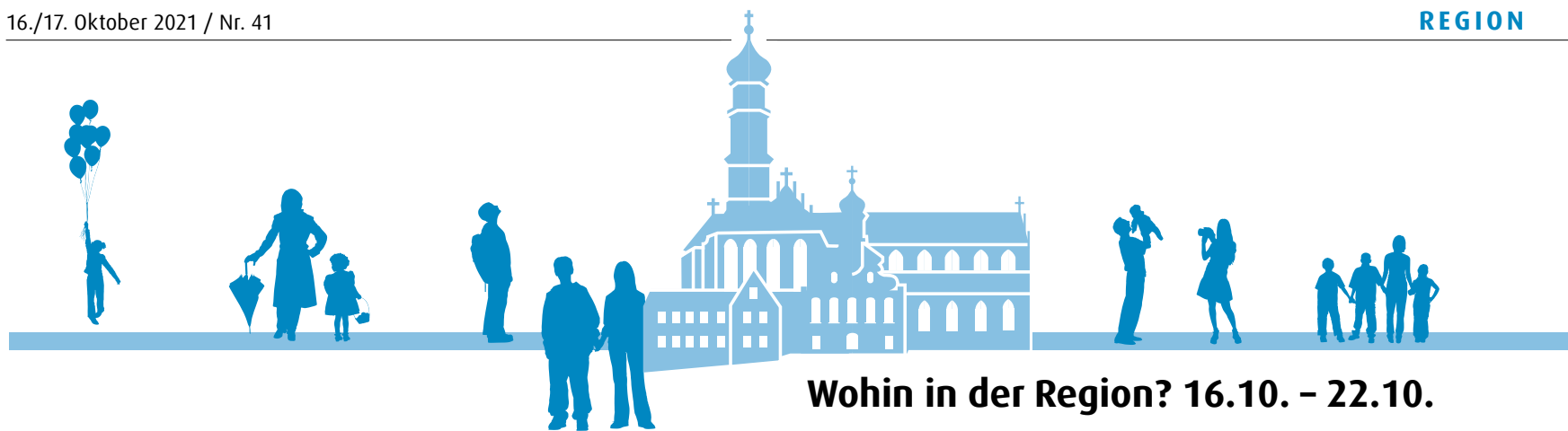
Gerade weil er selbst eine ausgezeichnete Bildung erhalten hatte, war es dem heiligen Ulrich wichtig, dies auch anderen zu ermöglichen.

Was der Augsburger Bischof dafür unternahm, erfahren Sie in er Multimedia-Reportage unter:
www.heiliger-ulrich.de



Der heilige Ulrich
MultimediaReportage
www.heiliger-ulrich.de





Wohin in der Region? 16.10. – 22.10.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 16.10., 9.30 Uhr Messe zum Patrozinium der Fialkirche St. Gallus, 18 Uhr Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral.

Sankt Anton

Sa., 16.10., 18-23.40 Uhr lange Andacht der Kirchenmusik. Vielseitiges Programm mit Bläsern, Kathedralmusik, Chormusik und geistliche Arien mit glanzvoller Orgelmusik. Kommen und Gehen ist jeweils in den 20 Minuten Zwischenpause möglich. Infos im Internet www.chorodarte.de.

Sankt Moritz

Di., 19.10., 14.30 Uhr Seniorennachmittag mit Dia-Show „Rom – die ewige Stadt“, 18.45 Uhr „Mit biblischen Texten ins Gespräch kommen“. **Do., 21.10.,** 16 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Kommunionausteilung mit Anmeldung unter Telefon 0821/31606222.

Lechhausen

Sankt Pankratius

So., 17.10., 9.30 und 10.30 Uhr Kinderkirche. Anmeldung unter thomas.lechner@bistum-augsburg.de. **Mo., 18.10.,** 16.30 Uhr Seniorenturnen. **Di., 19.10.,** 18 Uhr Frauenbund. **Mi., 20.10.,** 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung. **Do., 21.10.,** 14 Uhr Kolping-Seniorennachmittag.

Unsere Liebe Frau

So., 17.10., Verkauf von „Eine-Welt-Waren“ nach dem Gottesdienst. **Di., 19.10.,** 19.45 Uhr Kommunionhelfertreffen. **Fr., 22.10.,** 19 Uhr Infoabend Firmvorbereitung.

Haunstetten

Sankt Pius

So., 17.10., 14 Uhr Vortrag „Von Insel zu Insel“. Anmeldung unter Telefon 0821/882507 oder 0821/86121.

Kurse und Vorträge

Bayerisches Rotes Kreuz Augsburg, Erste-Hilfe-Kurs, Sa., 16.10., und Fr., 22.10., von 8.30-17 Uhr im BRK-Zentrum

Augsburg. Der Kurs vermittelt Maßnahmen für Notfallsituationen und gilt für Führerschein, Sportboot, Übungsleiter und betriebliche Ersthelfer. Kosten: 50 Euro bzw. werden von der Unfallversicherung übernommen. Anmeldung unter Telefon 0821/32900600.

Bayerisches Rotes Kreuz Augsburg, „Hausmittel bei Kindern“, mittwochs am 20.10. und 27.10. von 9-11.30 Uhr im BRK-Zentrum Augsburg. Im Kurs des Familienstützpunkts Haunstetten gibt eine erfahrene Kinderkrankenschwester wertvolle Tipps rund um natürliche Heil- und bewährte Hausmittel bei Erkältungssymptomen von Säuglingen und Kleinkindern. Dieses Wissen unterstützt Eltern dabei, ihrer eigenen Einschätzung zu vertrauen und mehr Gelassenheit gegenüber Schnupfen, Husten und Co. zu entwickeln. Kosten: 15 Euro. Anmeldung unter Telefon 0821/8087726.

Bayerisches Rotes Kreuz Augsburg, zweitägiger Erste-Hilfe-Kurs für Senioren, Di., 26.10., und Mi., 27.10., jeweils von 8.30-12.15 Uhr im BRK-Stadtteilzentrum Haunstetten. Das Risiko von Herz-Kreislauf-Problemen, Schlaganfällen und Sturzverletzungen steigt mit dem Alter. Die ersten Minuten entschei-

den dann oft über Leben und Tod sowie die Schwere möglicher Folgeschäden. Im zweitägigen Erste-Hilfe-Kurs wird speziell auf die Lebenswirklichkeit älterer Menschen und typische Notfälle durch chronische Krankheiten eingegangen. Kosten: 30 Euro. Anmeldung unter Telefon 0821/32900600.

Kultur

Kloster Maria Stern, Ausstellung „Franziskus – Leuchtfener in unserer Zeit. Ein meditativer Weg durch sein Leben“, Besuch nur nach telefonischer Anmeldung unter 0821/32980.

Orgelfestival, Sa., 16.10., 19.30 Uhr Eröffnung durch Oberbürgermeisterin Eva Weber in der Moritzkirche, anschl. Orgelkonzert mit David Cassan aus Paris.

Das Fugger-und-Welser-Erlebnismuseum in Augsburg bietet bis einschließlich Oktober coronakonforme Stadtführungen im Freien an: „Von Handel, Geld und Macht“ (immer freitags um 14.30 Uhr); „Die Fuggerei und andere Stiftungen für Seelenheil – ein Fenster ins Jahr 1521“ (samstags und am 30.10. um 10.30 Uhr); „Die Fugger und Medici – Förderer der Renaissancekunst“ (am ersten

und dritten Sonntag im Monat um 10.30 Uhr); „Die Frauen der Fugger und Welser“ (am zweiten und vierten Sonntag im Monat um 10.30 Uhr). Die Teilnahme kostet zwischen zehn und 14 Euro. Startpunkt ist die Tourist-Information am Rathausplatz. Das Erlebnismuseum ist Donnerstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

„Heinz hört auf! – Von Drechslern, Schreibern und einem Neuanfang“, bis 30.1.22, Sonderausstellung im Museum Oberschönenfeld, Öffnungszeiten: Di.-So. 10-17 Uhr. Die Ausstellung zeigt die Bandbreite der originalen Objekte – von Spielzeug über Wohnaccessoires bis zu zeittypischen Gebrauchsmöbeln. Eindrucksvolle Maschinen aus der Werkstatt lassen den Arbeitsalltag im Handwerksbetrieb lebendig werden. Filme und Interviews dokumentieren die Situation der Auflösung.

Sonstiges

„Tischlesung“, Sa., 16.10., 16.30 Uhr im Klostersgarten St. Stephan. Ruhe und Entspannung für sich selbst finden beim Vorlesen eines Buches. Weitere Informationen und Anmeldung unter Telefon 0821/3296245.



Messe auf dem Müllberg

AUGSBURG – Die Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus aus den Augsburger Stadtteilen Hammer-schmiede und Firnhaberau hat zu Erntedank eine Bergmesse auf dem Müllberg gefeiert. Pfarrer Michael Kratschmer feierte sie mit den Diakonen Dieter Kirchmair und Stefan Eschey. Im vergangenen Jahr musste die Messe aufgrund der Pandemie abgesagt werden. Diesmal konnte die Messe dank eines neuen Konzepts stattfinden.

Foto: Andreas Berndt (oh)





Gottesdienste vom 16. bis 22. Oktober

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, für Anna Schwayer, 9.30 M, für die Eltern Karl und Mathilde Fick, 9.30 M zum Patrozinium der Filialkirche St. Gallus, 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral. **So** 7.30 M, für Manfred Seiler, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG, 11.30 Dompredigermesse, für Georg Schneider. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Gertrud Leitner, 16.30 BG, 17 Okt.-Rkr. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Domkapellmeister Paul Steichele (50. Jahresmesse), 16.30 BG, 17 Okt.-Rkr. **Mi** 7 M, für Leni und Hans Klotz, 9.30 M, für Otto Reinertshofer, 16.30 BG, 17 Okt.-Rkr. **Do** 7 M, für Horst Eichler, 9.30 M, für Karl Beyl, 16.30 BG. **Fr** 7 M, für Elsa Heinrich, 9.30 M, für Marco zur Mutter der immerwährenden Hilfe, 16.30 BG.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18 
So 10 Pfarrgottesdienst, 18 M. **Di** 18 M, Maximilian Lika. **Do** 18 M, Peter Lika.
Augsburg, St. Sebastian,
 Sebastianstraße 24
Sa 10 Byz Liturgie, 18 M.
Augsburg, St. Maximilian,
 Franziskanergasse 4 
So 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 11 PfG - Patrozinium mit Einführung der Ministranten, Edda Maria Prechtel u. † Angeh. **Mo** 18 M, Rita Holzhauser. **Di** 9 M. **Do** 9 M. **Fr** 9.15 M der ungar. Mission, 18 M.
Augsburg, St. Simpert,
 Simpertstraße 12
So 9.30 PfG, Maria u. Josef Göbel, Hilde u. Franz Lücke mit verst. Angeh.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 VAM für Stefan Moser. **So** 9 PfG, 10.30 Sonntagsmesse, L. Maierhofer, Kirchberger Singmesse für Frauenchor, Stafen Saule (Orgel), für verst. Verwandte und Bekannte, 18 AM für Ruth Bader. **Mo** 12.15 M für Heinz Karl Saladin. **Di** 18 AM für Erika Andresen. **Mi** 12.15 M für die armen Seelen, 18 Akzent am Abend, gestaltet vom Arbeitskreis Spiritualität. **Do** 18 AM für Peter Kus, 18.30-19.30 Eucharistische Anbetung. **Fr** 10 M im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M.
Montag, Mittwoch, Freitag um 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 
Sa 17.30 Oktober-Rosenkranz und BG, 18 VAM. **So** 8.45 M, für Rosalinde Stöckl, 10.30 Fest-Go, 11.45 Taufe, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr in der Basilika, 18 M, JM für Dr. Fritz Schieg. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, 18.30 Ökumenisches Abendgebet. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr, für Albertine u. Anton Bayrle.
Augsburg, St. Anton,
 Imhofstraße 49 
Sa 18 VAM. **So** 10 Fest-Go, Helmut Prestel, Heinrich Gessler. **Di** 18 Abendmesse, Karl, Rosa u. Sohn Karl Meyer.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1
 Liturgie im außerordentlichen Ritus
Sa 8 M. **So** 8.15 Hochamt in St. Anton. **Mo** 8.30 M, Rkr u. Aussetzung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Barmherzigkeits-Rkr und Rkr, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM Anton Hurler jun., Johann und Katharina Rist. **So** 10.45 Pfarr- u. Fam.-Go. musikalisch gest. von der Männer Schola, JM Josefa Hirschmann. **Mo** 8 M. **Di** 8 M. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M.
Hammerschmiede, Christkönig,
 Pappelweg 7 
Sa 14 Taufe der Gemeinde, 17 Rkr. **So** 9 PfG, Herbert Czech, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst. **Mo** 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, Hildegard und Wilhelm Wolf, † Eltern u. Geschwister Lechner, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.


Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3
Sa 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 10.30 Kirchweihfest. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Verstorbene der Fam. Baier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier. **Fr** 16 Euch.-Feier im Haus am Schafflerbach.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
Sa 18 Euch.-Feier mit Ehejubilaren, Fam. Raad und Dittmar. **So** 9 Kirchweihfest, Edith und Kurt Dittmar. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Luise und Wendelin Schmidbauer.


Pfarreiengemeinschaft Hochzoll Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstraße 19 
Sa 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, 11 M Elfriede und Walter Steiner, Maria und Manfred Birner, Therese Klostermair und Angeh., 12 Taufe, 18.30 Abendmesse, Hermann Müller. **Mo** 9 M. **Di** 17.30 Rkr, 18 AM. **Mi** 9 M. **Do** 9 M. **Fr** 9 M, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM Marlene Lutz, Doris Bauernfeind. **So** 9.45 PfG, Wilhelm Ertle, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M Alfred Mozart, 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM, 19 Eucharistische Anbetung. **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM. **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes, 7 M, 17.45 Rkr (Unterkirche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 
Sa 8 M, 17 BG im Pfarrzentrum, 17.25 Okt.-Rkr, 18 Vorabendmesse, Bärbl Schmidt, JM für Xaver Mayr, Michael Pfaller und Angehörige, Erna u. Johann Bernard, Clara u. Fritz Blütgen, Verstorbene d. Fam. Wall und Rest. **So** 8 Pfarrgottesdienst, 9.30 M, Fam. Jung und Widemann, Verst. der Fam. Feuerer und Spreider, Hansi Wirth mit Fam., Günter Schmid, Manfred Witschel, 9.30 Kinderkirche im Pfarrzentrum Gruppe 1 (Anmeldung erforderlich bis 14.10. unter thomas.lechner@bistum-augsburg.de), 10.30 Kinderkirche im Pfarrzentrum Gruppe 2 (Anmeldung erforderlich bis 14.10. unter thomas.lechner@bistum-augsburg.de), 18 Feierlicher Okt.-Rkr. **Mo** 8 M, Verstorbene der Pfarrei, 18 Okt.-Rkr - Mitgestaltung durch die Kolpingsfamilie. **Di** 8.40 Okt.-Rkr, 9.15 M, in besonderem Anliegen. **Mi** 18.25 Okt.-Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, 18 Okt.-Rkr. **Fr** 9 M, in besonderem Anliegen, 18 Okt.-Rkr.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91
So 9.55 Okt.-Rkr, 10.30 M, Fam. Landherr u. Zaunitzer. **Di** 18.25 Okt.-Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Okt.-Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M, Regina Heckmiller. **Fr** 8 M - anschl. Rkr.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Theresia u. Franz Hermann, Josef Gartmaier, Johann und Erna Daschner, John Clayton, Richard Clafflin, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PfG Hl. M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei, 10.30 M, Josef und Antonie Kruck, Rosa Hamacher JM. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde im Elisabethzimmer, 9 M, Johann Rung, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Fam. Krause und Fam. Mokosch, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, Dr. Karl und Magdalena Moßburger, Matthias Fischer. **Fr** 9 M, Rosalia Kocsis, 16.30 Rkr.

Zum Guten Hirten (St. Canisius) Unviertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12 
Sa 10 M Josef Martin und Susanne Brickmann, 16.30 Go der Slowakischen Griechisch-Katholischen Gemeinde, 18 Rkr, 18 BG. **So** 9 M (St. Canisius Augsburg), Eltern Strobel und Angeh., 10.15 Gemeindegottesdienst, Hedwig und Josef Stronzek mit Söhnen, 18 AM, Klemens und Rosa Aschenbrenner. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M Johannes und Eva Lang mit Eltern und Geschwistern, Leo Dauenhauer mit Eltern und allen Angeh., Valentin und Mathilde mit Sohn Bernhard Sperle und allen † Angeh. **Mi** 18 M Marianne und Jakob Stroh mit Eltern und Töchter Olga und Philomena sowie Schwiegersohn Johann Jäger. **Do** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M Anton Hecker mit Frau Rosa und Rafael Hecker mit Frau Elsa. **Fr** 9 M Barbara Jatzkowski, 18 Rkr (St. Canisius Augsburg).

Augsburg, St. Stephan,
 Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

Alle Pfarreien sind verlinkt. Durch das Klicken auf den Pfarreinamen erhalten Sie zusätzliche Informationen.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Bergheim Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

So 9 Fest-Go zum Kirchweihfest, 10.30 Taufe, 18.30 Abendmesse, Adolf Unverdorben und Fam. Schmutzer, Stephanie Förg und Großeltern, Maria und Josef Müller mit Angeh. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser, Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM Eltern Gerstmair. **So** 10.30 Fest-Go zum Kirchweihfest. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Fr** 9 M, Martha Thiel mit Angeh., 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Inningen Göggingen, St. Georg und Michael, Von-Cobres-Straße 6

Sa 18 PFG, VAM Priglmeir, Pfisterer, Hartmann, Manfred Konrad u. Cäcilia Weiß. **So** 9.15 PFG, Josefa u. Wendelin Rohrhirsch mit Albert Schmid, † der Fam. Ratzinger. **Mo** 17 Rosenkranzandacht. **Di** 9 Euch.-Feier, Seefelder, Fröhling und Zürich. **Mi** 18.30 AM, Herbert Schwidewsky. **Do** 19.30 Gebet im Osterlicht. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 PFG, Georg Schrettle, Alois Felkel mit Sohn Christian und Eltern Kostelnik. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 PFG, Eduard Bischof, Peter und Ralph Sanktjohanser mit Angeh., 10.45 Familien- und Kinderwortgottesdienst. **Mo** 18 Okt.-Rkr. **Di** 18.30 Abendmesse, Fam. Gröbner und Burkhard. **Mi** 14.30 Andacht (Haus Abraham Seniorenheim, Saal). **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 16 Oktober - Ge(h)bet - Start und Ende: Feldweg gegenüber der Ziegelei.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Haunstetten Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Okt.-Rkr, 18.30 VAM. **So** 9.15 M, musik. gest. vom Kirchenchor, † Eltern Brandmeier. **Mo** 17 Okt.-Rkr. **Di** 8 M, 8.30 Okt.-Rkr. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M. **Do** 17 Okt.-Rkr. **Fr** 8 M, 8.30 Okt.-Rkr.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 17 Okt.-Rkr. **So** 8 M, 10.30 Fest-Go für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg; Festprediger Diakon Stefan Reichhart; musik. Gestaltung Dr. Hoffmann, 19 M, JM Anna Wiedemann. **Mo** 17 Okt.-Rkr. **Di** 16.50 Okt.-Rkr, 17.30 M, 18.30 Medizin-Campus-Süd - M (Medizincampus Süd). **Mi** 17 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 BG u. Stille Anbetung, 19 M. **Fr** 17 Okt.-Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 18.30 VAM, Kolwollik Maria und Kowollik Stanislav und Fam. Kowollik,

Maria Bulek. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde - Kirchweih, für die Freunde Elisabeth, Irene, Marianne und Alfred, Werner Kunze, Ernst und Gertrud Himmel. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 M, Franz Wagner. **Mi** 17 Rkr, 18.30 Abendlob am Mittwoch. **Do** 9.30 M, Klara Fischler und Schwester Virginie, 17 Rkr. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit, Ulmer Straße 199

Sa 18 VAM Franz Grob. **So** 10 Fest-Go musikalisch gestaltet vom Kirchenchor, Ingeborg Starkmann, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M. **Do** 18 M.

Kriegshaber, St. Thaddäus, Ulmer Straße 63

Sa 18 VAM Fam. Vöst. **So** 9.30 Fest-Go, 11 Italienischer PFG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 11 Fest-Go in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 12 Taufe der Katholischen ital. Mission Augsburg für die Kinder Aurora und Filippo Pasquini, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M. **Di** 9 M, Fam. Micheler-Schweiger. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Lutherking-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M. **Fr** 9 M, 20.30 lab30 - Konzert - Sternenstaub - Elisabeth Schimana (Wien).

Leitershofen, Exerzitienhaus, Krippackerstraße 6

So 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Do** 19 M anschl. Eucharistische Anbetung.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller St. Martin, Oberhausen, Zirbelstraße 21

So 11 M zum Kirchweihfest musikal. Gestaltung: Angeli St. Martini. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 17 M - St. Vinzenz Hospiz, 17.30 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

St. Joseph, Oberhausen, Donauwörtherstraße 9

Sa 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M, Antonie und Hans Bemmerl. **So** 11.30 Go der syri.-kath. Gemeinde (St. Peter und Paul), 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Mo** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Di** 16 Rosenkranz-Gebet der

syr.-kath. Gemeinde. **Mi** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Do** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M. **Fr** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde.

St. Peter u. Paul, Oberhausen, Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M zum Kirchweihfest musikalische Gest.: Schubertmesse und Bläserquartett, Johann Hörberger mit Fam., Eugen und Mathilde Schroll, für alle lebenden und verstorbene Chorleiter und Mitglieder des Kirchenchors, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Fam. Kaufmann und Zech. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

St. Konrad, Bärenkeller, Bärenstraße 22

So 10.30 M zum Kirchweihfest musikalische Gestaltung: Sologesang/Orgel, Anton Holdenrieder, Sophia Hupfauer, Klara Rieth, Maria Göttlicher, 18.30 Taizé-Gottesdienst musikalische Gestaltung: Sologesang/Klavier, Gertrud Urbanczyk mit Eltern und Geschwister, Rita Hildensperger JM und Familie. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 M anschließend Rosenkranz, Anna und Georg Miller, Eltern Frohnwieser mit Familie Glas.

Pfersee, Herz-Jesu, Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M, 14 Taufe, 17 BG, 17.45 Rkr, 18.30 VAM Rodney Ventar, Alfred Strobl mit Fam., Michael Egger. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PFG mit dem Kirchenchor, 11 M, Regina Laurenz, Xavier Martin Paul und Eltern, Manfred Wendling, Martha und Paul Dyga, Anton Biskup und Rudolf Witt, 17 Konzert - Neue Schwäbische Sinfonie, 19 Konzert - Neue Schwäbische Sinfonie. **Mo** 9 M, um geistl. Berufe, Peter und Eva Thalhofer, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M für Ingeborg Stumpp, Sylvester Grotz, 17.45 Rkr, 18.30 Abendmesse, zu Ehren des hl. Josef, Karr-Heinz und Gabriele Ehehalt. **Mi** 9 M, Josef Wahl, 17 Rkr (Marienkapelle). **Do** 9 M, in pers. Anliegen, Fam. Götzfried und Feistle, 17 Feierlicher Oktober-Rosenkranz. **Fr** 9 M, Fam. Benedikt und Graf, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M für die armen Seelen, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen Deuringen, St. Gabriel, Kapellenstraße 6

So 9.15 Fest-Go, anschl. Verkauf von selbstgepresstem Apfelsaft und Kuchen durch die Pfadfinder.

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,

Riedstraße 16

Sa 18.30 VAM mit Aufnahme der neuen Ministranten, JM Maximilian Hatzelmann mit verst. Angeh., nach Meinung H. **So** 18.30 Abendlob zum Kirchweihsonntag. **Mo** 18 Rosenkranzandacht. **Di** 18.30 M, Johann und Hedwig Stengl, Else Bruch, Kurt Lippert mit verst. Eltern.

Stadtbergen, St. Nikolaus, Schulstraße 2

Sa 18 Okt.-Rkr. **Di** 17 Okt.-Rkr. **Mi** 18.30 M, Wilhelmine u. Friedrich Haas mit † Angeh. **Fr** 15.30 M im Altenheim Schlossele, 16.30 M in der Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen, Bismarckstraße 63

So 10.45 Fest-Go, musik. gestaltet vom Kirchenchor mit der „Messa alla setteceto“ von Wolfram Menschick. **Mo** 8.30 Okt.-Rkr. **Di** 8.30 Okt.-Rkr. **Mi** 8.30 Okt.-Rkr. **Do** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M, 19.30 Frauenkreis im großen Pfarrsaal. **Fr** 8.30 Okt.-Rkr.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft Altenmünster/Violau Altenmünster, St. Vitus,

Rathausplatz 2

Sa 19 Sonntagsmesse, Maria u. Anton Thiergärtner, Isidor Niederhofer, Sofie u. Ignatz Maugg, Martin Tausend u. Angehörige, Franz Stuhlenmiller JM, Theresia u. Matthias Bermeitinger, Peter Meitinger, Josefa Demharter, Walter Schaffenacker u. Rudolf Handschiegl, Helmut Rößle. **So** 11.30 Taufe von Emilia Schmidt. **Di** 19 M. **Mi** 19 M (Kapelle Hennhofen), Barbara u. Annemarie Schmidt u. Centa Niederhofer, Hl. Schutzengel.

Baiershofen, St. Leonhard, Dorfanger

Sa 14 Taufe Davin Kraus. **So** 8.30 M, Leopold Fischer, Klemens u. Theresia Schmid, Olga u. Paul Miller, Karola Fendt, Rudolf Meißner, Siegfried Fink, Karl Mayer. **Di** 19 M, Georg u. Katharina Bayer u. † Angehörige, Helmut Wohnlich.

Hegnembach, St. Georg, Kirchgasse

So 8.30 M, Bernhard Kratzer u. Johanna Liepert, Rudolf u. Rudi Kling u. † Kling u. Klaiber, Pater Johannes Öttl, 11.30 Taufe von Sarah Madeleine Lobodda. **Do** 19 M Maria Kargus.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsburg.de

 Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 14 Kirchliche Trauung, 17.30 BG, 18 VAM, Eltern Johann u. Emma Vogg, Hans Friedrich Mayinger, Agnes Grimm. **So** 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst mit Aufnahme der neuen Ministranten, M für die Lebenden u. verst. der Pfarreiengemeinschaft, Alfons und Erich Steppe und alle verstorbene Angeh., Georg Spengler, Richard Nießer, Rosa Deffner u. verstorbene Angehörige, Max Hölzle, Fam. Frey, Karl Stadler u. Verwandtschaft, zum besonderen Dank an die Hl. Mutter Gottes, Xaver u. Maria Niederhofer u. Sohn, Johann Jäckle u. verstorbene Angeh. **Di** 14.30 Tag der Ehejubilare, Dankandacht mit Segnung der Jubelpaare am Gnadenaltar. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Klaus Wenrich, Eltern und Schwiegereltern, Martha Offenwanger.

Zusamzell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2

So 10 M, Wilhelm Egger, Hedwig u. Wilhelm Spunar u. Fam. Eser, Ursula Hartl. **Fr** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen**Batzenhofen, St. Martin,**

Martinstraße 6

Sa 13 Trauung Peter Donik und Bettina Donik, geb. Kalo, 19 VAM Christian Paschke JM, Peter Furchtner u. Angeh. **So** 9.30 Fam.-Go. für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, anschl. Kaffee und Küchle, Hedwig Reiser, Erwin Schafnitzel, Hildegard Mach JM, Elisabeth Haas JM und Martha Haas. **Di** 19 M, Alois Huber mit Eltern u. Geschw., Matthäus u. Sofie Wörle und Fam. Högerle. **Do** 9 M. **Fr** 19 M, Hermine Ostermeier JM.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach**Affaltern, St. Sebastian,**

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PFG zu Kirchweih. **Mi** 18 Rkr.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM. **So** 10 Fest-Go zu Kirchweih (es spielt das Blasorchester Biberbach), 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr, 19 M. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M, 18.30 Rkr. **Di** 9 M, 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19.45 Pfarrgemeinderatssitzung. **Do** 18.30 Rkr, 19 AM. **Fr** 9 M, 18.30 Rkr.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a

Di 19 Rkr. **Mi** 19 AM.

Markt, St. Johannes Baptist,

Auf der Burg 5

Mi 8.30 M.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

Sa 10.30 Taufe von Levi Lösch, 19 VAM für Evi u. Gustav Kamsa. **So** 9 Hl. Amt. **Mo** 8 M für Maria und Xaver Schnitzler. **Mi** 8 M für Simon Lochbrunner. **Do** 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf**Diedorf, Herz Mariä,**

Marienplatz 2

So 10 PFG, Petrus u. Rosa Schlecht, Seitz, Grundler u. Felgenhauer, Alfons Mayer,

Josefine u. Franz Pschera, Franz Kugelman und Angehörige, Renate Seitz, Alois Seitz, Angeh. Dippold - Hochwind, Klemens Sumser m. Sohn u. Angeh., Brenner, Hunfeld u. Spengler, Theresia Bauer u. Anna Lang. **Di** 18.25 Rkr. **Do** 18.25 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben**Anried, St. Felizitas,**

Kirchstraße 5

So 8.30 M, Marianne Knöpfle JM u. Andreas Gleich, Herta Gleich, Cornelius u. Karolina Enderle. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr, 19 Nachprimiz von Pater Anton M, Josefine u. Konrad Gebele, Fritz Langzauner u. Erika Ventura, Konrad Gebele jun.

Dinkelscherben, St. Anna,

Augsburger Straße 1

Sa 14 Trauung, 18.30 St. Anna: Okt.-Rkr, 19 St. Anna: VAM Johann Zeller u. verst. Zeller u. Rupprich, Lorenz u. Teresia Litzel u. verst. Angehörige, Franziska u. Josef Ritter, Dreißigst-M für Alois Merk. **So** 9.30 St. Simpelt: Okt.-Rkr, 10 St. Simpelt: Nachprimiz von Pater Anton M, Afra u. Albert Höck, Kunigunde Schmid m. Hermine Bühler u. Maria Baur, Paul Schreiber JM, Cilli, Erwin und Martin Gumpinger, 17 St. Simpelt: Okt.-Rkr. **Mo** 17 St. Simpelt: Okt.-Rkr. **Di** 17 St. Simpelt: Okt.-Rkr. **Mi** 17 St. Simpelt: Okt.-Rkr. **Do** 19 St. Anna: M, Dankmesse zur Muttergottes. **Fr** 17 St. Simpelt: Okt.-Rkr.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 4

Sa 19 VAM Clemens Baumeister u. Eltern, Johann Scherer u. Angeh., Sebastian Knöpfle, Inge Benics. **So** 19 Okt.-Rkr. **Mi** 19 M, Adolf u. Theresia Hartmann u. Viktoria u. Michael Scherer.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23

So 10 M, Albert Gemeinhardt jun. **Di** 18.30 Okt.-Rkr, 19 Nachprimiz von Pater Anton M, Barbara Schuster JM.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2

Di 19 M, Jakob Bühler u. Albert u. Afra Höck. **Fr** 17 Okt.-Rkr.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1

So 8.30 M, Stephan Seitz u. Fam. Sirch u. Seitz, 12.30 Kapelle: Okt.-Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Okt.-Rkr. **Do** 19 Nachprimiz von Pater Anton M, Otto u. Anna Kraus u. Angeh., Paul Felbermayr, Theophil u. Kreszentia Grunwald u. Martin u. Anna Mayr u. Johann u. Maria Mayr.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker**Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

Sa 18 erste Sonntagsmesse, Rosa Mayer (Stiftsmesse), Max Weldishofer mit Fam., Josefa u. Lorenz Käsmayr u. Söhne. **Mo** 17.30 Oktober-Rosenkranz. **Di** 9 M für, Bernhard Klima (Stiftsmesse), Leonhard u. Anna Christa u. Sohn Heinrich, Richard Kraus. **Mi** 17.30 Oktober-Rosenkranz. **Do** 18 M für, die verst. Mitgl. des Frauenbundes Emersacker/Modelshausen, Leo u. Josefa Kuchenbauer. **Fr** 17.30 Oktober-Rosenkranz.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

So 8.45 PFG für die Lebenden und Verst. der PG. **Mi** 18 Oktober-Rkr. **Fr** 18 M.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

So 10 M, Maria u. Johann Bauer u. Geschw. Dieminger, Werner JM u. Afra Fischer u. Rosa Kneitel, Barbara u. Josef Hattler, Albert u. Sofie Schaller, 11 Taufe Josef Kotter. **Mi** 18 M für, Eltern Stegmüller u. Maria u. Johannes Berchtenbreiter, Verst. d. Fam. Steidle u. Geschw. u. Josef u. Wilfrieda Robl.

Pfarreiengemeinschaft**Gablingen/Langweid****Achsheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

Sa 18.45 Rkr, 19.15 M, Johann u. Josefa Büchler. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 19 M, Josefa u. Mathias Zimmermann, † Wiedholz u. Zäuner.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 18 PFG (für die Leb. und † der Pfarrei), Eltern Schuster mit Christine und Brigitte, † Mitglieder des Gartenbauvereins. **So** 18.30 Rkr in der Kirche. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Sebastian und Maria Welzhofer. **Mi** 18.30 Halbzeitpause. **Fr** 8 Laudes mit M.

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

So 11 M, Margareta u. Leo Wölfel u. Eltern u. Angeh., Gisela Kehrle, Rupert u. Viktoria Klopfer, Alfred, Emma, Roland Bartsch u. Angeh., Paula u. Emanuel Koutecky, Helma u. Herbert Schams, Felix Heßmann. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr, 18 M, Elisabeth Feith, Roman Margazyn.

Lützelburg, St. Georg,

Georgenstraße 20

So 9.45 M, Sophie u. Benedikt Laß m. Fam., Josef u. Anna Mayer m. Verw., Rosa u. Rudolf Mück, Therese u. Georg Mayr, Johanna Grohmann u. Jürgen Kain, Ernst u. Hella Münch, Therese Mayr mit Verst. Heindl u. Mayr, Fam. Winkler u. Heindl, Michael Eser u. verst. Angeh. u. Helmut Wildmoser. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18.30 M, Elisabeth u. Xaver Rößle, Elisabeth u. Josef Johler, Fam. Bienert u. Maria Hofmann, Wendel Schindele u. alle † Angeh. **Fr** 17.30 Bibelteilen, PH Lützelburg.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

Sa 14 Taufe, 15 Taufe. **So** 8.30 M. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M, M. Wiedemann.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen**Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

Sa 14 Taufe, 17.15 BG, 18 M, Helene und Alfred Schwegler u. Angeh., Rainer Schnürer und Angeh., Schola Pröll mit Georg und Werner, Josef Lenk und † Eltern Lenk u. Paula, Anna u. Alfons Probst. **So** 8.30 PFG. **Mi** 9 M. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr, 19 M. **Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,**

Johannesstraße 4

Sa 10 Andacht/Wortgottesfeier (Paul-Gerhardt-Haus). **So** 10.15 M. **Di** 19 M. **Fr** 19 M.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 M (Vereinsstadel), Therese Brem u. verst. Angeh., Johann und Katharina Holzapfel u. verst. Angeh., Eugen Braummiller, Verst. Seemiller u. Colombo. **Mi** 18.30 Feierlicher Okt.-Rkr, 19 M. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Horgau**Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

Sa 13 Trauung. **So** 10.15 Wortgottesfeier. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 14 Taufe (St. Maria Magdalena Horgaugereut). **So** 17 Fest-Go zur Amtseinführung von H. Pfarrer Rimmel, für Fam. Schierlinger, für Dominik Steichele und Jakob Braun. **Di** 18.30 Wortgottesfeier „Missio-Gebetskette“ (St. Maria Magdalena Horgaugereut). **Mi** 18.30 Rosenkranz-Andacht (St. Franz-Xaver Bieselbach).

Pfarreiengemeinschaft Meitingen**Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM Michael Abold, zur Muttergottes der immerwährenden Hilfe, JM Martin Böldt, Eltern und Schwiegereltern, JM Johann und Maria Wagner, Hermine Wagner und verst. Angehörige, Anna und Paul Kaiser, Konrad Koller. **So** 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rosenkranzandacht (Gest. KDFB Herb.-Erlingen). **Do** 18.25 Rkr, 19 M, zum Hl. Lukas, Josefa Asam, Antonie Kruck. **Fr** 18.30 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 8.30 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verst. der PG, Berta Egger, 13 Rkr in der PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, zum Dank dem Hl. Antonius, Leonhard Braummüller und verst. Verwandte.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 14 Dankmesse der Ehejubilare, 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Paula und Johannes Schulz, Anna und German Joseph mit Eltern und Schwiegereltern, Anna Pipp mit Eltern und Schwiegereltern, Helene Reitinger, Michael Kinlinger mit Anna Kinlinger und Paul Wiedemann, 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr. **Di** 9 M, Franz Gaugler, zum Hl. Herz Jesu, Verstorbene der Fam. Zukrigl und Bayer, 14 Seniorennachmittag in der PK St. Wolfgang (Gestaltung durch die Kolpingsfamilie Meitingen), 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 19.30 Bibel- und Gebetskreis im Haus St. Wolfgang (Pfarrheim Haus St. Wolfgang). **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Paula und Johannes Schulz, Verstorbene Baur und Mordstein.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß**Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse mit Begrüßung Kaplan Riedel und Pfarrer Krezo, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 18 M - 17.30 Uhr Rkr.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM Max Seitz und Fam. Falter.
So 9 PFG. **Mo** 8 M, Werner und Katharina Uhrle, 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst. **Mi** 8 M. **Do** 18 Andacht mit stillem Gebet.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

So 16.30 Rkr u. BG, 17 M. **Mo** 8.15 Rkr.
Di 8 BG, 8.15 M, Markus Völk, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, 9 Rkr.
Fr 14.30 Rkr u. BG, 15 M, Marino Filippa.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 VAM - 17.15 Uhr Rkr, Charlotte und Josef Heinrich, Marie-Luise und Leonhard Hirschmann und Angeh., Franz und Mathilde Wolf, Mathilde und Helmut Wagner, Fam. Mann. **So** 9 M, Maria und Alois Metzger mit Angeh., Barbara und Robert Fitz, Waltraud Nuska, JM Dobry Gerhard.
Mi 18 M - 17.15 Uhr Rkr. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

Sa 18 VAM. **Do** 18 M für die Verst. des Vormonates.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

Sa 18 VAM Pater Georg Rydzewski SDB.
Do 18 M.

Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 13.30 Trauung, 15 Taufe, 18 Jug.-Go - 17.25 Uhr Rkr, Martin und Theresia Keller u. Angeh. der Fam. Ruisinger, Johann und Theresia Gah. **Mi** 18 M - 17.25 Uhr Rkr.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 9 M - 8.30 Uhr Rkr, Konrad Gawliczek mit Angehörige, Monika Plank, Karl Schmid. **Mi** 9 M. **Fr** 18 M.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

So 9 M, JM Bernadette Kötterle. **Di** 18 M - 17.30 Uhr Rkr.

Pfarreiengemeinschaft**Nordendorf/Westendorf****Allmannshofen, St. Nikolaus,**

Amselweg 1

So 10 M, die Verst. der Fam. Gerber und Steinherr, 11.30 Taufe von Antonius Sixtus Kingma (AL).

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47

Sa 18 VAM Maria, Engelbert und Karolina Baur. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Ernst Liepert, Lorenz und Hedwig Foag und verstorbene Angeh. **Do** 17 Ewige Anbetung.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1

So 8.30 M, Anselm und Berta Hietmann mit † Angeh., 15 Oktober-Rkr. **Di** 7 M. **Mi** 7 M. **Do** 7 M. **Fr** 7 M.

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

So 10 PFG, M Walter Götzfried und † Angehörige, Eva und Maria Leis JM und Werner Pecher, 18.30 Schönstatt-Bündnisandacht. **Mo** 8.30 Oktober-Rkr. **Di** 8.30 Oktober-Rkr. **Mi** 8.30 Oktober-Rkr. **Do** 18 Oktober-Rkr. **Fr** 8.30 Oktober-Rkr.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

Sa 18 VAM Anna und Erwin Heimbach und verstorbene Geschwister, Therese Bobinger JM. **So** 10.15 Dankgottesdienst zum Geburtstag von Msgr. Karl Kraus mit Festprediger Pfr. Alois Linder, Georg JM und Agathe Kraus, Fam. Egger, Tittel und Verwandtschaft, Johann Ernst, Eltern und Schwiegereltern, Hedwig und Josef Pichelmann und Enkel Thomas, Zum Ged. an Liebe Verstorbene, 12 Taufe des Kindes Jonas Rieß (WD). **Di** 18 Rkr, 18.30 M zum Dank. **Mi** 20 Glaubensabend (im PH Westendorf). **Do** 18 Oktober-Rosenkranz, gestaltet von der Rosenkranzbruderschaft.

Oberschönenfeld,**Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

Sa 7 M Leb. und Verst. d. Fam. Weidemann/Köper/Backes, Hedwig Hörwick und Angehörige, z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M Rudolf Oberlander, Andreas und Walburga Pfisterer/Fam. Kuntscher, Josef und Dora Müller, Geneveva Trieb und Eltern. **Mo** 7 M Alois und Marianne Kaufmann und Angehörige, Ancilla Scholz, Klara Bader und Maria Reiter. **Di** 7 M Michael Appel, Sr. Katharina Mayer und Angehörige, für Schwerkranken. **Mi** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Schuhmacher/Höfel, Werner Rolle, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Ingrid Wunsch, Anna Wiedemann, z. E. d. hl. Judas Thaddäus i. e. bes. Anliegen. **Fr** 7 M Maria und Herbert Münch, Peter, Angelika, Karli und Helene Trunspurger, Josef und Franz Knöpfle.

Pfarreiengemeinschaft Welden**Adelsried, St. Johannes der Täufer,**

Kirchgasse 4

Sa 11 Taufe Niklas Grimm, 19 VAM, Rosa und Michael Wörle JM, Manfred Kerner JM, Emma Jockel JM mit Angehörige, Pfarrer Albert Waletschek, Pater Staudt, Emma Kalkbrenner JM, Eduard Kalkbrenner, Michael Bruzki, Anton Koschaniwski. **Di** 18.30 Oktober-Rosenkranz.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Gottesdienst.

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

So 10 PK: PFG für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Xaver Wiedemann, Eltern und Schwiegereltern, Johann Donderer u. Geschw., Manfred JM u. Monika Engler u. verst. Angeh. anschl. Segnung des Gemeindeverbindungsweges (am Beginn bei der Grund- u. Mittelschule Welden), 18 St. Thekla: M musikalisch gestaltet von der Gruppe Taktwechsel. **Mo** 18 PK: Bündnisfeier der Schönstatt Bewegung vor dem Schönstatt Bild, 19 PK: Anbetung. **Do** 18 St. Thekla: M.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

So 8.30 Sonntagsgottesdienst - M für, Kaspar, Rosemarie u. Franz Bunk u. Eltern Bunk u. Kraus, Viktoria Glink, Kurt u. Maria Gribl. **Di** 18.30 Oktober-Rosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen**Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

So 9 M für die Pfarrgemeinde, Horst Morgott. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Ernst und Michael Rauschendorfer.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 10.30 Patrozinium St. Gallus in Willishausen - M für die Pfarrgemeinde, Gerhard Schwarz. **Mi** 18 M (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

Di 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Benedikt und Theresia Knoll, Anton Mayr mit Eltern, Rosa Ohnesorg.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen**Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse

Sa 18.30 Rosenkranz für unsere Jugendlichen, 19 Vorabendmesse, Klara und Werner Labitzke, Ulrike Drexel, verstorbene Eltern und Schw.-Elt. **Mo** 18 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.**Kreszentia**

Hofmannstraße 12

So 8.45 M, anschl. Konvent der MMC, † Endres und † Steppich, Max Leitenmaier, † Eltern und Schwiegereltern, Frieda und Sebastian Peter. **Mi** 19 M. **Fr** 14 Kranken- und Seniorengottesdienst mit Einzelsegnung.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

So 9.45 Rkr für unsere Jugendlichen, 10.15 M, Ria Link. **Mo** 17.30 Okt.-Rkr. **Di** 17.30 Okt.-Rkr. **Mi** 17.30 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, † Angeh. der Fam. Karl Ramm, Manfred Gruber. **Fr** 17.30 Okt.-Rkr.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

Sa 18.30 Rkr für unsere Jugendlichen, 19 VAM Pfarrer Johann Oberacher und Sofie Gammel, Centa und Antonio Decet, Erwin u. Walli Graf, Otto Draxler, Josefine Steppich und Peter Fischer. **Di** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Karl Braun und Verstorbene Weser.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 9 Okt.-Rkr, 14 Taufe. **So** 8.15 Rosenkranz für unsere Jugendlichen, 8.45 M, musikalische Mitfeier: Musikkapelle Violau, Dreißigst-M für Stefanie Burger, Heribert Burger, Karolina Lenzgeiger, Norbert Holzheuer, Franz Bunk jun. JM, † Eltern und Bruder, Egidius Weber, † Sohn Martin und † Angeh., Martin und Josefa Winter, Alfred und Elisabeth Hirle, 11.30 Taufe, 15 Okt.-Rkr a.d. Lourdesgrotte. **Mo** 9 Okt.-Rkr. **Di** 9 Okt.-Rkr. **Mi** 9 Okt.-Rkr, 19 M in der Friedenskirche, Georg und Magdalena Scharpf, Reiner und Josefa Birner. **Do** 9 Okt.-Rkr, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 8 M, zu Ehren und zum Dank der Mutter Gottes und den Hl. Schutzengeln, 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18.00 Uhr für Einzelpersonen in der Antoniuskapelle, 18 Okt.-Rkr in der PK „Maria Immaculata“ Zusmarshausen.

Dekanat Aichach-Friedberg**Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen****Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

Sa 16.30 Oktober-Rkr. **So** 8.30 M. **Di** 19 Oktober-Rkr (Nepomukkappelle, Burgadelzhausen). **Mi** 19 M, 19.30 Bibelkreis (Pfarrsaal St. Georg, Adelzhausen). **Do** 18 Andacht in der Kapelle St. Salvator.

Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

So 9.45 M. **Mi** 8 M.

Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5

So 9.45 M.

Kiemertshofen, St. Nikolaus

Pfarrweg 1

Sa 11 Taufe von Valentina Sedlmayr.

Tödenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

Sa 14 Taufe, 18.30 Oktober-Rkr, 19 M. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Affing**Affing, St. Peter und Paul**

Schloßplatz

Sa 18 Feierlicher Okt.-Rkr. **So** 9.15 M zum Kirchweihfest, Sophie Widmann, Kreszenz Seidl und Eltern. **Mi** 18.30 Rkr. **Fr** 7 Rkr, 7.30 M, Anton Jemiller, Katharina und Michael Kaltenstadler.

Anwalting, St. Andreas, St.-Andreas-Str.

Sa 18.45 Rkr, 19.15 M zum Kirchweihfest, Dreißigst-M für Pfarrer Jakob Zeitlmeier, Heinrich Escher und Anton Lechner und † Angeh. JM, Karl Lindermeier und † Verwandtschaft. **Di** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr.

Aulzhausen, St. Laurentius und**Elisabeth, Laurentiusplatz 2**

So 10 Rkr, 10.30 M zum Kirchweihfest, Maria Hofberger JM, Sofie und Lorenz Strauß. **Do** 18 Rkr.

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

So 8 M zum Kirchweihfest, Karl Neukäufer JM mit Anna u. Sieglinde Neukäufer. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Max u. Walburga Lechner u. † Angeh., Jakob und Maria Hörmann, Sohn Josef u. Theresia Kreitinger.

Haunswies, St. Jakobus maj.

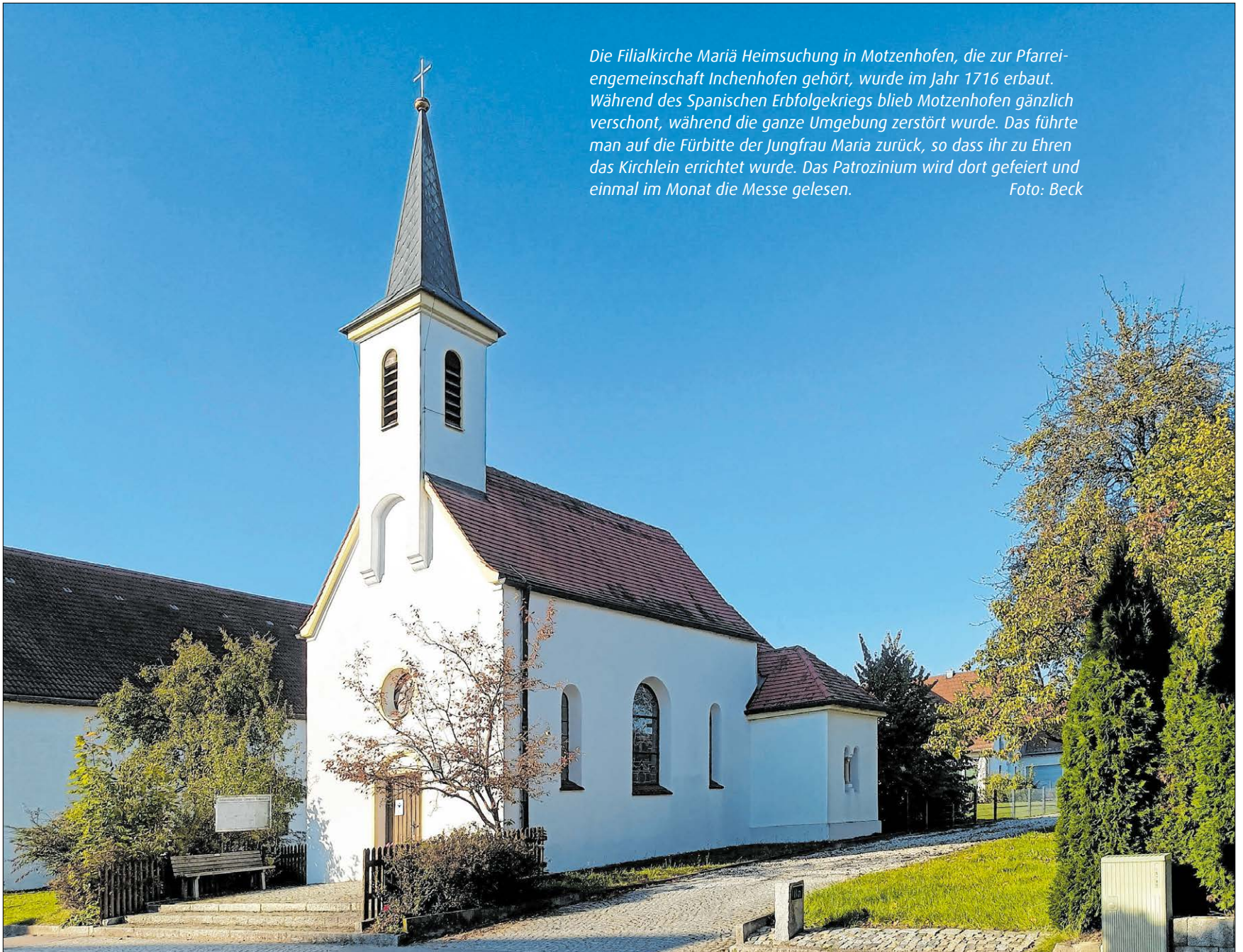
Pfarrweg 1

So 9.15 M zum Kirchweihfest, Josef und Kreszenz Lichtenstern, Johann Fischer. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Maria Weiß und Peter und Elisabeth Weiß, Anselm Hirschmann, † der Fam. Lechner und Gürtner.

Mühlhausen, St. Johannes und**Magdalena, Von-Grafenreuth-Str. 2**

Sa 17.30 Rkr, 18 M zum Kirchweihfest, Monika Haider u. Angeh., Franz Tichi JM, Claudia Settele, Stefanie Habel und Karl und Herta Tichi. **Di** 19.30 Euch. Anbetung m. Aussetzung des Allerheiligsten (Gebetskreis). **Do** 18.15 Rkr, 18.30 M Peter u. Maria Mühlbach, für die armen Seelen.





Die Filialkirche Mariä Heimsuchung in Motzenhofen, die zur Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen gehört, wurde im Jahr 1716 erbaut. Während des Spanischen Erbfolgekriegs blieb Motzenhofen gänzlich verschont, während die ganze Umgebung zerstört wurde. Das führte man auf die Fürbitte der Jungfrau Maria zurück, so dass ihr zu Ehren das Kirchlein errichtet wurde. Das Patrozinium wird dort gefeiert und einmal im Monat die Messe gelesen. Foto: Beck

Pfarreiengemeinschaft Aichach
Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7

Sa 18 Jug.-Go, musikalisch gestaltet von der Gruppe „Cantabella“, Bernhard Dengler, Maria und Alois Schierl, Johanna und Matthias Finkenzeller mit Verwandtschaft, Sebastian Mair, Adolf und Maria Mair, Lidwina und Christian Förster mit Angeh. der Fam. Flaschel, Cäcilia Kaul mit Tochter Elfriede und Sohn Benno, Otilie Glatzel und Verwandtschaft. **So** 9 Fest-Go für Leb. und † der PG, 10.30 Fam.-Go. mit Familien- und Schwangerssegnung (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal). **Mo** 8.30 Laudes, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier, Sieglinde Erber, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier. **Fr** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

Sa 18 VAM Johann Mayr und Gertraud Bscheider, Anna Ostermayr, Roswita Schreier und Hedwig Hörmann. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18 Euch.-Feier, Hildegard Wieland und Angehörige, Franz Ullmann.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 10 Fest-Go (mit 10-jährigem Jubiläum

des Kirchenchores), Christian Dumler, Johann Schmid mit Angehörige, Josef und Katharina Grünwald, Theres Wilek und Theresia Hofner, Magdalena und Josef Kellerer und Angeh.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So 10 Fest-Go, Kaspar Failer und Angehörige, Hubert Andres, Georg Kuliberda und Fam. Ksciuk und Kuliberda. **Do** 18 Euch.-Feier, Maria Settele, Josef Settele und Sohn Paul.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

Sa 18 VAM Georg und Johann Winter und Eltern.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 10 Fest-Go, Maria Heigemeir, Peter Schmid, Maria Schmid, Franz und Katharina Ludwig mit Anna, Kaspar und Maria Regau. **Mi** 18 Euch.-Feier.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch

Althegnenberg, St. Johannes Baptist

Hochdorfer Straße 1

Sa 14 BG, 14.30 Krankengottesdienst. **So** 10 Hochamt, Franz und Anna Bata und verstorbene Angeh. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M, Gerhard Volkmann.

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

Sa 13 Taufe. **So** 8.30 Hochamt, Walburga Neumeyr, Therese Bielmeier mit Schwester Anna. **Do** 18.20 Aussetzung des Allerheiligsten, 18.30 Rkr, 19 M, Theresia Danhofer und Max Danhofer, Katharina u. David Lidl mit Sohn Franz u. Verwandtschaft Lidl.

Hörbach, St. Andreas

Luttenwanger Straße 11

Sa 17.30 Hochamt, f. Hildegard Schmid.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

So 8.30 Hochamt, JM Hans Bader u. JM Albert Lermer, 11.30 Taufe von Lina Marie Gelb (St. Sebastian Oberdorf). **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Eltern Hainzinger/Bachmeir mit Verwandtschaft.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

So 10 Hochamt, Hans Pschenitza, JM Josefa Steber, JM Eugen Steinhart, JM Johann u. Kreszenz Fischer, JM Toni Schwarzenbrunner mit Eltern, JM f. Stefan Wittkopf mit Tochter Martina, JM Alfred Wiltshcko mit Franziska, JM Johann Helfer, 12.30 Rkr (Maria Zell Zillenber). **Di** 8 M, Rosa Weiß, Mario Menhard mit verst. Angeh. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr (St. Peter

und Paul Hörmannsberg), 19 M (St. Peter und Paul Hörmannsberg), Dora Neumeir, Mathilde Rieger, Maria Neumeir, Jakob u. Maria Jäger, Josef Metzger.

Pfarreiengemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

Sa 14 Trauung, 19 VAM Peter, Johann und Jakob Röhrle JM, Ludwig Mayershofer und Sohn Johannes JM, Michael Golling, Paul Fritz. **So** 9.45 PfG mit Kinderevangelium. **Mo** 19 Kirchweihrequiem. **Do** 8 Oktober-Rosenkranz. **Fr** 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 M, Peter Fischer und Gerhard Müller JM, Wilhelm Hoppmann mit Otilie und Rita, Martin und Viktoria Kreutmayr, Alois und Viktoria Wachinger mit Mathias Wachinger, Maria und Georg Widmann.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

So 9.45 Sonntagsmesse mit Kinderevangelium, Walburga Berger JM, Bernhardine Kormann, Josef Kastl und Anna Hofbauer JM, Johann Loder mit Eltern JM, Barbara Römmelt. **Mi** 18.30 Oktober-Rkr, 19 M, Juliane Augustin, Johann Haas und Verwandtschaft, Ludwig und Theresia Gammel.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 8.30 Sonntagsmesse, Therese und Franz Fettingner.**Tattenhausen, St. Peter und Paul,**

St. Peter und Paul Weg 1

Di 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 M, Lorenz Bayr und verstorbene Angehörige, zu Ehren der Rosenkranzkönigin.**Taiting, Maria Verkündigung,**

Marienstraße 5

So 9.45 Sonntagsmesse, Johann Blei mit Angehörigen JM, Geschwister Kollmann, Eltern Kroisi und Obeser mit Richard, Peter und Georg, Wenzel und Anna Bachmann mit Sohn Horst. **Do** 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 M.**Ziegelbach, St. Michael,**

St. Michael Straße 3

Sa 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 VAM Rupert Lechner, nach Meinung.**Pfarreiengemeinschaft Friedberg****Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefier) WG (Wortgottesdienst)

Bitte beachten Sie während der Corona-Zeit die aktuellen Gottesdienstzeiten auf der Website www.sankt-jakob-friedberg.de/gottesdienste.**Sa** 9 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), Requiem für alle Verst., 17.55 Rkr (WG).**So** 9 M - Gemeindegottesdienst (EF), Für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 9 M (EF) (St. Afra im Felde), Klaus u. Markus Ritter, Gertrud u. Ernst Brenner, 10.15 M (EF) (St. Stefan), 11 M - Fam.-Go. (EF) - Jubiläumsgottesdienst des KDFB - ZV Friedberg, JM Lore Lettner u. Sohn Wolfgang, Zum Gedenken: verst. Mitgliederrinnen des KDFB Z.V. Friedberg, 17.55 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Zum Gedenken: JM Barbara Hibler, gest. JM Peter u. Maria Mahl. **Mo** 17.55 Rkr (WG), 18.30 M (EF), JM Jakob u. Maria Brugger. **Di** 18 Rkr für alle verst. (WG), 18.30 M (EF), Requiem für alle verst. **Mi** 8.30 M (EF), 17.55 Rkr (WG), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), Julia u. Josef Dichtl. **Do** 17.55 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (EF). **Fr** 8.30 M (EF).**Friedberg, Pallottikirche,**

EF (Eucharistiefier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF für Johann Baumann und verst. Angehörige. **So** 10.30 EF für Waltraud Seitz, 18 Vespergottesdienst. **Mo** 18 EF für Anton Schütz. **Mi** 18 EF für Gertrud Fried. **Do** 18 EF für † Anzinger und Gebele. **Fr** 18 EF für Adelheid Schuster und Maria Schuler.**Friedberg, Unseres Herren Ruhe,**

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M, JM Josef Knieler, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 8 M (mit Anmeldung), Bitte für die Opfer von Terror und Gewalt, 10 M (mit Anmeldung), JM Martin Wurzer mit Angehörigen, Barbara Huber, JM Andreas Breitsameter, 14 Rkr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Christine Sommer,Leonhard Schmaus, Elisabeth Bayer, anssl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Franz und Viktoria Huber, Jakob und Therese Ehrl mit Angehörigen, Otilie Seitz mit Angehörigen; zu Ehren Mariens, der Immerwährenden Hilfe, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M † Angehörige der Familie Theimer mit Manfred und Maria Hurtner, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Theresia Menhart. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Sophie Glosser, Leonhard Fischer, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Gottfried und Dieter Bader m. Eltern Ampenberger, Stefan Eckmayer, JM Matthäus und Christine Rittler, Andreas Müller, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr.**Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen****Ainertshofen, Mariä Verkündigung,**

Ortsstraße

Di 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, JM Gabriele Sieber, JM Juliana Wittkopf, JM Irmgard Rabenhorst und Schwester mit Eltern, Kaspar und Theresia Jung, Peter Tremmel, Anton Sieber.**Hollenbach, St. Peter und Paul,**

Hauptstraße

So 9.30 Okt.-Rkr, 10 Heiliges Amt, für Viktoria Baur, Philomena und Georg Engelhart und Jula Kruck, Anna und Theresia Egger, Bernhard Hammer mit Eltern, Josef Golling mit Verwandtschaft, Heinz Nicklaus mit Eltern und für die Verst. der Fam. Nawrath, Georg Weichselbaumer und Konrad Stuber. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr in Mainbach (St. Laurentius Mainbach), 19 M in Mainbach (St. Laurentius Mainbach), für Kreszenz Eichner, Thomas Menzinger, Johann Grimm und für die Verst. der Fam. Karlhofer, Utzmair und Grimm, Berta und Michael Fottner, Theresia und Berta Vockreither, Josef und Therese Bergmeier. **Do** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, für Ludwig Artner, Alfred Murr, Alfred Winkler, Kaspar und Anna Schwaiger, Dankmesse, 20 Elternabend für die Eltern der Erstkommunionkinder im Pfarrzentrum.**Igenhausen, St. Michael,**

Augsburger Straße

So 8.30 Hochamt, Erika Schweizer, Georg und Viktoria Büchl, für die Verst. der Fam. Sedlmeir und Haimer, Josef und Katharina Baur. **Di** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Georg und Mathilde Wörle mit Mathilde, Josef und Therese Stocker mit Sohn Josef. **Do** 20 Elternabend für die Eltern der Erstkommunionkinder im Pfarrzentrum in Hollenbach. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, für Pfarrer Franz Rudrof, um eine gute Sterbestunde.**Inchenhofen, St. Leonhard,**

Marktplatz 2

Sa 17.30 Okt.-Rkr und BG, 18 Sonntagvorabendmesse für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **So** 9.45 Hochamt, JM Anna Streber, JM Michael und Maria Märdauer, JM WilhelmRinauer, Hedwig Hufmann und Josef Lohner, Therese und Anton Christl und Kreszenz Meyr, Hermann und Maria Fröhlich und Karin Betzmeir, 13 Andacht zum Kirchweihfest, 18.30 Okt.-Rkr. **Mo** 18.30 Rkr für die Verst. der Pfarreiengemeinschaft, 19 Requiem für die Verst. der Pfarreiengemeinschaft anssl. Betstunde. **Di** 18.30 Okt.-Rkr. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 Okt.-Rkr um geistl. Berufe und BG, 19 M, JM Maria Wittkopf, JM Franziska Dunau, Martin Liebl, Albert Baumgartner, Georg Schneider, 20 in Hollenbach: 1. Erstkommunion-Elternabend im Pfarrzentrum. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr.**Sainbach, St. Nikolaus,**

Kirchplatz

So 8 Okt.-Rkr, 8.30 Hochamt, JM Hildegard Reiner, Msgr. German Fischer und Sr. Siena Lösch, Josef Hackl. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Augustin und Julie Schippel, zu Ehren der heiligen Schutzengel. **Do** 20 in Hollenbach: 1. Erstkommunion-Elternabend im Pfarrzentrum. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr um geistl. Berufe, 19 M, Elisabeth und Josef Nefzger, Geschwister und Eltern Steinherr - Schormüller.**Pfarreiengemeinschaft Kissing****Kissing, St. Bernhard,**

Bernhardsplatz 2

Sa 17.15 Rkr. **So** 10.30 M für Hans Gerhard Kruse. **Mi** 9 M für Anna und Christian Fedinger.**Kissing, St. Stephan,**

Kirchberg

So 9 Pfg, Eltern Decker und Heitmayr, Hilde Weissgerber mit Martin, Fam. Satzger und Swoboda.**Pfarreiengemeinschaft Klingen****Gallenbach, St. Stephan,**

Fuggerstraße

Mo 18.30 Requiem f. d. Verst. aus den Pfarreien Kl, Mb, Th und Gb. **Di** 18 Okt.-Rkr. **Fr** 18.30 M, Jakob Ertl, Maria u. Josef Greppmeir, z. d. hll. Schutzengeln.**Klingen, Mariä Himmelfahrt,**

Kirchstraße

So 8.45 Amt f. d. Pfarrgemeinde, M, Anton u. Theresia Beer (Stiftungsmesse), Alfred Obermeier, Resi Krieger, Hans Koppold. **Di** 8 M, Angeh. d. Fam. Bichler u. Mair. **Mi** 18 BG nach Anmeldung, 18 Okt.-Rkr, 18.30 Schülermesse, Herbert Eisner, Josef u. Elisabeth Lechner u. Angeh. **Do** 18 Okt.-Rkr. **Fr** 8 M, Eltern Prashak u. Geschw., Eltern Lechner u. Geschw., d. Muttergottes z. Dank u. z. d. hll. Schutzengeln.**Obermauerbach, St. Maria Magdalena,**

Kirchweg

So 10 Amt, M Eltern Wörle u. Eltern Schalk u. † Verwandtschaft, Markus Ettner, Thomas Schwaiger u. Thomas Semle, Max Mair u. Angeh., Martin Eidelsburger. **Do** 18 Okt.-Rkr, 18.30 M, Leonhard u. Maria Baumgartner, Natalies u. Hernanda Schwaiger.**Thalhausen, St. Georg,**

Am Mühlberg

Sa 18.30 Rkr, 19 Amt, M, Kreszenz u. Kaspar Schlatterer, Peter u. Regina Held u. Geschw. Schmaus. **Di** 18.30 M, um baldige Genesung. **Do** 18 Okt.-Rkr.**Pfarreiengemeinschaft Kühbach****Großhausen, St. Johannes Baptist,**

Walchshofener Straße 7

Sa 18 M, JM Ursula Kristl, Maria u. Franz-Xaver Riedl m. Sohn, Ignaz Schreier u. Eltern Schapp.**Kühbach, St. Magnus,**

Paarer Straße 2

Sa 18 Okt.-Rkr. **So** 9.15 Okt.-Rkr in der PK, 9.45 Pfg für die Lebenden u. Verst. unserer PG, JM Anna Mehner, Xaver u. Christine Haas, Anton Müller, Therese u. Georg Hofberger u. † Angeh., Margaritha u. Hermann Asam u. Neffe Andreas, Johann Mehner u. Kinder, 11 Taufe von Magdalena Rosa Palat, 14 Konzert zum Kirchweih-Sonntag vom Musikverein Kühbach um Anmeldung wird gebeten bei Sebastian Reichhold - Tel. 0151/46175947. **Mo** 18 Okt.-Rkr. **Di** 18 Okt.-Rkr. **Mi** 18 Okt.-Rkr, 18 Okt.-Rkr (St. Laurentius Paar), 18.30 M (St. Laurentius Paar). **Do** 18 Okt.-Rkr, 18.30 M, † Angeh. Hartl, Mert u. Nell. **Fr** 18 Okt.-Rkr.**Unterbach, St. Martin,**

Martinstraße 3

So 8.15 M - anssl. Okt.-Rkr, Bernhard Glas, Anton u. Therese Thurnhofer u. Angeh., Anneliese Maier u. Resi Steiger. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Josef u. Johanna Zeidler u. † Angeh.**Unterschönbach, St. Kastulus,**

Unterschönbach 3

Sa 18.45 Okt.-Rkr, 19.15 M, Jakob u. Maria Streber m. Eltern, Cäcilia Zeuner m. Eltern u. Geschw. Zeuner.**Pfarreiengemeinschaft Merching****Merching, St. Martin,**

Hauptstraße 17

Sa 18.30 Rkr. **So** 9 M, Fam. Zwerenz, Lössl und Jäger mit Verwandtschaft und Josef Jäger, Thomas und Maria Rauch, Martin und Theresia Wolf, JM für Maria


GRIENEISEN BESTATTUNGEN

Wir sind für Sie da
und helfen Ihnen sofort

Tag & Nacht
0821 / 44 07 50

- individuelle Vorsorgeregelungen
- jederzeit Hausbesuche
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Trauerfeiern nach Ihren Wünschen

Neusässer Straße 12 | Augsburg
www.ahorngrieneisen.de

cher. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 14 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten in der Annakapelle, 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Angela u. Georg Kriegenhofer, für die armen Seelen. **Fr** 18.30 Rkr.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

So 10.30 M, Bernadette Limmer u. Eltern Kauth und Limmer. **Di** 19 M, Maria und Karl Glück, JM Cäzilia Weiß mit Ehemann Martin und Schwiegersohn Alfred Müller.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

So 10.30 M, Jakob Ankner u. Martin Glas und JM Maria Glas, Hans Joachim Wilk.

Eresried, St. Georg,

Eresried 30a

Sa 19 VAM Karl Stebner, Anna, Gertrud und Brunhilde Hoffmann.

Hochdorf, St. Peter und Paul

Kirchberg 3

So 8.30 M Hermine u. Peter Schamberger.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

Sa 19 VAM Emilie und Peter Schimpfle, für die Verst. der Fam. Tröbensberger und Kiefersauer. **Mi** 19 M, Fam. Sumpferl.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

So 9 M, Theresia Weiß. **Fr** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 10 M nur für die Bewohner (Caritas Seniorenzentrum - St. Agnes), 13 Trauung von Adriana und Stefan Müller, 15 Taufe von Elisabeth Matthes, 17 Rkr. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M Anna Jog m. Sohn Peter Jog, Eltern Magdalena u. Adelbert Metzger u. Cresencia Mercado, Max u. Annemarie Wank, Anna u. Georg Neumayr, Josefine Mayr, Anna, Bernhard u. Barbara Kistler m. Fam. Süßmeier, Ernst Führer, Manuela Seckler, Andreas Naßl, Johann Neumeir, Helmut u. Wilibald Klostermayr u. Schwiegereltern, Walter Schmid JM m. Eltern u. Geschw. u. Fam. Alois Bodirsky, 11.45 Taufe von Luca Weller, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Johann Schumacher. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) mit Laudes (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr, 19 M Manfred, Melanie und Manuela Schlemmer, Franziska und Benedikt Bartl und Sohn Benedikt und Franz Rottenfuß. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), in einem besonderen Anliegen, 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr, BG in der Anbetungskapelle, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Elisabeth Koletzko, Rudolf u. Maria Janker m. Eltern, Geschw. u. Enkel Thomas, Thomas und Maria Kennerknecht und Maria Widemann, Georg Huber m. Eltern u. Schw.-Elt. **Fr** 7.15 M, 17 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 19 Gebetsabend u. Rkr mit den Firmlingen (Mariä-Himmelfahrt).

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 12 Taufe von Eloise Täuber, 19 VAM Marianne Oswald m. † Angeh., Josef u. Anna Wiedmann mit Verw. **Mo** 19 Requiem zum Kirchweihmontag für die † aus Meringerzell, Reifersbrunn u. Baierberg.

Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach

Edenried, St. Vitus,

Dorfstraße

So 10.30 M für die PG; für alle Leb. und † der PG. **Mi** 18 Okt.-Rkr, 18.30 M, JM Thomas Riemensperger, JM Johann Dallinger junior.

Griesbeckerzell, St. Laurentius,

Lorenzstraße 23

Sa 14 Taufe von Veronika Wagner. **So** 9 M, JM Ernst Wöll, 19 Lourdesprozession für alle aus der PG; Treffpunkt ist am Parkplatz vor der Kirche. **Mo** 7.30 M, JM Ursula Magg und Carmen Zollbrecht, Genoveva und Josef Kast, Thomas Bleis, Gerwald Mayr mit Eltern Johanna und Adolf Mayr. **Di** 17.30 Okt.-Rkr.

Obergriesbach, St. Stephan,

Stefanstraße

Di 20 Elternabend zur Erstkommunion 2022 im Gemeinschaftshaus Obergriesbach. **Mi** 20 Elternabend zur Firmung 2022 im Gemeinschaftshaus Obergriesbach. **Fr** 7.30 M, Maria Riebling, Erich Huber, Eltern Menzinger u. Tochter Hermine, Josef u. Magdalena Wittmann, Eltern Schmid u. Higl mit Kindern, 17 Okt.-Rkr.

Sulzbach, St. Verena,

Tränkstraße

Sa 18 VAM, Verena und Heinz Müller, Franz und Klara Neubaur und Verwandtschaft Heckl, Anton und Verena Heinzlmeier, Ludwig Weiß, Johann und Anna Weiß. **Di** 18 Okt.-Rkr, 18.30 M, Xaver und Magdalena Bitzl, Franz und Franziska Bitzl und Anna Mahl, Magdalena und Andreas Greppmair mit Sohn Andreas und Monika Greppmair, Josef Breitsameter. **Do** 18.30 Okt.-Rkr.

Zahling, St. Gregor der Große,

Brunnenstraße

Do 18 Okt.-Rkr, 18.30 M, JM Isidor und Sophie Schweizer, JM Hubert und Lina Bradl, JM Albert Achter.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,

Georgstraße

So 8.30 M für Eltern Engl u. Gail u. Angeh. **Mo** 7.30 Rkr. **Mi** 19 M für Laura Litzel, Werner Litzel, Günter Stölzinger, Rudolf Walkmann, Eltern Oswald u. Helga.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

So 8.30 M Martina Kraus, Barbara u. Martin Märkl, Otto Schlierf, Viktoria u. Johann Kramer. **Mo** 19 Wortgottesfeier. **Do** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

Sa 18.30 VAM für alle Leb. u. Verst. der PG, Katharina Braun JM mit Sohn Thomas, Johann Braun JM, Anna u. Xaver Kolper mit † Angeh., Maria u. Johann Erhard mit Philomena Rohr, Johann Bader u. Eltern Bader u. Metzger, Leonhard

Walkmann u. Angeh. u. Eltern Wunsch, Simon u. Kreszenz Späth JM, Richard u. Maria Magg. **Mo** 9 M Pfr. Hans Heilkenbrinker, Hans Wölzemüller, Maria u. Josef Späth. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hügelshart). **Do** 19 M. **Fr** 9 M.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

So 10 M für Anton Steinhart, Erwin Pletschacher mit Anton u. Anna Pletschacher, Erwin Pachner JM, Josef u. Franziska Pachner, Josef u. Anna Matschi, Josef u. Maria Matschi, Berta Spitzenberger, Leonhard Schmaus, 11.15 Taufe von Hannes Maisburger. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M für Josef u. Franziska Gastl mit Magdalena u. Michael Gastl u. Sohn Michael u. Maria u. Xaver Wunder.

Rehosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

So 10 M Anna u. Benedikt Habersetzer, Margarete u. Maria Winter mit Anna Koniak, Peter Aumiller, Anton Treffler. **Di** 19 M Theresia u. Johann Kraus, Thomas u. Maria Völk, Stefan Hodes u. Pia Fried.

Rinntenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

Mi 19 Okt.-Rkr. **Fr** 19 M Georg, Magdalena u. Philomena Bradl mit Hildegard, Benjamin u. Angeh., Ottilie Holzmüller, Michael Losinger u. Sohn, Barbara Holzmüller mit Richard u. Sofie Meinert u. Gerdi Zerle, Robert u. Franziska Sedlmeir.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

Mo 19 Rkr für die Verst. **Di** 19 M für Rosa Fröhlich, Georg u. Monika Magg u. Eltern.

Pfarreiengemeinschaft Pöttmes

Ebenried, St. Anna,

Kirchplatz 2

So 7.55 Rkr, 8.30 M, Maria Steinbacher JM, zu Ehren der hll. Schutzengel, 11.15 Taufe Leonhard Treffler.

Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,

Pöttmeser-Straße 4

So 10 M, Andreas und Kreszenz Mühlpointner JM, Anna Mühlpointner JM, Maria Mühlpointner.

Gundelsdorf, Hl. Kreuz,

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

So 8 Rkr, 8.30 M, Christine Keller JM, Afra Brieschenk und Anna und Josef Schubert, Josef Höger.

Handzell, St. Maria Magdalena,

Hauptstraße

So 10 M, Centa und Xaver Lohner mit Sohn Xaver.

Osterhausen, St. Michael,

Pfarrweg 5

So 9.30 Rkr, 10 M, Christine Schreier JM, † Verwandtschaft Haberl und Karmann.

Pöttmes, St. Peter und Paul,

Kirchplatz 2

Sa 9.30 Jugend Alpha im PH, 18.25 Okt.-Rkr, 19 VAM, Josef Hammerl, Therese Zapp. **So** 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der PG, 13 Okt.-Rkr (St. Josef Kühnhausen).

Schnellmannkreuth,

Mariä Himmelfahrt,

Dorfstraße 5

So 8.30 M, Josef Kopold, zu Ehren der hll. Schutzengel, zum Dank.

Schorf, St. Magnus,

Ortstraße 3

Sa 19 VAM, Adolf Marko JM, Verstorbene der Fam. Birkmeir.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

So 10 Fest-Go zum Kirchweihsonntag, Barbara Jakob, Paul Schmidberger, Georg Stöckl, Maria Sturz mit Sohn Richard, Maria und Johann Haider und Angeh., Xaver und Therese Bader und Verwandtschaft, Maria und Paul Schmidberger, Georg und Sofie Bürger, Johanna und Xaver Limmer mit Enkelin Bianca, Johann Birkl, Jakob Rieger und Angeh. **Di** 19 M, Fritz Happacher. **Mi** 19 M in Unterach (St. Wolfgang). **Do** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

So 9 PFG. **Di** 19 Zeit mit Gott. **Mi** 18 Oktober-Rkr. **Do** 19 M, Ursula Fanderl u. verst. Angeh., Philipp Meitinger, Magdalena JM u. Leonhard Knauer u. Sohn Georg, Andreas Hanslick u. † Angeh., Christine Buberl.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 19 PFG, M Franziska Friedl u. † Friedl, Hans Lindermayr u. Rudolf Schweyer.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 18 Oktober-Rosenkranz Pfarrkirche. **So** 9 PFG, M für die Lebenden und Toten der PG, Georg Wohlfahrt, Josef Schury, Theresia Amberger, Lechner, Martin und Magdalena Riemensperger, 14 Taufe von Bastian Braunmüller. **Mo** 18 Oktober-Rosenkranz, Loretokapelle. **Di** 18 Oktober-Rosenkranz, Pfarrkirche. **Mi** 18.30 Oktober-Rosenkranz, Pfarrkirche. **Do** 18 Oktober-Rosenkranz, Loretokapelle. **Fr** 18 Oktober-Rosenkranz, Pfarrkirche.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PFG, Franz u. Theresia Jaumann, Viktoria Zabel, Peter u. Katharina Fischer, Otto Draxler u. † Angeh., Elisabeth Stief und † Angeh., Verst. d. Fam. Friedl. **Do** 16 Bibel teilen. **Fr** 18 Oktober-Rkr.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 8.30 Fest-Go zum Kirchweihsonntag, Harry Ruisinger, Michael Neumair, Johann Neumair, Sofie Brecheisen. **Di** 18.30 Rkr. **Fr** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg

Aufhausen, St. Johannes Baptist,

Thalhauser Straße

Do 18.30 Okt.-Rkr, 19 Abendmesse, Josef, Creszenz u. Johann Gschoßmann.

Schiltberg, St. Maria Magdalena,

Obere Ortsstraße 3

Sa 19 VAM Hedwig u. Georg Stocker, Magdalena Gutmann, Michael Arzberger, Maria Seidl JM, Katharina, Rudolf u. Sebastian Ott. **So** 9.15 PFG, nach Meinung,

verst. Ehemann u. Vater, zum hl. Antonius, zur lb. Muttergottes zum Dank und um weitere Hilfe, Kaspar u. Katharina Koppold. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr, 19 Abendmesse, Eltern Demmelmair u. Jäger m. Verwandtschaft, Paul Takacs, Siegfried Hamann, Johann u. Theresia Karl, Eltern u. Geschw. **Fr** 16 Okt.-Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Tandern **Alberzell, Heilig Kreuz,**

Petershausener Straße 1

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM, Günter Grund (Kath. Zanker). **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, verst. Verwandtschaft Seitz - Effner (Maria Seitz).

Hilgertshausen, St. Stephanus,

Kirchgasse 7

So 9 PFG für die Lebenden und Verst. unserer Pfarreiengemeinschaft, Sophie Schmidt, Josef Fottner, Philomena Falsold, Maria Nürbauer, Leonhard Gamböck, Josef Lochner und Sohn Josef Lochner. **Mo** 18 Rkr, 18.30 Kirchweihmontag - Requiem für die verstobenen Pfarrer und Seelsorger und für die verst. der vier Pfarrgemeinden. **Di** 18 Rkr (St. Ursula), 18.30 Fest-Go zum Patrozinium St. Ursula (St. Ursula), Anna und Josef Wörmann (Wörmann), Josef und Katharina Hell, zu Ehren der Hl. Ursula (A. Wörmann).

Pipinsried, St. Dionysius,

Pfarrstraße 10

So 9 Feier der Gegenwart Gottes in Wort und Sakrament. **Do** 18 Rkr, 18.30 M anschl. stille Anbetung, Eltern und Geschwister Triebswetter, für die Armen Seelen.

Tandern, St. Peter und Paul,

Schloßplatz 1

So 10 Okt.-Rkr, 10.30 M, Johann Fottner (Riebl. Ndf.), Emma Furtmayer (Barbara und Peter), Hans und Centa Zanker (Fam. Zanker-Gerstm.), Jakob und Kreszenz Rieblinger und Eltern, Adolf und Rosina Hibler und † Eltern und Verw. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - anschl. stille Anbetung, Josef Furtmayer (Barbara und Peter), Emma und Peter Furtmayer (Barbara und Peter).



▲ Die St. Nepomukkapelle in Königsbrunn wurde 1734 im Barock-Stil erbaut. Am 1. Mai 1735 weihte Weihbischof Johannes J. von Mayr die Kapelle. Als Patron wurde der heilige Johann Nepomuk gewählt. Er gilt als Brückenheiliger und Patron des Beichtgeheimnisses. Foto: Eva Götz

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa 11.30 Taufe von Wincent Bruckner, 14.30 Taufe von Ferdinand Holzhauser, 18.30 VAM, Fam. Gmähle u. Angeh., Theresia u. Josef Egger u. verst. Angeh., Johann u. Wolfgang Spindler u. Angeh., Viktor Jäger, Therese und Anton Hefe, Max Fischer u. verst. Angeh., Walburga u. Hermann Dittrich, Alois Heiß u. verst. Angeh., Ingeborg JM u. Ernst Hiebel u. Großeltern Hofmann, Antonie Osiander. **So** 9 PFG, 10.30 M Dankgottesdienst der Firmlinge, Anna Hartl, Klara u. Reinhold Wagner, Andreas Lichtenstern, Fam. Schroll u. Hausmann, 11.45 Taufe - Exzellenz Manuwa. **Di** 18.30 Okt.-Rkr mit MMC-Gebet (Liebfrauenkirche). **Mi** 8 M

Patrozinium, Fridolin u. Liselotte Specht u. verst. Angeh., Ludwig u. Walburga Mögele, Fam. Oswald, Mögele u. Gantner. **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung), Ludwig u. Margarete Rosengart mit Eltern, Alois u. Amalie Fehle.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

So 10.30 PFG, Gert Huber und Angehörige, Anna Hölzl JM. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Maria Richter u. Angeh.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

So 9 PFG, Hans Weinbuch und Angehörige, Eltern Schenzinger-Schweinberger

und Verwandtschaft, Peter Nachtrub u. Verst. Nachtrub-Nerlinger. **Di** 18 Okt.-Rkr. **Mi** 18 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Fam. Kobold-Mögele.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 9 Euch.-Feier, Gertrud Karwatt, Ehemann und Sohn, Arthur und Erika Mayr und Angeh. Mayr-Miller-Lauter, Lorenz u. Karolina Schreiber, Dora Münster u. Elli Woesle, Maria und Jakob Zerrle. **Mi** 18.30 Rosenkranzandacht. **Fr** 19 Euch.-Feier.

Waldberg, St. Rade Gundis,

Bobinger Straße 12

Sa 18.30 VAM, Anton Mair und Verwandtschaft, Eltern Mögele u. Mayer mit Verwandtschaft, Adelinde Gaul, Stefan und Kreszenz Mögele, Anna und

Lukas Dietmayer, Franz, Theresia und Helmut Eckl, Hedwig Mögele, Irmen-gard Kratzer JM und Maria und Andreas Kratzer. **Mo** 17.30 Kinderrosenkranz. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 Okt.-Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

Sa 14 Taufe von Toni Spengler, 19 VAM -Kirchweihfest-, Maria und Georg Fischer, für Verstorbene Jenuwein und Rieger, Antonie und Leonhard Micheler mit verstobenen Angeh. **Do** 19 Abendmesse. **Fr** 9 Rosenkranz.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

Sa 11 Taufe von Ruben Gabriel Karg. **So** 10 M -Kirchweihfest-, M, Stiftmesse Dr. Hans und Anna Million, M für Wohltäter. **Mi** 9 Hausfrauenmesse. **Fr** 18.30 Rkr.

Siegershofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

Do 19 Andacht/Rosenkranz.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

Sa 11 Taufe: Marie Magg. **Di** 9 „Einfach beten“, 18.30 Rkr, 19 AM. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

So 8.45 M -Kirchweihfest-, Friederike und Heinz Glockner und Wladislaus Skuzza, Maria und Meinrad Frey und Anna und Ludwig Rindle und Nezfger Vitus und Franziska, Mathilde Gnant, für die Verst. der Fam. Vogt, Hannelore Kraus, 18 Rkr an der Grotte. **Fr** 10 Elmischwang: M.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1

Sa 10 Tauferinnerungsfest, 16 Andacht zum Kichweihfest für Kinder: anschl. Bonbonregen, 18 Okt.-Rkr, 18.30 VAM, Fam. Lorenz/Kuhn/Dießenbacher/Zink, Manfred Geh u. Angeh., Rosa u. Johann Prestele. **So** 10 PFG eventl. mit Kirchenchor: Rkr entfällt, Angeh. Wagner u. Die-minger, Mathilde u. Johann Lang, Paul und Maria Steidle. **Mo** 9 Okt.-Rkr. **Di** 18 Okt.-Rkr, 18.30 M, Andreas Rehm. **Mi** 9 Okt.-Rkr. **Do** 9 Okt.-Rkr, 14 Krankensal-bungs-Gottesdienst im Pfarrheim. **Fr** 18 Okt.-Rkr, 18.30 M, Erika Walzel.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

So 9.30 Okt.-Rkr, 10 PFG, StM. für die Wohltäter der Pfarrei. **Mo** 16 Okt.-Rkr. **Mi** 18.30 M, Elisabeth Meitinger u. Schwester Johanna. **Fr** 16 Okt.-Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 8.45 Pfarrgottesdienst, StM f. Johann Fischer. **Mo** 18 Okt.-Rkr. **Mi** 19 M, Babelle u. Josef Wanner, Emilie u. Johann Spielmann. **Fr** 14 Krankensal-bungs-GD im Bürgersaal (Pfarrheim), 19 Wort-Gottes-Feier.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M, Georg Stahl.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6
Sa 16 Okt.-Rkr, 18.30 PfG, Babette u. Maria Schuster (StM), BrschM für Rudolf Mayer, Georg u. Aloisia Wachter, Josef u. Viktoria Baumgartner. **Di** 17 Okt.-Rkr beim Antoni. **Do** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M, Karl u. Lioba Meitinger, Ludwig u. Juliana Schmittner. **Fr** 18.30 Wort-Gottes-Feier, 19.10 Fatimariosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft Hiltenfingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer, Langerringer Straße 1
Sa 19 VAM Helmut Kögel JM, Xaver Müller JM, Josef und Maria Weinberger. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Wendelin und Josefa Hämmerle und Zenta Steppich. **Do** 16 Okt.-Rkr.

Hiltenfingen, St. Silvester, Kirchweg 4a
Sa 8 Rkr, 19 VAM Katharina und Johann Schuster und Ludwig und Josef, verst. der Fam. Kögel und Schuhmacher, Heinrich Gärtner und Verstorbene der Fam. Gärtner und Kesselheim. **So** 9 Andacht. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M Steffi Rohrmeir, Günter Müller und Großeltern und Amalia und Konstantin Müller.

Konradshofen, St. Martin, Grimoldsriederstraße 6
So 10 PfG, Fam. Schorer und Reiter und Sandra Biber, Benedikt Kugelmann JM. **Di** 16 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.

Langerringen, St. Gallus, Pfarrgasse 3
So 10 Patroziniumsgottesdienst, Julia Schlupp JM, Maria Misof JM, Theresia und Anton Jehmüller und Johann und Veronika Siemann und verstorbene Angehörige, Josef und Karolina Baumgartner und Verwandtschaft Schafhäutl. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Konrad und Elfriede Seitz und Eltern, Siegfried Bestler JM und Angelika Bestler und verstorbene Verwandtschaft.

Scherstetten, St. Peter und Paul, Kirchgasse 1
So 8.45 PfG, Albert Bollmüller JM und Franziska Bollmüller mit Angeh., Paula Schramm. **Di** 19 M für die Verst. der Pfarrgemeinde. **Fr** 19 Rkr für die Verst.

Schwabmühlhausen, St. Martin, Kirchberg 10
So 8.45 PfG. **Mi** 19 M Verstorbene der Fam. Schikora und verstorbene Angeh.

Westerringen, St. Vitus, Pfarrgasse 3
Di 19 M Karl Rohrer JM und verstorbene Angehörige, Erich Schießler JM und Adele Schießler JM und verstorbene Angeh. und Marianne Birkle.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn
Königsbrunn, Maria unterm Kreuz, Mindelheimer Str. 24
Sa 18.30 M, für Verst. d. Fam. Ruppert u. Holzmann, für Herbert Kofer. **So** 11.30 Fam.-Go. mit Abschluss des Familientages, 18 Jug.-Go im Meditationsraum. **Di** 18.30 M. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum.

Königsbrunn, St. Ulrich, Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a
Sa 17 BG. **So** 8.30 M, Paul Eberl u. verst. Angeh., 19 M, Eduard Jahn u. Verst. d. Fam. Jahn. **Mo** 18.30 M. **Do** 8.30 M.
Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung, Blumenallee 27
So 10 Pfarrgottesdienst zur Kirchweihe, M in F-Dur KV 192 von W.A.Mozart „in kleiner Besetzung“, für Verstorbene der Familie Coita und Krasznec. **Mi** 18.30 M. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld
Graben, St. Ulrich u. Afra, Kirchbergstraße 11
So 10 Rkr, 10.30 M, Karl Hammer, Prälat Erich Lidel, Theresia Wank, Vinzenz und Theresia Schnatterer, Michael und Emma Unsinn, 11.45 Taufe von Lennard Reimann. **Do** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf, Franziskanerplatz 6
Sa 8 Morgenlob, 8.45 Rkr, 9.30 M, 14 Taufe von Theo Hecker, 18 BG im Klosterlädle. **So** 8.30 BG im Klosterlädle, 8.30 Rkr, 9 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft mit Wallfahrer aus Heidenheim, 10.30 M, Ernesto und Modesta Lim, Theodor Sylla, Rosa Swierczok, Stefan Fichte und verstorbene Angehörige, Erich Strohmeyr, Anton und Regina Masur mit Kindern, Maria und Anton Hüttel mit Kindern, Alois u. Katharina Birkle und Tochter Luise, Amalie Sirch u. Elfriede Viering, 11.45 Taufe von Amicia Wetzels, 17 Kirchenkonzert mit dem Lech-Wertach-Orchester unter der Leitung von Wolfgang Scherer. **Mo** Übertragungen via Live-Stream in der Regel: Mo, Di, Do und Fr um 18.15 Uhr Rosenkranzgebet und um 19 Uhr Heilige Messe. Am Mi, Sa und So um 8.30 Uhr Rkr und um 9 Uhr Heilige Messe. **Mi** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster), Brunhilde, Kurt und Rudolf Förster. **Fr** 15 BG im Klosterlädle, 18.30 Rkr, 19 M.

Obermeitingen, St. Mauritius Kirchberg
Sa 19 VAM Hildegard und Matthias Storhas. **Di** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück im Musikerheim, Elisabeth Weihmayer, Franz Wagner, Zenta und Herbert Apholz. **Mi** 19 Musikalische Besinnung „Hören und spüren“ in der PK. **Fr** 18.15 Anbetung und Rkr, 19 M, Erwin und Berta Ströbele.

Untermeitingen, St. Stephan, Schloßberg 10
Sa 19 Vorabendmesse, Walter Mück, Julius Hosp und verstorbene Angehörige, Thomas Höchtl, Gabi und Großeltern, Siegfried Heide, Anneliese Heider. **So** 9 M, Karl und Maria Steppich und Sohn Karl, Verstorbene der Fam. König und Kuhn, Leonie Lampl, 16.30 bis 18 Uhr Jugendkatechese im PH Untermeitingen. **Mi** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M, Franziska Schultz, † der Fam. Hammermüller und Eberl. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Adalbert, Ludwig und Georg Blockinger und Philipp. Blockinger, Gertrud Pech.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen
Klimmach, Mater Dolorosa Klimmach
Sa 17 Rosenkranz. **So** 10.30 Wallfahrtsgottesdienst der Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen am Sportplatz, Karl und Hermann Fischer mit Schwager Rudolf. **Mo** 16 Birkach Antoniuskapelle: Oktober-Rosenkranz. **Di** 16 Antoniuskapelle Birkach: Oktober-Rosenkranz. **Mi** 16 Antoniuskapelle Birkach: Oktober-Rosenkranz, 17 Oktober-Rosenkranz. **Do** 16 Antoniuskapelle Birkach: Oktober-Rosenkranz, 17 Oktober-Rosenkranz. **Fr** 16 Antoniuskapelle Birkach: Oktober-Rosenkranz.

Mittelstetten, St. Magnus St.-Magnus-Gasse 1
So 10.30 M - entfällt. **Di** 18.30 Oktober-Rosenkranz.
Schwabmünchen, St. Michael, Ferdinand-Wagner-Straße 5
Sa 13 Frauenkirche: Trauung von Reiß/Reiß, geb. Fischer. **So** 9 Pfarrgottesdienst (8.30 Rosenkranz), 10.30 M - entfällt, 19 M, für Ancilla, Maria und Bernhard Scholz, nach Meinung, Alois Müller JM, Horst und Sieglinde Engel, Adalbert und Walburga Menhofer. **Mo** 8.30 Frauenkirche: Oktober-Rosenkranz, 9 Frauenkirche: M. **Di** 16 Haus Raphael: M, 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 M. **Mi** 9 Frauenkirche: M, anschließend Oktober-Rosenkranz, anschließend Anbetung bis 10.30 Uhr für Karolina und Agathe Erber mit Verwandtschaft. **Do** 17.30 Oktober-Rosenkranz, 18 M, Jahresmesse für Elisabeth Jany. **Fr** 8.30 Frauenkirche: Oktober-Rosenkranz, 9 Frauenkirche: M, Gerhard Hornung JM.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt Hauptstraße 1
So 9 M (8.30 Rkr) - entfällt. **Di** 9 Oktober-Rosenkranz. **Do** 9 M (8.30 Rosenkranz).

Pfarreiengemeinschaft Stauden
Grimoldsried, St. Stephan, Schulstr. 10
Sa 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 Vorabendmesse, Familiokr.
Langenneufnach, St. Martin, Rathausstraße 23
So 10 M, Centa Greiter, Xaver Bainter und Eltern, Anton und Maria Knoll und Isidor und Anna Lehle, Rupert Brecheisen. **Di** 18.30 Rosenkranzandacht gest. vom PGR. **Do** 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 M, Martin, Genovefa und Michael Bindl mit Frieda und Franz Greiter, zum hl. Geist.

Mickhausen, St. Wolfgang, Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5
So 10 M, Irmgard und Paul Blenski und Angehörige Kleber, nach Meinung K., Barbara Schmid zum Jahresgedenken mit Hermann und Josef Schmid, Karin Ziegelmeier zum Jahresgedenken und Elisabeth Wundlechner, Christine Seitel und verstorbene Verwandtschaft, 11 Taufe von Jakob Weber. **Mi** 9 Rosenkranzandacht wird gestaltet von den Lektoren.

Mittelneufnach, St. Johannes Evangelist, Kirchweg
So 8.30 PfG, 30. M für Suitbert Rotter, Emma Fendt z. Jahresged. mit Johann Fendt und Tochter Marianne, zum Hl. Judas Thaddäus, Anna und Johann Eberle. **Mo** 8 Okt.-Rkr. **Mi** 8 Okt.-Rkr. **Do** 19 M.
Reichertshofen, St. Nikolaus, Kirchstraße 4
Sa 19 VAM. **Di** 19 M.
Walkertshofen, St. Alban, Hauptstr. 30
So 8.30 M, Alois Miller und Berta Böck z. Jahresged. mit verst. Angeh., Georg Miller zum Jahresged. und Antonie Miller mit Verw., Karl Schmid, Josef Zettler und Walli Mändle z. Jahresged. und verst. Verw. Schuhmacher. **Fr** 19 Okt.-Rkr.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche, Schellenbacher Straße 4
Sa 8.30-9 BG im Pilger- und Priesterhaus, 8.30 Rkr, 9 M für nach Meinung, Bitte um Gesundheit (Zell), 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Georg und Maria Böck und † Angehörige, Eckhard Fischer, 11.45 Taufe, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 VAM für August Pfreundschuh, Franz Hopp. **So** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus u. ab 8 Uhr im Priesterhaus, 7.30 M für Andreas Helmschrott, für alle die an schweren Impfnebenwirkungen leiden, für Familie Pietsch Erika und Wucherer, 8.30 M für Harald Tippelt, Anna und Lorenz Vogg, Helene und Irek Filipkowski, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, musik. Gest.: Jugendkapelle Mindel-Zusam, 17-17.30 BG im Pilger- und Priesterhaus, 17.30 M in der außerordentlichen Form zu Ehren der Mutter-

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PfG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.



▲ Die Kirche „Zur Göttlichen Vorsehung“ wurde 1968 bis 1971 auf dem steinigen Lechfeld im Südosten von Königsbrunn errichtet. Der Architekt, Professor Justus Dahinden aus Zürich, wollte mit diesem „Haus der Häuser“ eine Stätte der Begegnung schaffen, daher sind alle Räume in den verschiedenen Ebenen miteinander verbunden.

Foto: Eva Götz

gottes v. d. immerwährenden Hilfe, Philipp nach Meinung, für lebenden Erwin Dötsch und Familie, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Manfred Gruber, Rosa und Anton Mohr, Josef und Johanna Hößle JM. **Mo** 7.30 m für Maria und Ludwig Fischer, um Segen, Schutz und Heil für die ganze Familie, † Vater Richard Berty, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Josepha Merz; auf die Fürsprache des unbefleckten Herzen Mariens für die Armen Seelen, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 m für Afra und Emil Mutzel, für die Armen Seelen, anschließend Krankengebet im Pilgerhaus. **Di** 7.30 M für Berta Krönauer, † Eltern und Schwiegereltern, für Lukas Hofer um Gesundheit und zu Prüfungen, 11 Pilgermesse in

den Anliegen der Pilger; für Anton Hartmann, Sebastian, Simon und Johannes Kolb, um Heilung an Körper, Geist und Seele für Maria Klasa, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Monika Mornau, für Maria, Josef und Sohn Josef Zell. **Mi** 7.30 M zu Ehren der Muttergottes und den hl. Schutzengeln, lebende und † der Familien Blaha und Wiedemann, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; um Barmherzigkeit damit kein Bischof und Priester verloren geht; zu Ehren Gott Vater damit wir als Christen bestehen können; für alle Armen Seelen, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Georg und Anna Eberle und Martha Müller; zum Herz-Jesu nach Meinung. **Do** 7.30 M für Günter und Thomas Wanke, für Brigitte Treffer,

11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Adele Matzner, Peter Arb, Konrad Hengeler, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 rkr, 19.15 M in der außerordentlichen Form für Franz Wiest, für lebenden Sebastian Mrozek als Dank für alle Hilfe der Mutter Gottes, anschließend Spendung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M für Anna und Xaver Lindemayr, für Lebende und † Blaha und Wiedemann, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14 stille Anbetung, 14-14.30 BG im Pilger- und Priesterhaus, 14.30 M in den Anliegen der Pilger für † Ryszard Szczytyriski; für die Arbeitskollegen Autobus Oberbayern, 18.30-19.15 BG im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Karoline Guggemos, zu Ehren des Hl. Pater Pio in einem Anliegen, anschließend Aus-

setzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20.15-21.30 BG im Pilgerhaus, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 M in der außerordentlichen Form nach Meinung; für alle Armen Menschen auf der Welt denen es nicht so gut geht.

Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.